

Heimatbrief der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald mit Ortsteil Furschenbach

2021



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,



entgegen meinen Hoffnungen prägte Corona auch das Jahr 2021. Jedoch rückblickend auf die vergangenen Monate gibt es darüber hinaus aber auch positive Meldungen aus unserem Mühlendorf. Beeindruckend war für mich vor allem der enorme Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde. Viele haben mit angefasst, ungefragt, unbezahlt und so ihren Beitrag geleistet, dass Menschen weniger einsam waren, dass Angehörige entlastet wurden und wir alle gefühlt etwas Sonne in den tristen Pandemiealltag bekamen. Den vielen ehrenamtlich aktiven Helferinnen und

Helfern danke ich von Herzen für ihren Einsatz.

Mein Dank gilt auch Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dafür, dass Sie sich über einen so langen Zeitraum umsichtig und verantwortungsbewusst verhalten haben. Dafür, dass Sie die heimischen Gastronomen durch zahlreiche Besuche unterstützt haben, als auswärts essen gehen wieder möglich wurde. Dafür, dass Sie bewusst in unseren Ottenhöfener Geschäften einkaufen und so helfen, die Attraktivität unseres Einzelhandels zu bewahren. Entgegen den anfänglichen Befürchtungen sind wir als Kommune insgesamt wirtschaftlich gut durch die letzten Monate gekommen. So konnten wir einige für unsere Gemeinde bedeutende Vorhaben wie geplant umsetzen. Besonders erwähne ich hier die Fertigstellung der Straße Wolfersbach, ein wichtiges Infrastrukturprojekt bei dem neben der grundlegenden Straßensanierung auch der Anschluss an die öffentliche Kanalisation und die Erdverkabelung des Stromnetzes umgesetzt werden konnte. Außerdem wurde die Leerrohrinfrastruktur für das Breitband und eine zukünftige Wasserversorgung mitverlegt. Gleichfalls konnten wir die Simmersbachbrücke samt Widerlager mit Landeszuschüssen komplett erneuern und haben damit eine wesentliche Verbesserung erreicht. Die Parksituation bei unserem Naturerlebnisbad wurde durch die Schaffung des neuen Parkplatzes mit 75 Stellplätzen mit einer 50%-Landesförderung aus dem Tourismus-Infrastruktur-Topf grundlegend verbessert. Dem Ziel eines durchgängigen und verkehrssicheren Geh- und Radwegs durch das obere Achertal sind wir mit der Fertigstellung des Abschnitts am Florianswegs in Furschenbach wieder ein Stück nähergekommen. So ziehe ich für das Jahr 2021 eine zufriedenstellende Bilanz. Eine Bilanz, die zuversichtlich stimmt für die vor uns liegenden Aufgaben.

Doch bei allen Erfolgen: Wo Licht ist, da gibt es auch Schatten. Das Für und Wider zu verschiedenen Themen, nicht nur Corona, auch beispielsweise die Wegführung und der Bau des Geh- und Radwegs oder die Zukunft unseres Einzelhandels bewegt die Gemüter und wird uns in 2022 und darüber hinaus weiterhin beschäftigen, denn bei all unseren Bemühungen um ein noch schöneres und zukunftsfähigeres Mühlendorf kommen wir an einer Tatsache nicht vorbei: Es gab und gibt unterschiedliche Meinungen über den Weg dorthin.

Die einen wollen bewahren, die anderen am liebsten alles neu gestalten. Eines nutzt keinem, nämlich bewegungslos und starr auf seinem Standpunkt zu beharren. Wir müssen im Gespräch bleiben und uns austauschen. Auch wenn das heißt, das gewohnte Terrain der eigenen Vorstellungswelt zu verlassen. Nur so schaffen wir es, uns den wirklichen Gegebenheiten anzupassen und für Veränderungen offen zu sein. Mit Flexibilität, Achtsamkeit und Kreativität werden wir die Zukunft unserer Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald für die gesamte Einwohnerschaft weiter erfolgreich gestalten. Und das geht nur gemeinsam.

Die gut vorankommende Impfkampagne stimmt mich optimistisch, dass wir 2022 wieder weitgehend zur Normalität zurückkehren werden. Wichtig in diesem Zusammenhang ist meiner Meinung nach, was wir dann aus der Zeit nach der Pandemie machen. Was wir daraus lernen und mit welcher persönlichen Einstellung wir weitermachen. Die Pandemie hat uns eindrücklich vor Augen geführt, was wirklich wichtig ist im Leben: Familie, Freunde, Gesundheit, Gemeinschaft.

Weihnachten ist für die meisten Menschen in dieser Welt das wichtigste und schönste Fest des Jahres. Es gibt uns Gelegenheit, auch einmal über unseren alltäglichen Horizont hinauszublicken auf die Dinge, die wirklich wichtig sind. Wie wir zu Genüge erlebt haben, Gesundheit lässt sich zum Beispiel nicht in Geschenkpapier wickeln und unter den Weihnachtsbaum legen. Auch Glück kann man nicht kaufen. Dennoch sind Gesundheit, Zufriedenheit und ein Leben in Frieden Geschenke, für die wir selbst nicht dankbar genug sein können.

Das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel möchte ich auch zum Anlass nehmen, um all denen zu danken, die daran mitgearbeitet haben, unseren Heimatort lebens- und vor allem liebenswert zu gestalten. Mein Dank gilt besonders Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, die sich auf karitativem, sportlichem und kulturellem Gebiet in Kirchen, Vereinen, Verbänden, Institutionen und Initiativen beruflich oder ehrenamtlich engagiert haben.

Nicht zuletzt danke ich den Mitgliedern des Gemeinderats, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, Tourist-Information, Schule und Halle, dem Bauhof, dem Naturerlebnisbad sowie dem Kindergartenpersonal, den Lehrkräften unserer Schulen sowie den Teams von Rettungsdiensten, in den Praxen und Kliniken sowie den Altenheimen, bei Feuerwehren und Polizei herzlich für das engagierte Arbeiten und ihren hohen Einsatz. Sie alle sind zum Wohle unserer Gemeinschaft aktiv. Tagtäglich. Ihnen gebührt unser aller Respekt und Anerkennung.

Lassen Sie uns alle im kommenden Jahr zusammenstehen und die bevorstehenden Herausforderungen – wie in der Vergangenheit auch – gemeinsam und demokratisch meistern. Unsere Gesellschaft lebt von der Vielfältigkeit der Menschen und der Ideen in ihr. Und mindestens genauso vielfältig sind die Wünsche und Forderungen an die Politik in unserer Gemeinde.

Umso wichtiger ist es, zu verstehen und vor allem zu akzeptieren, dass Demokratie nicht immer gleichzusetzen ist mit einer Einigkeit in allen Punkten. Demokratie bedeutet nicht Fehlerlosigkeit. Sie kann manchmal auch schmerzhaft sein. Doch Demokratie bringt auch Zusammenhalt. Sie erlaubt die respektvolle und offene Diskussion und – noch viel bedeutsamer – für jedermann die freie Entscheidung!

Und es ist gut, dass wir eine Mehrheit brauchen, um unsere Ziele zu erreichen. Denn nur so richtet jeder den Blick nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf die Interessen der Gemeinschaft. Ich persönlich bin sehr dankbar darüber, dass so viele Bürgerinnen und Bürger in den vergangenen zwölf Monaten das Gespräch mit mir und oder den Mitgliedern des Gemeinderats gesucht haben, um ihre Meinungen, Anregungen oder auch ihre Kritik zu äußern. Sie alle tragen dazu bei, dass Ottenhöfen im Schwarzwald ein Ort der Gemeinschaft bleibt! Vielen Dank dafür!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gutes und erfülltes neues Jahr. Bleiben oder werden Sie gesund und seien Sie zuversichtlich!

Herzlichst Ihr

Hans-Jürgen Decker
Bürgermeister

Sperrung der L 87 und weiterer Zufahrtsstraßen zur B 500 / Höhegebiet Schwarzwaldhochstraße am Wochenende 09./10.01.2021

Aufgrund des hohen anhaltenden Besucherandrangs wurde am Wochenende entsprechend der Verfahrensweise am 06.01.2021, sobald die Parkplätze im Höhegebiet belegt wurden, erfolgte erneut die Sperrung der L 87 und weiterer Zufahrtsstraßen zur B 500 / Höhegebiet Schwarzwaldhochstraße. In Ottenhöfen im Schwarzwald wurde der Sperrpunkt in Absprache mit der Straßenverkehrsbe-



örde und Polizei wiederum im Bereich der Höfnerbrücke/Einfahrt Lauenbach sein.

Frauengemeinschaft Ottenhöfen

von Reiner Vogt

Die Spendenaktion der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen zugunsten des Kinderkrankenhauses in Bethlehem war ein großer Erfolg. Die Vorstandschaft der Frauengemeinschaft sagt allen Spenderinnen und Spendern ein "herzliches Vergelt's Gott" für deren Unterstützung durch die großzügigen Geldbeiträge. Dadurch konnte die Frauengemeinschaft die stolze Summe von 2.500 Euro an das Kinderkrankenhaus überweisen. Die Vorstandschaft wünscht allen Mitgliedern der Frauengemeinschaft ein gutes neues Jahr und freut uns jetzt schon, sich wieder mal in geselliger Runde zu treffen.

Hubert Beckmann im Alter von 83 Jahren verstorben

von Christiane Ringwald

Im Alter von 83 Jahren verstarb vor wenigen Tagen Hubert Beckmann, langjähriger Sekretär und Mesner der Pfarrei Sankt Anna und Sankt Bernhard Ottenhöfen. Hubert Beckmann wurde am 14. August 1937 in Rosengarten in Ostpreußen geboren, wo er mit seinen fünf Geschwistern auch bis zur Flucht 1945 aufwuchs. Seinen Vater verlor er noch in diesem letzten Kriegsjahr, so dass sich seine Mutter mit den Kindern alleine auf die Flucht machen musste. Nach etlichen Stationen kamen sie durch verwandtschaftliche Beziehungen am 15. März 1956 in Ottenhöfen an, wo sie in dem Haus in der Sonnenhalde ein neues Zuhause fanden. Nach einer Bäckerlehre, die er in einer Bäckerei in Reichenbach bei Lahr abschloss, war seine Arbeit bei der Post als Postfachangestellter eine weitere Station, bis ihn der damalige Pfarrer Karl Funk als Pfarrsekretär und Mesner gewinnen konnte.

Verschiedene Themen im Gemeinderat 2021

• Baumaßnahmen

- Neubau Parkplatz Naturerlebnisbad mit Beleuchtung
- Erneuerung der Simmersbachbrücke
- Radweg „Oberes Achertal“ – Bauabschnitte 1 und 3
- Straßenbau / Installation von Schutzplanken
- Ausstattung von Wanderparkplätzen – LEADER-Regionalförderung
- Schwarzwaldhalle Ottenhöfen – Bau eines weiteren Fluchtwegs – Auftragsvergabe
- Verlegung von Wasser- und Abwasserleitungen im Bereich Zieselmatt – Auftragsvergabe
- Kanalverlegung Wolfsmatt/Wolfersbach
- Eigenbetrieb Wasserversorgung - neue Pumpen im Pumpwerk St. Ursula
- Erweiterung der Straßenbeleuchtung

• Fortschreibung des Wasserstrukturgutachtens

- Änderung des Bebauungsplanes „Am Günsberg“ im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB
- Kindergarten St. Franziskus, Furschenbach
 - Sanierung der WC-Anlagen
- Kindergärten St. Bernhard, Ottenhöfen und St. Franziskus, Furschenbach
 - Zustimmung zur Festlegung der Elternbeiträge für die Kindergartenjahre 2021/2022 und 2022/2023
- Digitalpakt Schule“
 - Beschaffung von Hardware für die Erwin-Schweizer-Schule
- LEADER – Neue Förderperiode 2021 – 2027

Am 1. Februar 1965 trat er diese neue, verantwortungsvolle Arbeitsstelle an. Am 21. Oktober 1968 wurde er auf Vorschlag des Stiftungsrates der Pfarrgemeinde von Landrat Trippel aus Bühl zum Kirchengemeinderechner vereidigt und war von da an für die Rechnungsführung der Pfarrei für den katholischen Kirchenfonds zuständig. Ebenso gehörte damals die Kassenführung des Kindergartens zu den Aufgaben eines Pfarrsekretärs.

Neben den Aufgaben wie sie in einer Stellenbeschreibung für einen Pfarrsekretär und Mesner stehen würden, übernahm Hubert Beckmann wie selbstverständlich weitere Aufgaben, etwa den Lektoren- und Kommuniohelferdienst in den Gottesdiensten, die Aufsicht über mehrere Generationen Ministranten in der Sakristei und die Pflege der Kirchenwäsche. Nach dem Bau des Pfarrheims in der Albert-Köhler-Straße war er dort auch einige Zeit für Hausmeisterarbeiten zuständig. Und auch bei der Renovation der Kirche war er beratend gefragt und als zupackender Helfer gerne gesehen. Außerdem war er ab 1985 für drei Perioden gern gehörtes und geachtetes Mitglied im Pfarrgemeinderat. Er erhielt bei den Wahlen jeweils die meisten Stimmen und auch im Jahr 2000 wurde er noch einmal in das Gremium gewählt, musste dann aber aus gesundheitlichen Gründen das Mandat zurückgeben.

In seiner aktiven Zeit im Pfarrbüro und in der Kirche arbeitete er mit den Pfarrern Karl Funk, Ehrenfried Still und Bernhard Benz zusammen, und auch den Weg der Kapläne Thomas Schwarz, Stefan Thron, Michael Hipp und Klaus Klinger sowie der Gemeindereferentin Birgit Veeh begleitete er in deren Zeit in Ottenhöfen. Dabei zeichneten ihn neben seiner unermüdlichen Schaffenskraft seine unbedingte Loyalität und seine Diskretion aus. Leider musste er seinen Dienst im Jahr 2000 nach einem schweren Herzinfarkt aufgeben, im Sommer jenes Jahres wurde er in der Gemeinde in einer bewegenden Feier verabschiedet. Viele Pfarreimitglieder bedankten

sich damals bei Hubert Beckmann für seine freundliche Art und sein offenes Ohr, ihnen wird er unvergessen bleiben.

Dankbar zeigte er sich bei einem Gespräch 2019, dass er mit seiner Frau Maria Theresia in jenem Jahr die Goldene Hochzeit feiern konnte. Zu ihrer Familie gehören eine Tochter, zwei Söhne und acht Enkelkinder. Auch wenn die ganzen Jahre seit seiner Pensionierung ein gesundheitliches Auf und Ab waren, sie meisterten die Zeit gemeinsam. Viele aus der Pfarrgemeinde hätten ihn nun gerne in dankbarer Erinnerung auf seinem letzten Weg begleitet, was aber aus Gründen der derzeitigen Pandemie-Bestimmungen nicht möglich war.



- *Konus-Vertragsperiode (2022 bis 2026)*
- *Antrag auf Aufnahme ins Landessanierungsprogramm 2022*
- *Vereinbarung zur Bereitstellung von Ladeinfrastruktur (für E-Bikes)*
- *Breitbandversorgung – Ausbau Breitband Ortenau GmbH & Co. KG (BOKG)*
- *Jagdgenossenschaft*
 - *Neuverpachtung ab 01.04.2021*
 - *Einberufung der Jagdgenossenschaftsversammlung*
 - *Zustimmung zum Jagdabschlussplan*
- *Satzungen, Entgeltordnungen etc.*
 - *Neufassung Erhebung einer Zweitwohnungssteuer*
 - *Satzung über die Aufhebung des förmlich festgelegten*

- *Sanierungsgebietes „Ortsmitte-Kurgarten“*
 - *Neufassung der Polizeiverordnung gegen umweltschädliches Verhalten, zum Schutze der Grün- und Erholungsanlagen und über das Anbringen von Hausnummern (Polizeiliche Umweltschutz-Verordnung)*
- *Anschaffung von Kopierern für Rathaus, Bürgerhaus und Erwin-Schweizer-Schule*
- *Schwarzwaldhalle – Abschluss eines Getränkeliieferungsvertrags 2021 bis 2026*
- *Haushalt / Wirtschaftsplan*
- *Bausachen*
- *Stellungnahme der Gemeinde zum bundesimmissionschutzrechtlichen Antrag auf Erweiterung des Steinbruchs „Edelfrauengrab“*

Den OB in den Sack gesteckt

von Andreas Cibis

Fasnachtsinterviews: Otto Schnurr, selbst viele Jahre Kommunalpolitiker, fühlte als ONB-Präsident manchem Politiker auf den Zahn. Schöne Erinnerungen gibt es an Heiner Geißler.

Der frühere Präsident des Ortenauer Narrenbunds Otto Schnurr aus Ottenhöfen hat vieles erlebt, was die Faszination Fasnacht ausmacht. Darüber spricht er mit der Acher-Rench-Zeitung.

Cowboy und Indianer oder auch Clowns sind die Klassiker bei den Fasnachtsverkleidungen für Kinder. Können Sie sich noch erinnern, als was Sie sich in Ihrer Kindheit gerne verkleidet haben?

Otto Schnurr: Ich war von klein auf immer gerne ein Cowboy, Indianer weniger, weil ich meinte, die würden öfters am Marterpfahl enden. Je älter ich wurde – so etwa mit zehn, elf – war dann der Clown die faszinierende Fasnachtsfigur und trotz bescheidener Verhältnisse schaffte es meine Mutter immer wieder, mich mit mehr oder weniger Maskerade als Clown zu verkleiden. Meine fasnächtliche Kinder- und Jugendzeit war einfach herrlich.

Wo haben Sie vorwiegend als Jugendlicher Fasnacht gefeiert?

Partys und Bälle für Jugendliche und für junge Erwachsene gab es zu meiner Zeit nicht. Faszinierend für mich als junger Bursche waren die Fasnachtsveranstaltungen des katholischen Kirchenchors und des Gesangsvereins in Ottenhöfen. In beiden Vereinen sang ich als 14- beziehungsweise 15-Jähriger mit. Wir Jungen durften da schon schwofen und ich versuchte mich schon als kleiner Büttenstar.

Wie ging es dann weiter mit der Narretei?

1969 entdeckte mich für die Ottenhöfener Knörpeli der Kaufmann Erwin Langer, der damals Vizepräsident der Knörpeli war. Mit 22 Jahren sollte ich Präsident der Knörpeli werden. Auf meinen Einwand „Ich bin doch viel zu jung für euch“ antwortete der damalige Schatzmeister Erwin Böhler: „Alt wirst du von selber.“ Mein närrisches Schicksal nahm dann seinen Lauf.

Vielen sind Sie noch als ONB-Präsident in bester Erinnerung. Wie kamen Sie zu diesem Posten?

1980 traf sich eine sogenannte 7er-Bande, verantwortliche Narren aus Appenweier, Achern, Renchen, Ottenhöfen, Oberkirch, Lahr und Offenburg-Bohlsbach, um einen Verband, den ONB zu gründen, nachdem die Nachbarverbände (VON, Alemannische Narrenring) es ablehnten, neue Zünfte und Gesellschaften aufzunehmen. Zu diesen Vorbesprechungen in der Gründungsphase schickte ich immer unseren damaligen zweiten Knörpeli-Vizepräsidenten Konrad End hin. Als es zur Sache, sprich um die Gründung des Verbands ging, meinte Konrad End, da sollte ich unbedingt dazu, schon allein wegen meines beruflichen Hintergrundes. Schwupp-di-wupp war ich Mitglied der 7er-Bande.



1984 steckten Otto Schnurr und seine Narren den damaligen Acherner OB Winfried Rosenfelder (rechts) in einen Sack. Dem war das Spektakel offenbar nicht ganz geheuer

Was war Ihr Aufgabenbereich?

Ich bekam den Auftrag, die Satzung für den neuen Verband zu fertigen und ruck-zuck wurde ich dann in der Gründungsversammlung zum ersten Vizepräsidenten des ONB gewählt. Als Nachfolger des Gründungspräsidenten Hanspeter Mayer (Appenweier) wählten mich die Verbandsmitglieder dann 1992 einstimmig zum Präsidenten dieses Narrenverbands.

Als Narrenpräsident treibt man so manchen Schabernack mit den Politikern. Lassen die denn alles brav über sich ergehen oder haben Sie schon wehrhafte Politiker erlebt?
Was ich da alles erlebt habe an furchtlosen Ministern, Regierungspräsidenten, Landräten, aber auch eingeschüchterten Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Ortsvorstehern ist Stoff vielleicht für ein närrisches Theaterstück.

Was blieb Ihnen da besonders in Erinnerung?

Eine Szene werde ich nie vergessen, als wir in der Ottenhöfener Schwarzwaldhalle Heiner Geißler, früherer langjähriger CDU-Generalsekretär und Bundesminister für Soziales, im Rahmen einer SWR-Fernsehsendung am Schindbock der Krabbenaze aus Bohlsbach hatten und er gehängt und gefleddert wurde. Auf dem Schindbock



Die Clownsmaske hat es Otto Schnurr besonders angetan

musste er dann nach dem Hängen und Fleddern – er wollte vom Bock wieder herunter – auf mein Verlangen einen größeren Schluck Kirschwasser zu sich nehmen. Erst danach durfte er herabgelassen werden. In einem echten Horn hatten wir vielleicht knapp einen halben Liter Kirschwasser abgefüllt, wohlgerührt 50-prozentiges Kirschwässerli, und er trank es vor 1000 begeisterten Zuschauern in einem Zug leer. Heiner Geissler war eben ein echter Schudi.

Ihnen fällt doch bestimmt noch eine weitere heitere Episode ein...

Im Staatsministerium in Stuttgart stellte ich 1989 den ONB, die Ortenau, in 180 Sekunden vor. Ministerpräsident Lothar Späth stoppte mit ernstem und nachdenklichem Gesicht genau mit, nachdem ich zuvor eben diese 180 Sekunden angekündigt habe. Resümee: Lothar Späth verbrachte den anschließenden gemütlichen Empfang in den Reihen des ONB. An diesem Nachmittag war es mit Ministerpräsident Lothar Späth dann einfach lustig und schön.

Dann gab es noch eine Begegnung mit Willi Stächele, dem damaligen Oberkircher Bürgermeister und späteren Minister...

Wie hat der sich gefreut, als er das erste Mal im Rahmen der 9. Ortenauer Narrentage 1994 in Oberkirch vor dem Ortenauer Narrengericht stand und gehängt und gefledert wurde! Das elfseitige Urteil und die verhängte Weinstrafe hat er von mir als damaligen Narrenrichter freudestrahlend entgegengenommen. Willi Stächele, wurde 2018 im Rahmen der 18. Ortenauer Narrentage in Lahr nochmals vor das Narrengericht zitiert. Auch dort war er närrisch, furchtlos und treu bei der Sache, auch beim Urteilsvollzug. Die meisten Delinquenten hatten keine Angst. Mooris, badische Mundart „für ehrethuchtsamer Respekt vor dem, was kommt“, freilich schon.

Sie haben ja auch einmal den damaligen Acherner OB Winfried Rosenfelder durch die Mangel gezogen ...

Oh, je, oh je, OB Winfried Rosenfelder, das war auch so ein Spezialfall. Der zweite Ortenauer Narrentag fand 1984 in Achern statt. Die Narrhalla Achern feierte 111-Jähriges.

Einer Idee des Acherner Oberbürgermeisters folgend wurde das Narrendorf in der neu errichteten Tiefgarage unter dem Rathaus eingerichtet. Das Ortenauer Narrengericht fand auf den Rathausstufen statt. Ich war damals Ankläger des Narrengerichts und hatte eine mehr als scharfe närrische Anklage vorbereitet.

Wie bereitete sich der damalige Acherner OB vor?

Winfried Rosenfelder hatte keine Angst vor dem, was kommt, aber gewaltige Mooris vor einem eventuellen Urteilsvollzug, schließlich war er von Haus aus Jurist und Rechtsanwalt. Über mehrere Umwege versuchte er herauszufinden, was auf ihn zukommen könne. Meine närrischen Mitstreiter in Achern waren aber so clever, dass sie schärfste Sanktionen durch das Narrengericht in Aussicht stellten. Dass er auf jeden Fall in einen Sack gesteckt werden würde, ließen die Acherner Freunde durchblicken.

Ließ er den Schabernack über sich ergehen?

So einen ängstlichen Angeklagten habe ich seither nicht mehr erlebt. Der Urteilsvollzug war harmlos. Rosenfelder wurde vor Beginn des Narrengerichts höflich in einen Sack gesteckt. Nach der Urteilsverkündung, im Sack steckend, wurde er von der Narrenzunft Appenweier weggetragen und in die mitgebrachte große Narrenkiste der Abbewiehrer Sandwängscht gesteckt. Die Kiste hatte natürlich einen Hinterausgang, von dem niemand, schon gar nicht der OB von Achern, etwas wusste. Es war ein denkwürdiger Narrentag in Achern.

Sie waren selbst lange Zeit in der Kommunalpolitik tätig. Waren Sie auch schon Zielscheibe der Narren?

Und ob. Es verging keine Kampagne, in der ich nicht auf der Bühne in Ottenhöfen entweder vom närrischen Bött Dieter Oster oder von meinen närrischen Mitstreitern Walter Saitel, Karl Müller, Franz-Josef Maier und Konrad End, aber auch vom Bruddler Otmar Schnurr ins närrische Visier genommen worden bin. Wohlgerührt nie negativ, manchmal närrisch kritisch, aber letzten Endes immer gut gemeint und stets bezogen auf Vorkommnisse in meinem Heimatort Ottenhöfen. Ich konnte immer auch über mich selbst lachen. Das ist Fasnacht-Lebenselixier!



Otto Schnurr (Mitte) 2020 beim Jubiläum 66 Jahre „Narrhalla Nelram“ Marlen mit Rainer Schäfer (links) und Dennis Wiesbauer

Dreharbeiten zum achten Schwarzwald-Tatort in Ottenhöfen

Mit großem Fuhrpark und Equipment kam der Südwestrundfunk nach Ottenhöfen im Schwarzwald und hat hier Filmaufnahmen zum neuen Tatort in der AVIA-Tankstelle in Ottenhöfen durchgeführt. Das Mühlendorf im Schwarzwald bot hierfür die passende Kulisse.

Mit immensem Aufwand und bis ins kleinste Detail bestens organisiert haben sich die SWR-Mitarbeiter auf diesen Drehtag vorbereitet. Kurzfristige Sperrungen der Landesstraße 87 mit Ampelregung und entsprechender Beschilderung hat das Landratsamt Ortenaukreis im Vorfeld genehmigt und mit dem Ordnungsamt der Gemeinde abgestimmt. Die Mitarbeiter vom Bauhof der Gemeinde und dem Straßenbauamt nahmen das Aufstellen der Beschilderung vor und sorgten somit für einen sicheren Ablauf.

Die Handlung: Nach vier Jahren Haft wegen Totschlags will Sara Manzer (Johanna Wokalek) nach vorne schauen. Ihre Freundin Marlene unterstützt sie dabei. Auch Ex-Ehemann und Tochter sind an ihrer Seite. Und mit Hilfe ihrer Gefängnisfreundin Ines hat sie einen zumindest vorübergehenden Job gefunden. Doch dann stehen die Ermittler Franziska Tobler (Eva Löbau) und Friedemann Berg (Hans-Jochen Wagner) vor ihr. Ein ehemaliger Polizist wurde erstochen, alte Akten ihres Falles wurden bei

ihm gefunden – und auf seinem Handy zahlreiche Versuche, Sara zu kontaktieren. Zögernd gibt sie zu, mit Benno Rose vor dessen Tod gesprochen zu haben. Er habe neue Erkenntnisse zu ihrem alten Fall in Händen, die sie entlasten sollten. Sara beharrt darauf, dass das für sie uninteressant war und sie mit Roses Tod nichts zu tun hatte. Was die Kommissare nicht davon abhält nachzuforschen, wie Roses Tod mit dem Fall Manzer zusammenhängen könnte. Ermittlungen, die Auswirkungen auf Saras Neuanfang haben.

Kai Wessel inszenierte diesen „Tatort – Das Geständnis“ mit Eva Löbau, Hans-Jochen Wagner und Johanna Wokalek

Dies ist der achte Fall für das Team des Tatort Schwarzwald und wird voraussichtlich Anfang kommenden Jahres ausgestrahlt. In weiteren Rollen werden Katharina Hauter, Michael Klammer, Campbell Caspary, Gian Luca Rausch und Holger Stockhaus zu sehen sein. Der „Tatort – Das Geständnis“ ist eine Produktion des Südwestrundfunks. Ausführende Produzentin ist Franziska Specht. Kamera: Andreas Schäfauer, Schnitt: Barbara Brückner, Szenenbild: Monika Nix, Kostüm: Susanne Witt, Besetzung: Karimah El-Giamal, Produktionsleitung Maike Bodanowski. Die Redaktion liegt bei Katharina Dufner.



Bei den Dreharbeiten zum „Tatort – Das Geständnis“: Regisseur Kai Wessel (links) mit den Hauptdarstellern Hans-Jochen Wagner, Johanna Wokalek und Eva Löbau sowie Kameramann Andreas Schäfauer (2.v.r.)
Copyright: SWR/Benoît Linder

Vorstandssitzung via Videokonferenz – Neue Wege der Kommunikation

von Liane Hils

Ganz im Zeichen der Zeit traf sich die Vorstandschaft des GV Frohsinn zur ersten Sitzung im neuen Jahr per Videoschaltung. Leo Bühler traf alle technischen Voraussetzungen, damit das virtuelle Treffen stattfinden konnte. Wolfgang Hils eröffnete die Sitzung und stellte gleich zu Beginn fest, dass es unbestritten ist, wie sehr allen Sängerinnen und Sängern das Singen und die Gemeinschaft fehlen. Denn neben all dem musikalischen Miteinander trägt die Chorgemeinschaft auch dazu bei, füreinander da zu sein, auch, oder auch gerade wenn es jemandem einmal nicht so gut geht.

Ein mehr als ruhiges Geschäftsjahr liegt hinter dem Verein. Im Januar 2020 traf man sich noch zur Mitgliederversammlung, danach legte die Pandemie das Vereinsleben still. Die alljährlich stattfindende Mitgliederversammlung 2021 wird aufgrund der immer noch anhaltenden Einschränkungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Sobald eine Versammlung dieser Art wieder möglich sein wird, erhalten alle Mitglieder rechtzeitig die Einladung. Einigkeit herrschte bei allen darüber, dass man, sobald es die Bestimmungen erlauben, an einer Lösung des Wiedersehens und gemeinsamen Singens arbeiten werde. Mehr als traurig ist es, dass man das 25jährige Jubiläum des Frauenchors noch nicht planen und gebührend feiern kann. Ob es bereits im Herbst 2021 einen Weg geben wird, bezweifelten alle Sitzungsteilnehmer. Einige Vereinsmitglieder sind dem GV Frohsinn schon seit Jahrzehnten treu und würden wie bisher üblich im Rahmen des Jahreskonzerts geehrt. Diese Auszeichnungen werden natürlich ebenfalls nachgeholt. Jetzt gilt es jedoch erst mal, gesund durch diese herausfordernde Zeit zu kommen und den Verein immer wieder durch kleine Impulse durch diese Pandemie zu führen.

Die neue Art der Kommunikation war für alle Vorstände eine positive Möglichkeit zum Austausch und zur Planung. Deshalb hat man eine nächste Konferenz ins Auge gefasst. Wolfgang Hils dankte allen und stellte fest: „Jede Krise bringt auch neue Chancen, neue Wege, so wie diese Möglichkeit des Treffens.“

Musikalische Frühlingstüte

von Eva Reimer

Am letzten Samstag im Februar wäre der traditionelle Termin für die diesjährige Generalversammlung der Kurkapelle Ottenhöfen gewesen. Eine Verlegung in die Sommermonate ist angedacht.

Um allen Jungmusikern und aktiven Musizierenden in dieser „CORONA-Lockdown-Zeit“ eine kleine Freude zu machen und trotz Abstand etwas WIR-Gefühl zu schaffen, wurden „musikalische Frühlingstüten“ verteilt.

Dabei konnte man sich auch mal wieder kurz unterhalten und der Wunsch nach einer gemeinsamen Musikprobe wurde mehrfach angesprochen. Der Verein freut sich auf den Start in die Musik-Saison.



März

Alle Neune beim GV Frohsinn

von Liane Hils

Zum zweiten virtuellen Dialog trafen sich am 16. März 2021 alle neun Vorstände des Gesangsvereins Frohsinn Ottenhöfen. Der für dieses Gespräch anberaumte Tagesordnungspunkt, wann ein erstes Wiedersehen aller Sängerinnen und Sänger im Jahr 2021 stattfinden könnte, wurde aufgrund der aktuellen Corona-Lage auf die nächste Besprechung vertagt. Einigkeit herrschte darüber, dass man auf keinen Fall die Geduld verlieren darf, schließlich würde man bei einem Treffen zum jetzigen Zeitpunkt die Gesundheit aller gefährden. Das steht in keinem Verhältnis, wengleich alle Vorstände nach Wegen und Ideen suchen, sobald es erlaubt ist, eine Aktion mit allen Mitgliedern zu planen.

Wenn auch noch nicht absehbar ist, wann der gesamte Chor wieder gemeinsam Singen kann, so fasste man optimistisch einen Termin für das Probewochenende 2021 ins Auge. Sobald die Terminabstimmung geklärt ist, werden die Chormitglieder informiert. Der nächste Termin für ein virtuelles Treffen steht bereits fest, um zeitnah auf die aktuellen Änderungen der Corona-Regeln reagieren zu können.

(von links) Marie-Claude Saitel, Leo Bühler, Liane Hils, Bärbel Roth, Sigrid Frietsch, Paul Knapp, Hermann Kopp, Wolfgang Hils und Wendelin Schneider



Überraschende Frühlingsgrüße

von Liane Hils

Zusammenhalt und Zeichen der Verbundenheit sind in dieser Zeit wichtiger denn je. Das sagten sich auch die Vorstände des GV Frohsinn Ottenhöfen. Liebevoll wurden 42 Tüten mit süßem Inhalt gefüllt und mit putzigen Küken verziert. Dieser kleine Ostergruß zauberte allen Sängerinnen und Sängern ein Lächeln ins Gesicht. Neben der Freude hatten alle Beschenkten einen Wunsch: Endlich wieder gemeinsam singen zu können.



Zehn Jahre Herzenssache

von Berthold Gallinat

Das Nähen ist der Ottenhöfenerin Christel Thoma eine Herzenssache. Seit zehn Jahren fertigt sie an ihrer Nähmaschine dekorative Herzkissen, Tücher und Decken, individuelle Stoffhandtaschen, Loops, Kosmetiktäschchen, Zirben-, Rapssamen- und Kirschkernkissen, Lavendelsäckchen und noch manches mehr und spendet den Erlös

lös ihrer schönen Näharbeiten jedes Jahr für einen guten Zweck. Dieses Jahr geschieht es zum zehnten Mal und das ganz privat, weil es Christel Thoma am Herzen liegt. In dieser Weise hat sie in den vergangenen zehn Jahren Einrichtungen wie der Kinderkrebsklinik in Freiburg, dem Kriseninterventionsteam im Achertal, dem Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau in Offenburg (kiJu) und dem Verein Amigos De Mexico e. V. insgesamt eine Summe von 15.250 Euro gespendet und das Ottenhöfener Seniorenheim im Kurpark erhielt einmalig eine Spende von 51 Herzkissen im Wert von 510 Euro. Vor wenigen Tagen ging der Erlös des vergangenen Jahres an das KiJu und an die „Amigos De Mexico“, Christel Thoma überreichte das Geld in eigens dafür genähten Täschchen. Helena Gareis und Melanie Fischer nahmen als Vertreterinnen der beiden Einrichtungen die 1.000 Euro (KiJu) und 500 Euro (Amigos De Mexico) freudig in Empfang, bedankten sich herzlich und überreichten ihrerseits einen Blumenstrauß. Die Übergabe erfolgte in den Verkaufsräumen der Waldulmer Winzergenossenschaft, wo es Christel Thoma erlaubt ist, ihre Näharbeiten neben und zwischen Produkten der Waldulmer WG anzubieten. „In diesen Corona-Zeiten war es kein Leichtes, die Spendensumme von 1.500 Euro zusammenzubringen“, erklärte Christel Thoma bei der Spendenübergabe in der Waldulmer WG, „denn aufgrund von Lockdown und Sicherheitsmaßnahmen fielen alle Feste vom Ottenhöfener Weihnachtsmarkt bis zum Dorfbrunnenfest aus, wo ich präsent war. Dankbar bin ich daher, dass ich meine Näharbeiten hier und auch im Ottenhöfener Blumenstübchen präsentieren konnte.“ Helena Gareis und Melanie Fischer nahmen die großzügigen Spendensummen freudig entgegen und meinten: „Wir sind sehr dankbar für die Spenden, denn Corona überlagert derzeit alles. Aber deswegen sind die anderen Krankheiten und Nöte der Menschen ja nicht verschwunden oder setzen aus, bis Corona wieder vorbei ist.“

Der Kinder und Jugendhospiz Ortenau, kurz „Kiju“, begleitet schwerkranke und lebensverkürzend erkrankte Jugendliche mit ihren Familien, trauernde Kinder und Jugendliche sowie Kinder und Jugendliche, die kranke

Eltern oder Geschwister versorgen beziehungsweise pflegen.

Der Verein „Amigos De Mexico“ mit Sitz in Seebach verhilft in Mexiko krebserkrankten Kindern und Jugendlichen armer Familien zu einer Behandlung, denn diese verfügen weder über finanzielle Mittel noch über eine Krankenversicherung. Melanie Fischer, Vorsitzende des Vereins und selbst Mexikanerin, fliegt immer wieder nach Mexiko, so dass die Hilfe direkt in dem Krankenhaus ankommt, wo Kinder gegen Krebs behandelt werden. Aus ihren Begegnungen mit den Hilfsbedürftigen schilderte sie: „Ich habe schon eine Mutter erlebt, die in Verzweiflung mit ihrer Tochter kam, aber kein Geld für die Behandlung hatte. Das war ihr sehr peinlich. Beim zweiten Mal hatte sie dann in ihrem Umfeld ein wenig Geld zusammenbekommen und überreichte 50 Pesos. Das sind 2,50 Euro. Diese Mutter mit ihrer Tochter war von Herzen dankbar, dass wir helfen konnten“. In Deutschland hat jedes Kind das Recht auf Bildung und auf ärztliche Behandlung, in Mexiko erhält man das nur gegen Bezahlung und somit bleiben die Armen außen vor.



Christel Thoma (Mitte) spendete aus dem Verkauf ihrer Näharbeiten 1.000 Euro an den Kinder- und Jugendhospizdienst Ortenau und 500 Euro an den Verein „Amigos De Mexico e. V.“ Melanie Fischer (links) und Helena Gareis (rechts) nahmen die Spenden entgegen und dankten dafür

April

Neue Wippe auf dem Spielplatz beim Bürgerhaus

Der Spielplatz beim Bürgerhaus in Ottenhöfen im Schwarzwald ist um ein neues Spielgerät reicher. Die alte Wippe wurde von den Bauhofmitarbeitern gegen eine neue Multiwippe „Explore Galionen“ getauscht. Bis zu zehn Kinder können auf dem schaukelnden Schiff

gleichzeitig spielen. Die Kinder müssen dabei zusammenarbeiten, um die Wippe in Bewegung zu bekommen. Hierbei wird die Motorik, der Gleichgewichtssinn und die Koordination gestärkt – und nicht zuletzt das soziale Miteinander, wie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bemerkt. Kaum für den Betrieb zugelassen, wurde die Wippe gleich in Beschlag genommen und getestet. Die Kinder hatten dabei sichtlich Spaß.



"#ASV Impulse 2021"

Die moderne Vernetzung des ASV Ottenhöfen

von Mike Käshammer

Social Distancing – die räumliche Distanzierung, auch räumliche Trennung – was zur Eindämmung der Pandemie beitragen soll, ist gleichzeitig Gift für einen ehrenamtlich geführten Verein, indem die Gemeinschaft und das WIR-Gefühl von jeher großgeschrieben wird.

Doch wie in einer guten Freundschaft, zeigt sich gerade in der Krise der wahre Zusammenhalt in der ASV-Vereinsfamilie. Neben regelmäßigen Videokonferenzen in den verschiedensten Gremien innerhalb der Vereinsführung, der Jugend-Coaches und auch innerhalb mancher Mannschaften, hat der ASV Ottenhöfen ein weiteres Medium



ins Leben gerufen, welches die Vernetzung des Vereins aufrecht hält und das WIR-Gefühl auch in Zeiten der körperlichen und räumlichen Distanzierung stärkt.

#ASVImpulse2021, so der kurze, aber aussagekräftige Name des „Projektes“, welches durch Sportvorstand Hagen Kern zu Beginn des zweiten Lockdowns im Spätjahr 2020 ins Leben gerufen wurde.

Möglichst alle aktiven und auch passiven Mitglieder mittels kurzer Nachrichten und Videos erreichen, so der grundlegende Gedanke. Schnell war mit dem Messenger-Dienst WhatsApp das richtige digitale Medium gefunden. Über 160 Mitglieder waren innerhalb weniger Stunden in die #ASVImpuls2021-Gruppe beigetreten und nur kurze Zeit später konnte Hagen Kern das erste „Impuls“-Video an die ASV-Familie versenden.

Wie es sich für einen Sportverein gehört, stehen vor allem sportliche Impulse im Vordergrund, die meist aus den eigenen ASV-Reihen kommen. So handelte beispielsweise das erste Impuls-Video von Hagen und Benedikt Kern um die verschiedenste Ausführung von Liegestützen. #ASV-mini, #ASVmedi und #ASVmaxi beschreiben die verschiedensten Schwierigkeitsstufen der Übungen, welche je nach Altersgruppe vorgeführt werden und gleichzeitig zum Mitmachen animieren sollen.

Nach knapp einem halben Jahr hat sich allen Vereinsmit-

gliedern, die dieses moderne und neuartige Angebot nutzen, ein bunter Strauß an Impulsen gezeigt, die durch verschiedenste Personen und Gruppierungen innerhalb und außerhalb der ASV-Familie erstellt wurden.

Einfache Tanz- und Turnübungen für und von den kleinsten Handballerinnen und Handballern des ASV Ottenhöfen, Ausdauer- und Kraftübungen für den Konditions- und Muskelaufbau, sowie Koordinationsübung mit dem beliebten Handball, von den Jugendlichen bis zu den Senioren-Teams. Alle Mannschaften beteiligen sich an den Impulsen und der Kreativität und der Bereitschaft ein Teil der #ASVImpulse zu sein ist ungebändigt.

Natürlich kommt auch auf diesem digitalen Weg der Wettkampfsgeist nicht zu kurz. So messen sich die ASV'ler bei verschiedensten Challenges, welche manchmal sogar mit Sachpreisen belohnt werden, oder fordern sich zur gemeinsamen Jogging-Runde auf Distanz auf.

Neben den sportlichen Anreizen stehen auch mentale Impulse im wöchentlichen Rhythmus auf dem Plan. Hier hat sich der ASV Ottenhöfen prominente Verstärkung mit ins Boot geholt. Einer der erfolgreichsten Pointfighting und Leichtkontakt Mittelgewichtskämpfer im Kickboxen, Roland Conar. Der 13-fache Weltmeister, der neben seinen Kampfsport-Skills auch für seine mentale Stärke bekannt ist, vermittelt in verständlicher Weise verschiedenste mentale Themen über Motivation bis hin zur Meditation. Selbstverständlich darf die ein oder andere leichte „Box-Übung“ vom mehrfachen Weltmeister nicht fehlen!

Sportliche und mentale Übungen werden regelmäßig von unterhaltsamen Interviews ergänzt. So begrüßte auch der mehrfache Para-Cycling-Weltmeister und doppelte Goldmedaillen-Sieger der Paralympischen Spiele in Brasilien 2016, Hans-Peter Durst aus Dortmund, die ASV-Community. In einem kurzen Interview mit ASV Verwaltungs-Vorstand Mike Käshammer, der diesen Ausnahmesportler vor ein paar Jahren bei seinem Aufenthalt in Kappelrodeck kennenlernte, gab er einen Einblick in seine Vorbereitung auf die anstehenden Paralympischen Spiele in Peking und erzählte von seinem Triumph in Rio de Janeiro.



Auch appellierte der bekennende Handball-Fan an alle Vereinssportler aktiv zu bleiben und sich körperlich zu betätigen. Es sei wichtig dem Verein, der in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Teil in der Gesellschaft einnimmt, die Treue zu halten. Sobald sich die Möglichkeit ergibt, möchte er dem ASV Ottenhöfen einen Besuch abstatten.

Als sei es nicht schon genug an sportlicher Prominenz, erreichte den ASV Ottenhöfen eine Videobotschaft samt Aufruf zur „Kopfstand-Challenge“ vom deutschen Kunstturner Andreas Toba. Der deutsche Meister an den Ringen, am Reck, im Mehrkampf und Olympiateilnehmer von 2016 turnte vor und der ASV turnte nach, wovon man sich beim ein oder anderen Beweis-Video überzeugen konnte.

Auch das leibliche Wohl der Handballer aus dem Achertal kommt nicht zu kurz. So flimmerten bereits interessante und von Michael Doll humorvoll aufbereitete Rezepte für gesunde Smoothies und einen ASV-Kuchen über die Mobiltelefone der ASV'ler.

So freut sich der gesamte ASV Ottenhöfen mehrmals wöchentlich auf neue Impulse, die die Zeit im LockDown etwas verkürzen und erträglicher machen. Immer mit der Hoffnung bald wieder sich persönlich und live in der Halle zu begegnen und dem besten Sport der Welt - HANDBALL - nachgehen zu dürfen.

Sollte es interessierte Vereinsmitglieder des ASV Ottenhöfen geben, die noch nicht Mitglied der #ASVImpuls-Gruppe sind, es jedoch gerne werden würden, besteht die Möglichkeit sich gerne bei einem Mitglied der ASV-Vorstandschaft zu melden.



Mai

Bauhof der Gemeinde sorgt für eine Blütenpracht

von Michaela Gabriel

Fleißarbeit leistet jedes Jahr im Mai Claudia Braun vom Bauhof der Gemeinde. Gerade pflanzte sie wieder 1200 Geranien, Sufinien, Tapien und Buntnesseln in 200 Blumenkästen. Im Sommer sollen sie Einheimische und Gäste erfreuen. Tagelang hat die gelernte Gärtnerin für Blumen- und Zierpflanzen unter einem Dach im Freien die Kästen mit Erde gefüllt und jeweils mehrere Sorten wohl überlegt und abwechselnd eingegraben. Wo die Kästen an der Straße hängen, werden die Geranien in Richtung Straße wachsen. „Dazu muss man sie schräg einsetzen“, erklärt sie.



Gärtnerin Claudia Braun hat 200 Blumenkästen mit 1200 Pflanzen bestückt. Sie werden an Brücken und Geländern in Ottenhöfen und Furschenbach aufgehängt

Schon im Januar fangen die Planungen an, erzählt die Fachfrau. Jedes Jahr seien die Blumenkästen für die Brücken und Geländer in Ottenhöfen und Furschenbach anders bestückt. Die Qualität der Blumen, die sie im März bei einem der beiden örtlichen Händler bestellt, sei entscheidend: „Sonst gibt's das ganze Jahr Probleme, dann himpelt's.“ Rund 2.600 Euro lässt sich die Gemeinde Blumen, Erde und Dünger für die Kästen kosten. Alle fünf Bauhofmitarbeiter werden mit der Blütenpracht in den nächsten Monaten jede Menge Arbeit haben.

Das fängt mit dem Aufhängen der Blumenkästen an. „Wir binden jeden einzelnen an, weil es sonst passieren kann, dass sie in den Bach geschmissen werden“, sagt Bauhofleiter Willibald Käshammer. Für den Fall, dass trotzdem einer abhanden kommen sollte, pflegt Claudia Braun im Bauhof vier bis fünf Ersatzkästen.

Wenn sich die Blumen dann bis Juli voll entwickelt haben, brauchen sie neuen Dünger und jede Menge Wasser. Ab sechs Uhr morgens ist dann ein Bauhof-Mitarbeiter mit einem Wasserfass auf dem Fahrzeug mehrmals pro

Woche unterwegs und füllt die Speicher der 200 Kästen mit je zehn Litern Wasser auf. An einigen Stellen im Dorf entlasten Anwohner die Hauptamtlichen und kümmern sich ehrenamtlich um die Blumen. Verblühte Teile auszubereiten, das kann der Bauhof nicht leisten. Schließlich hat er noch jede Menge anderer Aufgaben. Die reichen von der Straßenunterhaltung über die Wasserversorgung bis zur den Pflegearbeiten in allen öffentlichen Grünanlagen und auf dem Friedhof.

Apropos Friedhof: Seitdem Claudia Braun als Gärtnerin im Bauhof arbeitet, werden die Büsche auf dem Friedhof immer so geschnitten, dass sie jedes Jahr wieder schön blühen. Willibald Käshammer ist froh, dass er seit 18 Jahren eine Fachfrau im Team hat. Kaum hat die Gärtnerin die 200 Blumenkästen bepflanzt, geht es für sie mit Blumenkübeln und ganz vielen Beeten weiter. Weitere 550 Pflanzen im Wert von 1.000 Euro sollen in diesen Tagen in die Erde.

Wohlverdienter Ruhestand von Christa Baßler

von Christiane Ringwald

Nach 32 Jahren wurde Christa Baßler am Sonntag im Gottesdienst als Pfarrsekretärin verabschiedet. Herzliche Worte des Dankes fanden Pfarrer Georg Schmitt, Gemeindefereferentin Helga Klär, Pfarrsekretärin Melanie Lamm (Kappelrodeck) und Andrea Maier als pastorale Mitarbeiterin, sowie Matthias Rohrer im Namen des Pfarrgemeinderates und der Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde. Christa Baßler sei über viele Jahre die Stimme und das Gesicht des Pfarrbüros gewesen, so Pfarrer Schmitt. Angefangen hat sie 1989 als Sekretärin im Dekanat für Dekan Ehrenfried Still, aber schon bald übernahm sie auch Aufgaben im Pfarrbüro von Ottenhöfen, zusammen mit dem damaligen Pfarrsekretär Hubert Beckmann. Mit Pfarrer Bernhard Benz begann 1998 eine neue Ära in ihrer Arbeitswelt, die Aufgaben wurden erweitert um die Belange der Seelsorgeeinheit Ottenhöfen-Seebach. Der plötzliche Tod von Pfarrer Benz 2014 war dann nach ihren eigenen Worten "ein einschneidendes Ereignis in ihrer Zeit als Pfarrsekretärin". Mit seinem Nachfolger Pfarrer Schmitt und der Errichtung der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus wurde dann die Kooperation der beiden Pfarrbüros in Kappelrodeck und Ottenhöfen in-

tensiviert und ihre Nachfolgerin Evi Blust übernimmt in Ottenhöfen den Hauptteil der Aufgaben.

Pfarrer Schmitt betonte, dass er sich immer darauf verlassen konnte, "in Ottenhöfen läuft es gut", ob das nun die Organisation oder die Finanzverwaltung betroffen habe. Helga Klär und Andrea Maier lobten besonders ihre ruhige und geduldige Art, sowohl den hauptamtlichen Mitarbeitern als auch den vielen Besuchern gegenüber. Christa Baßler habe immer Zeit und ein offenes Ohr gehabt, auch wenn "nebenbei die Schreibmaschine geklappert hat". Die Menschen seien mit den verschiedensten persönlichen Anliegen ins Pfarrbüro gekommen, ob sie eine Taufe anmelden wollten oder eine Hochzeit oder ob sie einen Trauerfall bekannt zu geben hatten, immer habe die Pfarrsekretärin die richtigen Worte gefunden.

Melanie Lamm, ihre Kollegin aus Kappelrodeck, lobte das gute kollegiale Miteinander und dankte ihr für die Hilfe, als sie selbst als Pfarrsekretärin angefangen hatte. Matthias Rohrer erinnerte sich an seinen ersten Kontakt mit Christa Baßler, als sie ihn als jungen Ministranten zu einem Dienst bei einer Beerdigung angesprochen habe. Auch später in seiner Zeit in der Jugendarbeit und jetzt im Pfarrgemeinderat habe er immer wieder erlebt, dass es für sie selbstverständlich gewesen sei, ihre Hilfe anzubieten, selbst über ihre normale Bürozeit hinaus, "ihr Job hat nicht an der Bürotür aufgehört".

Alle zusammen waren sich einig, dass Christa Baßler nun nicht "in den wohlverdienten Ruhestand" gehen wird, denn sie ist schon seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Pfarrgemeinde Ottenhöfen Sankt Anna tätig und wird dies auch weiterhin mit aller Kraft sein, so dass immer noch viele Kontakte bestehen bleiben. Als Dankeschön erhielt sie Blumen, einen Gutschein und ein Buch und Pfarrer Schmitt segnete sie für ihre kommenden Wege und die neue Zeit. Auch die Gemeinde dankte ihr mit tosendem Applaus für ihren jahrelangen Einsatz.



(von links) Claudia Schmälzle (Sekretärin in Kappelrodeck), Pfarrer Georg Schmitt, Melanie Lamm (Sekretärin in Kappelrodeck), Gemeindefereferentin Helga Klär, Christa Baßler, pastorale Mitarbeiterin Andrea Maier, Evi Blust (Sekretärin in Ottenhöfen) und Matthias Rohrer (Pfarrgemeinderat)

Neue Bauten im Waisenhaus „Malaika Children’s Home“

von Berthold Gallinat

Auf ein pandemiebedingt schwieriges Jahr 2020 blickte der Ottenhöfener Verein „Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e. V.“ auf seiner Mitgliederversammlung im Gemeindesaal der katholischen Kirche in Seebach zurück. Der Verein betreut und finanziert das Waisenhaus „Malaika Children’s Home“ in Shiseso in Kenia. Da die Teilnehmerzahl begrenzt war, nahmen weitere Mitglieder per Videozuschaltung an der Versammlung teil. Der Vorsitzende Pfarrer i. R. Willy Schneider bedauerte in seinem Rückblick: „Die persönlichen Begegnungen und der



Eine tolle Küche hat das Waisenhaus Malaika Childrens Home erhalten, sie wurde jüngst fertiggestellt

direkte Austausch, wie wir sie in den vergangenen Jahren auf unseren Workshop-Reisen vor Ort erlebten, fielen 2020 leider ganz aus“, und er informierte: „Im März 2020 endete per staatlichem Shutdown die Schule und ab April kam auch die Bautätigkeit auf dem Malaika-Areal vollständig zum Erliegen. Umso schöner ist es, dass es in diesem Jahr weiterging und dass meine Frau Asuna und ich auf unserem Besuch im Waisenhaus mitverfolgen konnten, wie die Kinder wieder mit großer Freude zur Schule gingen. Die Küche mit Essraum, die neuen großen Fenster im Schlafräum und die neuen Toiletten und Waschanlagen konnten in den letzten Wochen nach Wiederaufnahme der Bautätigkeit auch fertiggestellt werden.“ Erfreut berichtete er, dass die Gemeinschaft im Waisenhaus durch Corona keinerlei Schaden genommen habe, sondern gewachsen sei. Die älteren Waisen kümmerten sich vorbildlich um die jüngeren

und die Gemeinschaft habe eine Art Malaika-Parlament gebildet, das konstruktiv diskutiere und organisiere. Asuna Mufwolobo-Schneider ergänzte, dass jeder bereit sei, mitzumachen und sich nach seinen Talenten einzubringen. Dass die Malaika-Kinder seit Anfang des Jahres wieder in ihre Schule gingen, sei nur möglich, weil der Verein die Lehrer bezahle. „Ohne die Hilfe aus Deutschland wäre Malaika Children’s Home nicht das, was es ist“, stellte sie abschließend fest und richtete im Namen der Leitung vor Ort sowie im Namen der Waisen ihren Dank aus.

Geschäftsführer Dr. Thomas Aenis berichtete für 2020 von einem rund ein Drittel geringeren finanziellen Bedarf der afrikanischen Partner und begründet dies mit den nicht angefallenen Schulgeldern sowie mit der im April eingestellten Bautätigkeit auf dem Malaika-Areal. Erfreut teilte er mit, dass die Spendenbereitschaft auch im Corona-Jahr kaum nachgelassen habe. Insgesamt, so Dr. Aenis, gingen 187.963 Euro an Spenden und Beiträgen ein, 159.450 Euro wurden für das Waisenhaus an die Partner in Kenia überwiesen und wie in den vergangenen Jahren lag die Weiterleitungsquote mit fast 90 Prozent sehr hoch. Dr. Aenis erläuterte Einnahmen und Ausgaben und berichtete der Versammlung noch über die Entwicklung der Rücklagen der vergangenen drei Jahre. Seinen Vorschlägen zur zweckgebundenen Verwendung und zur erneuten Rücklagenbildung folgte die Versammlung einstimmig. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte dem Verein in einem Grußwort per Video für sein segensreiches Wirken, seinem Antrag auf Entlastung von Vorstand und Geschäftsführer folgte die Versammlung einstimmig. Rechtzeitig zur Versammlung und zum 80-sten Geburtstag von Pfarrer i. R. Willy Schneider war dessen Biografie „Wage das Leben und verlasse dein Haus“ erschienen. Sie wurde vorgestellt und soll auch wieder dazu dienen, Spenden für Malaika Children’s Home einzubringen, als großes, nächstes Projekt steht der Bau einer Solaranlage in Malaika Children’s Home auf der Agenda.



Seit Beginn des Jahres hat im Waisenhaus des Vereins Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika e. V. die Schule wieder begonnen, die Kinder freuen sich

Von der Milch zum Bio-Fleisch

von Berthold Gallinat

Es ist ein herrlicher Morgen, zwar kühl, aber sonnig, und es tut gut, die frische Luft einzusatmen, die Ruhe zu genießen und den Blick vom Kimmighof auf dem Sohlberg ins Tal und hinüber in Richtung Seebach schweifen zu lassen. Der Eindruck dauert allerdings nur kurz, denn inzwischen ist Hofbauer Andreas Kimmig hinüber zum Stall gegangen und öffnet das Tor, während seine Frau Anja den Zugang zur ausgedehnten Wiese hinter und oberhalb des Kimmighofes aufmacht. Und schon kommen sie, über 60 junge Rinder, und trotten, laufen und springen hinauf zu ihrer Weide. Sie scheinen darauf gewartet zu haben.



Andreas und Anja Kimmig haben aus Rentabilitätsgründen von der Milchviehhaltung auf das Halten von Bio-Rindern umgestellt. Nur Kuh Roswitha blieb auf dem Hof und auch Berner Sennenhündin Senta gehört fest mit zum Hof

Diese jungen Rinder haben Andreas und Anja Kimmig erst seit wenigen Monaten. Über Jahre hinweg hielten Andreas Kimmig und seine Frau Milchvieh, hatten bis zu 45 Kühe in ihrem Stall und von April bis November täglich auch auf der Weide. „Es lohnte sich nicht mehr,“ lässt Andreas Kimmig wissen, „obwohl wir die Kühe viele Jahre trotz des hohen Arbeitsaufwands gerne hatten und die Milcherzeugung mit Herzblut betrieben haben. Wirtschaftlich gesehen war es aber ein Geschäft, das seit geraumer Zeit nur noch Null auf Null ausging. Der Gewinn, ohne den ein Hof nun einmal nicht bestehen kann, resultierte im Grund nur noch aus den Ausgleichszahlungen von Bund, Land und Gemeinde.“ Deshalb hörte er im vergangenen September mit der Milchwirtschaft auf, verkaufte alle Milchkühe, zog schon im Vorfeld alle eigenen Kälber auf und kaufte Bio-Rinder zu. Seine Kühe fanden eine neue Heimat im Südschwarzwald, keine musste geschlachtet werden. Nur Kuh Roswitha blieb auf dem Kimmighof. „Die geben wir nicht her“, betont Anja Kimmig, „die liegt mir am Herzen und ist jetzt die Ammenkuh für unsere vier kleinsten Kälber.“

Vor 27 Jahren, 1994, hat Andreas Kimmig seinen Hof von

seinen Eltern Alois und Maria Kimmig übernommen und betrieb Milchwirtschaft, Forstwirtschaft und eine Obstbrennerei. Er fing mit seiner Frau Anja mit 20 Kühen an, 2009 investierten sie eine hohe Summe in einen neuen Stall, in einen Laufstall mit Liegeboxen. Im Jahr 2015 stellten sie den gesamten Hof auf Bio um und erzeugten Bio-Milch. Diese sogar mit dem Zusatz Tierwohl-Label, da die Stallungen die Anforderungen an besonders tiergerechte Tierhaltung erfüllen. Und Bio erfordert, dass auf dem Grünland kein Mineraldünger ausgebracht werden darf und auch alle Zukäufe zur Viehhaltung müssen bio-zertifiziert sein. Dafür gab es dann rund 18 Cents pro Liter mehr als bei der konventionellen Milcherzeugung, mit Tierwohlschlag erbrachte der Liter Bio-Milch 50 Cents. Problem aber war: Die Produktionskosten lagen im

Verhältnis zur konventionellen Milcherzeugung genauso hoch, so dass die Bio-Milcherzeugung nicht in dem Maße gewinnbringend war, dass sie die hohe Arbeitsbelastung rechtfertigte. „Dazu kommt, informiert Andreas Kimmig, „von hier bis Kirchzarten waren wir in unserer Liefergruppe weit und breit der einzige Bio-Betrieb, langfristig wäre die Abholung unserer Milch nicht mehr gesichert gewesen.“

Wie Andreas Kimmig mitteilt, hat im Nordschwarzwald in den vergangenen Jahren ein gewaltiger Strukturwandel stattgefunden. Immer mehr Höfe haben wegen des hohen Arbeitsaufwands und der geringen Erträge die Milchviehhaltung oder teils die gesamte Tierhaltung aufgegeben. „Unsere Milchviehhaltung erforderte an 365 Tagen im Jahr morgens und abends unsere Anwesenheit. Da geht es uns jetzt deutlich besser“, lautet Kimmigs Fazit. Aus all diesen Gründen stellten er und seine Frau um auf die Haltung von Bio-Weiderindern, da die Arbeitsbelastung zusammen mit dem Forstbetrieb und dem Beschäftigungsverhältnis von Anja Kimmig zu



hoch wurde. „Auch wenn wir die Tiere gernhatten, hat die Betriebsumstellung unsere eigene Lebensqualität verbessert“, ergänzt Anja Kimmig, „weil sie uns deutlich weniger und flexiblere Stallzeiten ermöglicht.“

Das Bio-Fleisch wird stark nachgefragt, Andreas Kimmig kooperiert mit einer bekannten Lebensmittelkette und ist Mitglied einer Erzeugergemeinschaft. Die Rinder, die er verkauft, dürfen maximal 24 Monate alt sein, ihr Fleisch kommt unter dem Label „Schwarzwald Bio-Weiderind“ auf den Markt und ist ein regionales Produkt. Das heißt, die Tiere werden nicht auf einer langen Reise quer durch Europa gefahren, sondern sie werden morgens vom Hof abgeholt und kommen direkt zur Schlachtung.

Mit Ihren Rindern halten die Kimmigs am Sohlberg die Landschaft offen. Auch unterhalb vom Sohlberg in Richtung Unterwasser und Gottschläg bleiben dank dem Tiermaul runde zehn Hektar Wiese und Weideland offen, insgesamt sorgen die Kimmigs in Ottenhöfen, Seebach und Obertal, Mitteltal für 60 Hektar offene Landschaft. Die Forstwirtschaft ist das andere Standbein des Hofes, es ist kräftiger geworden, nachdem der älteste Sohn Simon seinen Forstwirt gemacht hat.

Humor ist ein Stück blauer Himmel

von Berthold Gallinat

Otmar Schnurr ist vielen Menschen in der Region und darüber hinaus bekannt als Autor einer ganzen Reihe von Büchern und Schulbüchern. Viele Leserinnen und Leser unserer Zeitung lieben seine Kolumnen des Pankraz und zahlreiche Menschen haben ihn persönlich erlebt als „Nepomuk der Bruddler“ und konnten über seine Erzählungen im Ottenhöfener Dialekt herzlich lachen. Am 12. Mai feiert der Autor und ehemalige Religionslehrer zahlreicher Schülerjahrgänge in der kaufmännischen und gewerblichen Schule Achern seinen 75-sten Geburtstag. In einem Gespräch reflektierte er das Leben von früher und heute: „Ich bin ein gebürtiger Ottenhöfener Unterdörfner und wenn ich damals mit heute vergleiche, so hat sich das Leben in unserem Dorf gewaltig verändert und das gilt sicher nicht nur für Ottenhöfen.“ Früher, so führte Otmar Schnurr aus, war praktisch in jedem zweiten Haus ein Laden, eine Verkaufsstelle oder eine Werkstatt und als Kind war man eigentlich „dauernd uff de Gass“. Heute dagegen sehe man so gut wie keine Kinder mehr durch die Gegend stromern und man erlebe auch keine Kinder mehr, die draußen miteinander spielen und händeln, was ja in gewisser Weise ein Verhandeln war, wer jetzt mit wem spielt und „wie mer’s mache“. Im Dorf kannte man sich und beim Einkaufen stand man nebeneinander und nicht wie heute im Supermarkt hintereinander und so kam es ganz unwillkürlich zum Gespräch: „Mer hett halt mitnonder gschwätzt“. Man kannte sich im Dorf und eine gängige Frage an Kinder war: „Wem g’hörsch?“. Das war nicht Wunderfritz oder Neugier, sondern man hatte Interesse an den Menschen. „Heute kenne ich viele Leute nicht mehr und ich habe den Eindruck, ein jeder lebt für sich, fast

alles ist individualisiert und damit anonym, vielleicht bis zu einem gewissen Grad auch herzlos. So wie sehr viele am Handy vor sich hindaddeln und den anderen gar nicht mehr wahrnehmen, haben sich die Beziehungen zueinander verloren.“



An seine vielen Jahre als Religionslehrer erinnert sich Otmar Schnurr mit großer Freude: „Ich habe in meinen 40 Jahren als Religionslehrer tolle junge Leute erlebt. Ich war der einzige Religionslehrer und es saßen alle bei mir drin. Katholische, Evangelische, Muslime und später dann auch die „Heiden“ aus der ehemaligen DDR. Immer wieder war es interessant und bereichernd, mit den jungen Leuten über Gott und die Welt zu diskutieren, aber es veränderte sich mit den Jahren etwas. Der Wissensstand in punkto Religion senkte sich im Verlauf der Jahre und Jahrzehnte wie ein Grundwasserspiegel. Andererseits erlebte ich, wie das Schweigen gegenüber der Autorität des Lehrers abnahm, wie die jungen Leute offener wurden, zu widersprechen lernten und in gesitteter Form Antworten auf ihre Fragen erwarteten.“ Er selbst, so erinnerte er sich im Gespräch, habe ja strenge Autorität, einen klaren Ordnungsrahmen und einen streng durchgetakteten Tag im Internat erlebt, aber er habe nie darunter gelitten. Im Gegenteil, die klare Ordnung habe ihm geholfen zu wachsen und zu reifen. Täglich waren nach dem Unterricht dreieinhalb Stunden Lernen angesagt und das Lesen von Büchern war damals in einer Zeit ohne Fernsehen und Internet seine hauptsächliche Freizeitbeschäftigung. Das galt für sehr viele junge Menschen.

Kritisch sieht Otmar Schnurr seine eigene Kirche, die katholische Kirche. „Das Zweite Vatikanische Konzil von 1965 mit seiner Ausrichtung „Erneuerung nach innen“ und „Öffnung zur Welt“ habe ihn als katholischen Christen veranlasst, Theologie zu studieren. „Das ist ein Aufbruch, da geht etwas,“ dachte Otmar Schnurr hoffnungsvoll, vergleichbar mit der 1969 formulierten politischen Initiative „Mehr Demokratie wagen“. Aber dieser Geist, so Otmar Schnurr, habe sich wohl irgendwie

verflüchtigt. Er findet, es werde von der Leitung der Katholischen Kirche zu viel in Formeln geredet und zu wenig den Gläubigen zugehört, was sie im Herzen wirklich bewegt. „Die Fragen des Glaubens aber, das Geheimnis des Lebens und des Lebens nach dem Tod, all das ist es wert, dass man darüber nachdenkt und darüber spricht“, ist Otmar Schnurr überzeugt und bekennt: „Antwort über die Fragen zu Gott und zum Glauben finde ich inzwischen mehr in der Literatur, in der Kunst und in der Musik als in meiner Kirche.“

Er räumt ein, dass seine Distanz zur Politik und zu den Medien wachse, die Genderei findet er albern bis unerträglich: „Dieses künstliche Sternchen, das „innen“ und die ebenfalls künstlichen Wortgebilde wie etwa Gästin oder Gästinnen zerstört den Sprachduktus und es kann mir eigentlich keiner so richtig erklären, warum das alles so wichtig sein soll. Gleichberechtigung zu leben ist doch mehr als ein paar Sternchen zu setzen und ein paar Worthülsen zu verwenden.“ Und mit dieser Denke gehe ein oftmals leichtfertiges Schubladendenken einher, das dem Gegenüber verwerfliche Ansichten unterstelle und Meinungen sofort stigmatisiere, anstatt sich mit ihnen inhaltlich und konstruktiv auseinanderzusetzen. Da bleibe manchmal nur noch der Humor als eine Haltung, die das Leben, die Mitmenschen und einen selbst erträglicher mache. „Humor ist ein Stück blauer Himmel, der durch die Wolkendecke schaut,“ so Otmar Schnurr, „und der Humor in mir mahnt mich immer wieder: Otmar, nimm dich nicht so ernst!“

Musikalisches Abendlob

von Christiane Ringwald

Gerade momentan, da es aufgrund der Corona-Beschränkungen wenige öffentliche Möglichkeiten für Musizieren gebe, habe das musikalische Abendlob am Pfingstfest einmal mehr die Herzen aller Anwesenden zum Klingen gebracht, so Pfarrer Georg Schmitt zum Ende der meditativen Auszeit.

Dass das Gesangsduo aus Johanna Benz und Christian Bäuerle, der Klarinettist Markus Harter und Tim Huber an der Orgel und am Piano ein eingespieltes Team sind, das in den verschiedensten Musikrichtungen zuhause ist, zeigte sich wieder einmal bei diesem musikalischen Abendlob. So standen bei den bekannten Stücken "The Prayer" von Andrea Bocelli und Celine Dion oder beim "Magnificat" von Alan Wilson genauso wie bei "When you believe" von Whitney Houston und Mariah Carrey die ausdrucksstarken und markanten Stimmen von Johanna Benz und Christian Bäuerle im Vordergrund. Instrumentale Stücke fügten Markus Harter und Tim Huber mit dem "Menuett B-Dur" von Ludwig van Beethoven,



(von links) Tim Huber am Piano, dahinter Markus Harter, Christian Bäuerle und Johanna Benz

dem Allegro der "Triosonate Es-Dur" von Johann Sebastian Bach und der "Cantilene F-Dur" von Joseph Rheinberger bei. Die beiden Musiker zeigten hier, dass sie ihre Instrumente virtuos beherrschen und Gänsehautmomente erzeugen können.

Pfarrer Schmitt ging in seiner Predigt auf das "im Vergleich zu Ostern und Weihnachten vergessene Pfingstfest" ein. Aber Jesu Geist solle nicht in der Vergangenheit bewahrt bleiben, er solle in uns und durch unser Zeugnis weiter sichtbar und erlebbar sein in der Welt. Wir dürften nicht die Griesgrämer und Totengräber dieses Geistes sein, sondern durch unser Beispiel Hoffungszeichen sein für eine Welt des Friedens und der Liebe Gottes. Als Beispiel für einen Menschen, der dies auch durch seine Musik ausdrückt, nannte Pfarrer Schmitt Giora Feidman, der mit seiner Klarinette Töne des Friedens und des Wohlwollens, der Wärme und der Begeisterung, eben des Lebens zaubere. So sollten auch wir immer wieder Pfingsten feiern, damit nicht vergessen werde, wessen Geistes Kinder wir sein dürfen.

Pfarrer Ehrenfried Still starb im Alter von 92 Jahren

von Roland Spether

Die Liebe Gottes verkünden, den Glauben leben und für die Menschen in Freud und Leid da zu sein, war für Pfarrer Ehrenfried Still (Oberachern) 67 Jahre lang die wichtigste und schönste Aufgabe seines priesterlichen Dienstes. Am 31. Mai verstarb Ehrenfried Still (92) in tiefem Glauben und in großem Vertrauen auf Gott, dessen Nähe er von Kindesbeinen erfahren durfte, an den er aus vollem Herzen glaubte und in dessen himmlischer Gemeinschaft er nun sein darf. „Zum Paradies mögen Engel ihn geleiten und ihn hineinführen in die heilige Stadt Jerusalem, wo ewiges Leben ihn erfreue“ hieß es in der Totenliturgie, als der beliebte Priester auf dem Friedhof in Oberachern seine letzte Ruhe fand.

„Das Allerschönste am Priesterberuf war für mich, dass ich die heilige Messe feiern und den Menschen zur Seite stehen konnte“. Diesen Satz sagte Ehrenfried Still sehr oft

und der Dienst zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen war ihm über 67 Jahre als Priester ein Herzensanliegen. Die Priesterweihe empfing er am 30. Mai 1954 im Münster in Freiburg durch Weihbischof Eugen Seiterich, dabei war auch sein Kurskollege Kurt Volpp. Beide waren sich sehr verbunden, trafen sich als Pensionäre in Achern wieder und feierten ihre Jubiläen gemeinsam. Alles war auch zum 65. Priesterjubiläum vorbereitet, doch wenige Wochen zuvor starb Kurt Volpp.

Ehrenfried Still wurde am 24. Dezember 1928 als Sohn von Emma und Karl Still geboren und verbrachte seine Kinder- und Schulzeit in Karlsruhe. Als er elf Jahre alt war, starb die Mutter viel zu früh. Die Schulzeit wurde durch den Krieg durchkreuzt und die Einberufung als Luftwaffenhelfer, so dass er sein Abitur erst 1949 in Tauberbischofsheim ablegen konnte. Sehr früh war für ihn klar, dass er Priester werden wollte, Kaplan Clemens Weis von der Pfarrei St. Stephan in Karlsruhe sprach ihn einfach daraufhin an. „Ich rannte nach Haus, habe es meinen Eltern gesagt und die waren einverstanden“, erzählte er oft. Nach dem Abitur studierte er Theologie in Freiburg und Bonn, 1954 empfing er die Priesterweihe und es folgten Jahre als Kaplan in Bruchsal, Kappelrodeck, Oberachern und Achern: Danach wurde er 1961 Pfarrer in Waghäusel-Kirrlach und war dort 15 Jahre Seelsorger, neun Jahre bekleidete er das Amt des Dekans. Von 1976 bis 1998 war er Pfarrer von Ottenhöfen und in dieser Zeit neun Jahre Dekan im Acher-Renchtal. Schon als Student engagierte er sich bei der Vinzenz-Konferenz, in Bruchsal gehörte er zum Kreisvorstand der Caritas und während seiner Zeit in Ottenhöfen war er lange Vorsitzender der Sozialstation und des Vereins für Altenpflegehilfe Achern. Karitatives Engagement war ihm sehr wichtig, denn die tätige Liebe gehört wesentlich zum Auftrag eines Priesters, in Liebe für die Menschen da zu sein. Oft sagte er sein persönliches Lebensmotto: „Ich denke Tag und Nacht daran, wie ich den Menschen helfen kann“.



Der Dienst für Gott und die Liebe zu den Menschen waren ihm ein Herzensanliegen, Pfarrer Ehrenfried Still starb mit 92 Jahren in Oberachern

Alte Brücke über das Unterwasser musste weichen

von Michaela Gabriel

Der Beton der Brücke über den Unterwasserbach am Eingang zum Simmersbachtal hatte Moos angesetzt. Gras wuchs unter dem niedrigen rostigen Geländer. Seit Ende Mai ist das Bauwerk Geschichte. Sein Alter war auf rund 100 Jahre geschätzt worden.



Die Brücke am Eingang des Simmersbachtals wurde abgerissen. In drei Monaten soll an dieser Stelle ein modernes Bauwerk mit Gehweg entstehen

Für die Anwohner aus dem Simmersbachtal hatte die von der Gemeinde Ottenhöfen beauftragte Baufirma eine Umleitung gebaut. Um ins Achertal zu kommen, mussten sie rund 50 Meter vor der abgerissenen Brücke rechts abbiegen. Eine kurze provisorische Stück Asphaltstraße führte in den Hof des Feuerwehrhauses und von dort zurück auf die Simmersbachstraße und auf die andere Seite des Unterwasserbachs. Für Langholztransporte war diese Umfahrung nicht geeignet.

Vor dem Abriss der Brücke am 31. Mai mussten allerhand Vorbereitungen getroffen werden. Dazu zählte das Betäuben der Fische im Bereich der Brücke mit Strom. Sie wurden von einem Fachmann eingesammelt und umgesiedelt. Das Gelände wurde abmontiert, das Bachbett vor herabfallenden Brocken geschützt und die dünne Asphaltenschicht abgekratzt. Dann begann das Aufmeißeln des alten Brückenüberbaus. Entfernt wurden auch die alten Granitquader, die an jeder Ecke des Bauwerks standen und die alten Widerlager.

Mit drei Monaten Bauzeit rechnete der Bauleiter der Firma Huber-Bau aus Ottenhöfen. Im Laufe des Augusts sollte die neue moderne Brücke am Eingang des Simmersbachtals fertig sein. Sie wird höher und breiter als die alte und bekommt auch einen Gehweg für Fußgänger. Das Vorhaben kostet insgesamt rund 276.000 Euro.

Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald bekommt zur Finanzierung des Brückenneubaus einen Zuschuss von 85.000 Euro aus dem Brückensanierungsfond des Lan-

des Baden-Württemberg. Weitere 100000 Euro wurden ihr bereits im vergangenen Jahr aus dem Ausgleichsstock des Landes bewilligt wurden. Der Haushalt der Gemeinde muss demnach einen Eigenanteil von rund 90000 Euro beisteuern. Bei einem Hochwasser vor acht Jahren hatte die alte Brücke ihre Schwächen offenbart. Damals brachte der Bach mehr Wasser, als das Bauwerk durchlassen konnte. In der Folge bekam sie auch eine schlechte Note bei der Brückenprüfung.

www.achertal.de - Neue Website der Ferien- und Tourismusregion Achertal

Die Ferien- und Tourismusregion Achertal präsentiert sich seit Anfang des Jahres mit einem neuen Markenauftritt. Jüngst ist mit der Fertigstellung der Webseite eine neue Ära der Achertal-Präsenz im „World Wide Web“ gestartet. Auf den überarbeiteten Seiten wurde großer Wert darauf gelegt, dass sich die Besucher durch Übersichtlichkeit, einfache Navigation und Benutzerfreundlichkeit unkompliziert zurechtfinden. Die Besucher finden unter verschiedenen Rubriken ein umfassendes Informationsangebot aus den vier Achertal-Kommunen Achern, Kappelrodeck-Waldulm, Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach. Geplant und programmiert wurde die Webseite von der Firma VonRotenberg aus Oberkirch. Die technische Umsetzung erfolgt mit einem benutzerfreundlichen Content-Management-System. So ist es möglich, dass alle vier Kommunen unabhängig voneinander Inhalte einpflegen können und die Seite somit immer auf dem neuesten Stand ist. Ein Responsive Design für die Nutzung auf mobilen Endgeräten, eine Verknüpfung mit den Social-Media-Kanälen und ein modernes Erscheinungsbild sorgen für ein positives und angenehmes Nutzererlebnis. Die Website ist ab sofort unter www.achertal.de erreichbar.

Juni

Landeswettbewerb „familien-ferien“ - Jury zu Gast im Achertal

Dieser Tage war die Jury in Ottenhöfen im Schwarzwald und hat die Gemeinde sowie den Ferienbetrieb Jägerhof in Furschenbach geprüft. Nach der Begrüßung der Jury in der Tourist-Information durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Leiterin der Tourist-Information, Melanie Steinlein, wurde das Mühlendorf mit seinen touristischen Highlights sowie den Angeboten für Familien und Kindern vorgestellt. Auch wurden zukünftige Projekte von Ottenhöfen, wie das neue Leader-Projekt „Wanderparkplatz Leitsystem“ präsentiert. Dies soll Wanderern, Familien und Besucher von Ottenhöfen die Anreise und den Start der Wanderungen so einfach wie möglich gestalten. Im Anschluss wurden das Spielzimmer, die Tourist-Info und die neue Wippe beim Spielplatz „Bürgerhaus“ besichtigt. Weiter ging es zur neuen Outdoor Holzmurmeltbahn im Kurgarten. Eine sehr beliebte Spielstation die viel Murnelspaß für die Kinder garantiert. Zwei weitere Holzmurmeltbahnen befinden sich auf dem LEPO (Landwirtschaftlicher Erlebnispfad Ottenhöfen) Wanderweg. Nach der Ortsbesichtigung hieß Familie Benz in Furschenbach die Jury auf dem Jägerhof, der am Wettbewerb „familien-ferien“ als Gastgeber teilnimmt, willkommen. Die Jury begutachtete die klassifizierte Ferienwohnung, die Spielgeräte, die Stallungen der Tiere und die Außenanlage des Betriebes.

Die Achertal-Gemeinden Seebach, Kappelrodeck, Waldulm und Ottenhöfen im Schwarzwald sind seit einigen Jahren erfolgreiche Preisträger im Wettbewerb „familien-ferien“. Dieser wird von der Tourismus Marketing GmbH



Die Mitarbeiterinnen der Tourist-Infos im Achertal, Fachgebietsleiter Christian Zorn sowie die Oberbürgermeister und Bürgermeister des Achertals präsentieren den neuen Markenauftritt

Baden-Württemberg – TMBW durchgeführt. Alle drei Jahre werden die Orte und teilnehmenden Betriebe geprüft. Großen Wert wird bei dem Wettbewerb auf die Qualitätssicherung und auf die Weiterentwicklung der touristischen Familienangebote der teilnehmenden Gemeinden und Betriebe gelegt. Auch die Weiterentwicklung der Orte im Zuge familienfreundliche Ferien für große und kleine Gäste steht stark im Fokus der Prüfer.

Die Ergebnisse werden im September erwartet und bis dahin hoffen die teilnehmenden Gemeinden auf einen positiven Bescheid.

(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Stephanie Moser (Jury), Melanie Steinlein (Leiterin Tourist-Info)



Gut gerüstet in die Badesaison 2021 - Öffnung des Naturerlebnisbades Ottenhöfen zum 12.06.2021

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ist stolz auf das landschaftlich sehr harmonisch gelegene Bad, das neben sportlichen Aktivitäten, Entspannung und jede Menge Spaß für die großen und kleinen Besucher bereithält. Das Erlebnis eines ganz besonderen Badegefühls ermöglicht das chlorfreie Badewasser des Naturerlebnisbades. Die Wasserfläche von rund 1.300 Quadratmetern verteilt sich auf das Planschbecken mit separatem Spielbereich für Kleinkinder, das Nichtschwimmerbecken sowie das Schwimmerbecken mit einer Länge von 33,33 m und dem anschließenden Sprungbecken. Viel Spaß haben Rutschbegeisterte in der Wasserrutsche bei einer Länge von 51 m und einem Gefälle von knapp 11 Prozent. Außerdem bietet Familie Schnurr im Kiosk viele Leckereien zur Stärkung an.

Das Team des Naturerlebnisbades Ottenhöfen im Schwarzwald mit Egon Käshammer, Nikolay Kiryakov, Yannick Grether, Christl Thoma und Martina Tschampel sowie Karin Schnurr als Kioskbetreiberin freuen sich darauf, den Badegästen auch in dieser Saison Freizeitspaß und Erholung pur bieten zu können.

Besonderheiten aufgrund der Corona-Situation:

Aufgrund der gesetzlich geforderten Hygiene- und Schutzmaßnahmen wird es eine Beschränkung der Besucherzahl auf 300 Badegäste geben. Jeder Badegast (Erwachsener wie Kind) erhält nach Aufnahme der notwendigen Daten (Name, Vorname und Adresse) und der Zahlung des Eintrittspreises eine Wertmarke (Pfand 2 Euro), so dass jederzeit die Zahl der Besucher nachzuvollziehen ist. Beim Verlassen des Bades ist die Wertmarke unter Pfandrückgabe wieder abzugeben. Onlinebuchung bzw. telefonische Voranmeldung sind nicht möglich.

Der Kontaktbogen kann im Vorfeld des Badebesuches auf der Gemeindehomepage unter Naturerlebnisbad heruntergeladen werden.

Duschen und Umkleiden dürfen genutzt werden. Die Abstandsregeln von 1,5 Metern zu nicht haushalts- bzw. familienzugehörigen Personen sind überall im Bad einzuhalten. Eine entsprechende leicht verständliche Beschilderung ist angebracht. Miet- und Verleihgegenstände (wie Sonnenschirme etc.) sowie Raftingreifen für die Rutsche wird es nicht geben. Jahreskarten werden nicht ausgestellt. Für Früh- bzw. Morgenschwimmer gibt es weiterhin die Morgenkarte (9-11 Uhr) mit dem Gebührensatz (Erwachsener 2 € / Jugendlicher 1,50 €) entsprechend der Abendkarte (17-19 bzw. 20 Uhr).



Musik liegt in der Luft

von Eva Reimer

Die Freude, wieder gemeinsam Musizieren zu können, ist groß. Bereits zum zweiten Mal in Folge trafen sich die Mitglieder der Kurkapelle Ottenhöfen donnerstags zur Open-Air-Probe. Im Schulhof der alten Schule war es soweit: die Instrumente wurden ausgepackt, die Notenblätter sortiert und bekannte Weisen angestimmt. Bei gutem Wetter werden die Proben im Freien fortgesetzt.



Donnerstagsabends liegt Musik in der Luft, denn die Kurkapelle probt open-air

Nach drei Spielen Tabellenführer und Meister

von Berthold Gallinat

Der Handballverein ASV Ottenhöfen blickte bei seiner Mitgliederversammlung auf ein von Corona zerrupftes Vereinsjahr 2020 zurück. „Gewachsene Strukturen, der große Zusammenhalt im sportlichen wie im ehrenamtlichen Bereich und insbesondere der Jugendbereich, in dem sportliche und soziale Werte vermittelt werden, befanden und befinden sich in einer Zerreißprobe“, beschrieb Verwaltungsvorstand Mike Käshammer die Lage und hob heraus, „den ASV am Leben zu halten war und ist unsere größte Aufgabe.“ Dank Hagen Kern habe sich das Vereinsleben ins World Wide Web verlagern lassen, aber den Handball durchs Smartphone zu werfen, gehe halt nicht. Kontakt zu den Mitgliedern habe man auch mit zwei Ausgaben des ASV-Infohefts gehalten.

Sportvorstand Hagen Kern berichtete, welche Impulse der ASV online „von Mitgliedern für Mitglieder“ vermittelte, angefangen vom Purzelbaumtraining der Jüngsten über Ballgeschicklichkeitsübungen der Jugendlichen bis zum Muskel- und Mentaltraining der Erwachsenen. Externe wie ein Paralympics-Goldme-

dailengewinner, ein Turnweltmeister und Mentalcoach Roland Conar bereicherten die Impulse für das aktive Vereinsleben online. Gut bei aller verordneten Passivität sei noch gewesen, so Hagen Kern, dass man das seit Jahren anvisierte ASV-Jugendkonzept habe erstellen können. In diesem Konzept sei formuliert, mit welchen Methoden und Inhalten man die sportlichen und sozialen Ziele in den jeweiligen Altersklassen des Nachwuchses erreichen wolle und könne. Hagen Kern dankte den Vereinsschiedsrichtern für ihr Engagement und warb für weitere Kandidaten, damit der Verein die vom Verband geforderten

Damen oder Herren in Schwarz stellen könne. Zur aktuellen Situation stellte er fest: „Es ist ein Genuss zu sehen, wie die Aktiven derzeit wieder zusammenkommen und nach Trainingseinheiten im Freien im Hasenwaldstadion ausgelaugt, aber glücklich am Spielfeldrand sitzen und teambildend fachsimpeln.“ In der Hoffnung, dass es nun auch wieder in die Halle gehe und im September ein normaler Spielbetrieb anlaufen könne, schloss der Sportvorstand seinen Bericht. Aus der Jugend berichtete Jugendleiterin Sonja Bohnert, dass die Lockdowns alle 129 Kinder und Jugendlichen in die Zwangspause schickten. Diese Konsequenz ereilte auch die Damen und Herren, so dass die Sportberichte kaum etwas zu berichten hatten beziehungsweise nur so, wie

es Michael Wagner humorvoll zur A-Jugend tat: „Wir hatten drei Spiele, waren mit zwei gewonnenen und einem verlorenen Spiel Tabellenführer und somit Meister.“

Finanzvorstand Johannes Schneider berichtete von einem positiven Kassenjahr sowie einem positiven Kassenstand in der Vereinskasse. Sein Vorstandsposten stand zur Wahl an, er wurde einstimmig wiedergewählt. Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Reinhard Schmäzle würdigten, wie der ASV die Lockdowns 2020 meisterte und wünschten dem Verein eine normale Verbandsrunde 2021/22.



Der ASV verabschiedete auf seiner Versammlung drei verdiente Jugendtrainerinnen und ehrte vereinstreue Mitglieder. Die Vereinstreuen, vorne, von links: Waltraud Herrmann, Hubert Baßler, Otmar Schnurr, Wendelin Börsig. Die langjährigen Jugendtrainerinnen hinten, von links: Dagmar Schober, Evi Blust, Iris Pillin

Drei verdiente Jugendtrainerinnen beendeten ihre jahrelange Tätigkeit. Nach 24 Jahren Jugendtrainerin und zeitweise auch Jugendleiterin beendete Evi Blust dieses Engagement, Dagmar Schober hörte nach 17 Jahren und Iris Pillin nach 16 Jahren auf. Vorsitzender Mike Käshammer dankte ihnen im Namen des Vereins mit einem Präsent. Für 70 Jahre Vereinstreue wurde Hubert Baßler geehrt. „Wahrscheinlich sind es sogar 75 Jahre, da dein Name schon 1946 im Zusammenhang mit einem A-Jugend-Spiel in den Annalen des Vereins auftaucht“, meinte Mike Käshammer. Auf 50 Jahre Vereinstreue kamen Waltraud Herrmann, Wendelin Börsig, Elmar Gaiser, Karl-Heinz Käshammer und Otmar Schnurr. Otmar Schnurr ist mit Herz ASV-ler, er verfasste vor 40 Jahren das erste ASV-Infoheft, schrieb für den ASV zwei erfolgreiche Theaterstücke, war aktiver Spieler und Trainer sowie zweiter und erster Vorsitzender und wurde 2009 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Zukünftige Bläserklassenschüler spielen erste Töne beim Instrumentenkarussell

von Jana Steimle

Am 29. Juni war es endlich so weit: Die Schülerinnen und Schüler der Erwin-Schweizer-Grundschule spielten ihre ersten Töne auf ihrem Wunschinstrument, das sie nach den Sommerferien in der Bläserklasse erlernen werden. Stolz präsentierte zu Beginn des Abends die aktuelle Bläserklasse ihr Können und drückte u.a. mit der Nationalhymne der deutschen Nationalmannschaft die Daumen für das Achtelfinale der Fußball-EM. Aber nicht nur im gemeinsamen Ensemblespiel, sondern auch als Solisten zeigten die jungen Musikerinnen und Musiker, was sie bereits auf ihrem Instrument alles drauf haben. Anschließend schnupperten die interessierten Schüler der ersten und zweiten Klasse an den verschiedenen Stationen und testeten Holz- und Blechblasinstrumente unter den vorgegebenen Hygienevorschriften.



Musikerinnen und Musiker der Dorfmusik Furschenbach und der Kurkapelle Ottenhöfen assistierten beim Instrumentenkarussell. Sie zeigten den zukünftigen Schülern einige Tipps und Tricks und freuen sich bereits jetzt auf den Nachwuchs

Beginn der Arbeiten zur Erneuerung der Simmersbachbrücke



Juli

Dorfbrunnenfest wird in Miniatur gefeiert

von Berthold Gallinat

Das beliebte Ottenhöfener Dorfbrunnenfest am Bahnhof spielt sich dieses Jahr im Ottenhöfener Rathaus in Miniatur ab, dort ist im Maßstab 1:87 ein originalgetreues Modell von Bahnhof, Dorfbrunnen und Festszenerie in einer Vitrine ausgestellt. Christoph Baßler hat es in Kleinarbeit gebaut und konnte es sogar mit der lange zwischen Achern und Ottenhöfen verkehrenden Dampflok „Badenia“ ausstatten. „Wir hatten in der Familie in den 80er Jahren eine alpenländische Modellbahn-Fantasieanlage und bekamen zu Weihnachten die „Badenia“ und ein paar Waggons geschenkt“, erzählte Christoph Baßler bei der Aufstellung des Dioramas im Rathaus, „aber die Idee, den Bahnhofsbereich Ottenhöfen nachzubauen, entstand erst später.“ Den Anstoß dazu gab ein Heft der Modellbahnzeitschrift MIBA, welches eine Anleitung zum Modellbau des Ottenhöfener Bahnhofs und zur Achertalbahn enthielt. Sein ehemaliger Musikerkollege Heinz Bohnerl konnte ihm über den Achertäler Eisenbahnverein Unterlagen und Pläne besorgen und mit Hilfe dieser war es möglich, das Hauptgebäude des Bahnhofs in ein Programm zu zeichnen und mit einem 3-D-Drucker zu drucken, ebenso den Dorfbrunnen. Das besorgte der Schwager von Christoph Baßler, die Grundplatte sowie die Vitrine richtete Kilian Käshammer. Der an den

Bahnhof angebaute Lagerschuppen erforderte extra Arbeit, mit den Figuren eines bekannten Herstellers wurde schließlich das Dorfbrunnenfest in Szene gesetzt. „Einfach klasse“, kommentierte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bei der Aufstellung des Modells, auf dessen Gleisen ein originaler SWEG-Triebwagen sowie die „Badenia“ mit drei Waggons vor dem Bahnhof stehen. Von zwei Betrieben, die im Modell namentlich erscheinen, erhielt Christoph Baßler Sponsorengeld, dieses spendete er der Kurkapelle als Beitrag für ausgefallene Feste. „Auf diese Weise lässt sich in Corona-Zeiten zwar ein wenig „heile“ Welt herstellen“, so das Fazit von Christoph Baßler, „aber viel mehr hoffen wir natürlich, dass wir unser Dorfbrunnenfest möglichst bald wieder feiern können.“ Das schöne, eindrucksvolle Diorama in der Vitrine kann zu den normalen Öffnungszeiten des Bürgerbüros besichtigt werden.



Christoph Baßler hat den Ottenhöfener Bahnhof im Maßstab 1:87 nachgebaut und zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker das Diorama im Rathaus ausgestellt. Mit Dampflok „Badenia“ und Dorfbrunnenfestszenerie verbreitet er ein wenig Dampflokromantik

Ehrennadel in Gold mit Diamant für Hans-Peter Baßler beim Platzkonzert

von Berthold Gallinat

Kinder tanzten fröhlich zu den Klängen von Walzern und Polkas und von den Erwachsenen war mehrfach zu hören: „Es ist einfach schön, sich mal wieder zu sehen und im Kurgarten Blasmusik zu hören.“ Grund dafür war, dass die Kurkapelle Ottenhöfen mit ihrem Dirigenten Simon Matthiß am Freitagabend im Kurgarten ein rund einstündiges Platzkonzert gab und damit einem überschaubaren Konzertpublikum eine riesige Freude bereitete. Und weil seit inzwischen eineinhalb Jahren die Vereinsaktivitäten ruhen, nutzte die Kurkapelle den Konzertrahmen, um

vereinstreue Musikerinnen und Musiker zu ehren, allen voran Hans-Peter Baßler, der seit 60 Jahren die Tuba in der Kurkapelle spielt. Wegen Corona saßen die Musikerinnen und Musiker nicht im Konzertpavillon, sondern mit Abstand zueinander auf dem Vorplatz und auch das Publikum saß locker verteilt auf Stühlen in einigen Metern Entfernung sowie auf Bänken im ganzen Rund des Kurgartens.

Der Bozener Bergsteiger-Marsch mit seinen kraftvollen und weichen Harmonien setzte den Auftakt zu dem klangschönen Konzert, mit dem Largetto ihres ehemaligen Dirigenten Willy Schütz wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Die Polka „In der Waldschenke“ und der Walzer „Dahlienblumen“ folgten, dann war Musikpause für die vereinsinternen Ehrungen von Christoph Baßler (35 Jahre), Stefan Bohnert (35) und Tatjana Bohnert (30),



Mit einem Platzkonzert im Kurgarten erfreute die Kurkapelle überschaubares Konzertpublikum

Claudia Schnurr (30), Inge Decker (20), Silke Maier (20) und Simon Benz (15). Die große Ehrung von Hans-Peter Baßler nahm der Präsident des Acher-Renchtal-Musikverbands Klaus-Peter Mungenast vor. „In der derzeitigen Krisensituation durch Corona gewinnt die Treue zum Verein eine besondere Bedeutung“, stellte er fest, „weil wir alle hoffen, dass mit zunehmender Normalität alle wieder zurückkehren. Umso mehr ist zu schätzen, wenn ein Musiker wie Hans-Peter Baßler seit nunmehr 60 Jahren der Kurkapelle die Treue hält.“ Klaus-Peter Mungenast würdigte des Weiteren, dass Hans-Peter Baßler auch im Vorstand der Kurkapelle Ämter innehatte, und überreichte ihm die Ehrennadel in Gold mit Diamant sowie den Ehrenbrief der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e. V.

Es ging musikalisch weiter mit beschwingten Polkas, dazwischen ein Poptitel und ein Slowrock. Beim Marsch „Schwarzwaldmusikanten“ entfaltete die Kurkapelle neben ihrem musikalischen Können auch gesangliche Qualitäten und beschloss mit diesem Marsch ihr Konzertprogramm. Intensiver Beifall motivierte die Kurkapelle zu zwei Zugaben, der beliebte Marsch Hoch Badner Land, bei dem sich auch das Publikum als Chor einreichte, beendete den Konzertauftritt der Kurkapelle.

BGV-Spende für die Feuerwehr

von Berthold Gallinat

Die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen durfte sich über eine Spende des Badischen Gemeindeversicherungsverbands (BGV) in Höhe von 10.000 Euro freuen. Der Gemeinderat hatte der Annahme der Spende in seiner letzten Sitzung bereits zugestimmt. Die Spende wurde vom BGV-Vorstandsvorsitzenden Prof. Edgar Bohn, vom Direktionsvorsitzenden Heiko Ziegler und von Geschäftsstellenleiter Thomas Weber offiziell im Feuerwehrgerätehaus übergeben.

Dank und Freude bei Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, den anwesenden Gemeinderäten und der Feuerwehrspitze um Kommandant Jan Streibelt waren groß. „Der BGV ist der Gemeinde in allen Versicherungsfragen ein



Der Präsident des Acher-Renchtal-Musikverbands Klaus-Peter Mungenast würdigte Hans-Peter Baßler für 60 Jahre Vereinstreue und Aktivität in der Kurkapelle Ottenhöfen

verlässlicher Partner“, vermittelte Hans-Jürgen Decker in seiner Ansprache, „und es freut uns selbstverständlich sehr, dass wir diese Spende für die Feuerwehr erhalten, nachdem wir in den letzten fünf Jahren mit der Anschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs und eines neuen Mannschaftstransportwagens große Ausgaben hatten. Mit diesen beiden Anschaffungen ist unser Fuhrpark sehr gut aufgestellt und dies ist in einer Gemeinde wie Ottenhöfen im Schwarzwald mit großen Entfernungen und einigen Höhenmetern bei der Fahrt in die Außenbereiche sehr wichtig.“

Professor Edgar Bohn stellte fest: „Gerade die letzten beiden Wochen mit heftigen Unwettern führte vor Augen, wie wichtig eine Versicherung ist. Bei solchen Unwettern ist die Feuerwehr stets gefragt, ihr Einsatz kann in unserer Gesellschaft gar nicht hoch genug geschätzt werden. Das Einsatzfeld ist weit gefächert vom Brandeinsatz über die technische Hilfeleistung bis zur persönlichen Hilfe und nicht selten geschieht die Hilfeleistung unter Risiko für die eigene Gesundheit oder gar das Leben. Der BGV, der in zwei Jahren sein Hundertjähriges feiert, wurde übrigens 1923 als Kommunalen Feuerversicherungsverband gegründet. Heute sind alle badischen Kommunen



Eine Spende von 10.000 Euro für die Feuerwehr Ottenhöfen gab es vom Badischen Gemeindeversicherungsverband. Von links: Kommandant Jan Streibelt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Direktionsbevollmächtigter Heiko Ziegler, BGV-Vorstandsvorsitzender Professor Edgar Bohn, Geschäftsstellenleiter Thomas Weber

Mitglied und als solche sind sie Mitbestimmer und nicht nur Versicherungsnehmer.“ Kommandant Jan Streibelt dankte für die Spende und versicherte Professor Edgar Bohn, dass man gute Verwendung dafür habe. Zum Versicherungsschutz meinte er: „Wir sind froh, dass wir einen Versicherungsschutz für die Fälle haben, in denen wir im Einsatz sind.“

Kultureller Ausstieg aus dem Lockdown

von *Christiane Ringwald*

Zur „SommerNachtMusik“ begrüßte Tim Huber nach monatelanger coronabedingter Pause am Vorabend des Patroziniums in die Pfarrkirche Sankt Anna von Ottenhöfen neben den Künstlern des Abends auch die erwartungsvollen Zuhörer. Er dankte für die Treue der Besucher, die sich den "kulturellen Ausstieg aus dem Lockdown" nicht entgehen lassen wollten.

Das musikalische Programm übernahmen Tatjana Schlegel am Piano und Wolfgang Joho mit der Violine. Beide sind nicht nur in der Region sehr bekannt als Mitwirkende in den verschiedensten Konstellationen. So ist Tatjana Schlegel unter anderem Mitglied in der Gruppe "Sextakkord" und gefragte Begleiterin bei Chorkonzerten, zudem arbeitet sie als freiberufliche Musikpädagogin an der Heimschule Lender und in Rheinau. Wolfgang Joho war viele Jahre Hochschuldozent für Violine und Viola, Mitglied im Orchester des Mannheimer Nationaltheaters, beim SWR Baden-Baden und im Philharmonischen Orchester in Baden-Baden. Seit seiner Selbständigkeit arbeitet er heute als Lehrer, Komponist sowie als Orchester- und Kammermusiker und ist mit der Formation "DUOconVOCE" auf vielen Kleinkunsthöfen zuhause. Angesichts dieser vielschichtigen Musiker war das breit gefächerte bunte Programm nicht erstaunlich. So kamen die Zuhörer in den Genuss so unterschiedlicher Musikrichtungen wie etwa der Klezmermusik "Ot azoy, git azoy", arrangiert von Wolfgang Joho, oder des bekannten "Walzers" von Dmitri Schostakowitsch, oder des Themas aus "Schindlers Liste" von John Williams, der "Media-

tion" aus "Thias" von Jules Massenet und dem feurigen "Czardas" von Vittorio Monti. Dabei brillierten Tatjana Schlegel und Wolfgang Joho nicht nur auf ihren Instrumenten, auch ihr einzigartiges Zusammenspiel faszinierte immer wieder. Dass danach eine Zugabe gefordert wurde, war wohl selbstverständlich und mit "Thank you for the music" fassten die beiden Musiker alle Gedanken der Anwesenden treffend zusammen.

Die Moderation des Abends lag in der Hand von Horst Kiss, unter anderem freischaffender Schauspieler und Theaterpädagoge, seit 2008 Regisseur und Ensemblemitglied am "Theater der 2 Ufer" in Kehl. Er ergänzte die Musikstücke mit humorvollen Zitaten von Rolf Böhm, Heinrich von Kleist, Kurt Tucholsky und auch Loriot, mit viel Engagement und Schauspielkunst vorgetragen. So erfuhren die Besucher etwas über die Wünsche und Sehnsüchte einer Eintagsfliege oder über die Künstler im Allgemeinen, von denen man zwar wisse, dass es Hungerkünstler gäbe, aber ein Durstkünstler sei nicht bekannt.

Den Festgottesdienst am Patrozinium selbst gestaltete der katholische Kirchenchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll und Tim Huber an der Orgel musikalisch mit. Und auch die Erstkommunionkinder dieses Jahres nahmen in ihren weißen Gewändern zusammen mit ihren Eltern daran teil. Pfarrer Georg Schmitt stellte die Heilige Anna, die "Großmutter Jesu" als eine der Kirchenpatrone der Pfarrkirche in den Mittelpunkt und damit auch den von Papst Franziskus initiierten Welttag der Großeltern und Eltern. Viele erlebten das Älterwerden als Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und großer Erfahrung einerseits und Gebrechlichkeit und Fremdbestimmung andererseits. Auch Jesus habe gewusst, dass das Leben oft belastet ist, dennoch habe er gefordert, dass wir Salz der Erde und Licht für die Welt sein sollten. Wenn schon Zeit zum Zuhören ein Licht schenke, dann könnten alle, die ganze Gemeinde, mit ihrem Verhalten dieses Geschenk weitergeben und Jesu Auftrag erfüllen. Das zu entdecken, dazu lud der Geistliche ein, sich die Heilige Anna als Vorbild zu nehmen.

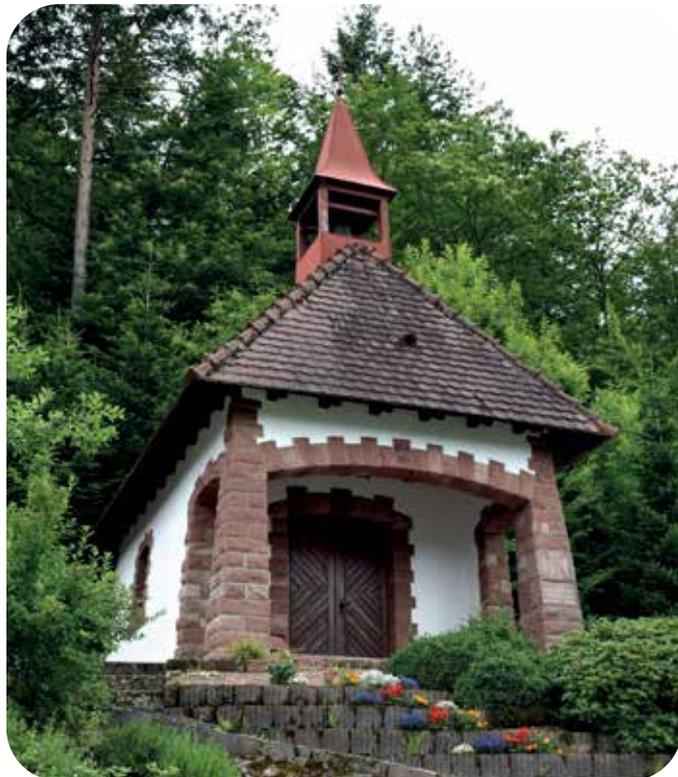
(von links) *Wolfgang Joho und Tatjana Schlegel*



Bernarduskapelle im Lauenbach

von Christiane Ringwald

Vor 65 Jahren wurde im Lauenbach die Bernarduskapelle eingeweiht, sie ist für viele Wanderer und Radfahrer ein idyllischer Ruhepunkt in diesem Seitental von Ottenhöfen.



Die Kapelle wurde zur Erinnerung an die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege erbaut. Vom damaligen Ottenhöfener Pfarrer Erwin Schweizer sind folgende Worte überliefert: „Wem hier eine stille Viertelstunde geschenkt ist auf der Bank vor der Kapelle, der möchte wohl glauben, dass es kein Leid geben könne in einem solchen Tal. Indes, der Krieg hat auch die Söhne vom Lauenbach zweimal während einer Generation auf die Schlachtfelder Europas gerufen. Und viele kamen nicht wieder, jene, die heimkehren durften, haben dankbar ihren gefallenen und vermissten Brüdern, Freunden und Kameraden dieses Heiligtum erstellt.“

In vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben sich die Bewohner im Lauenbach in den Jahren 1954 und 1955 für den Bau ihrer Kapelle nach den Plänen des Ottenhöfener Architekten Franz Fuchs eingesetzt bis diese 1956 eingeweiht und dem Seligen Markgrafen Bernhard von Baden gewidmet werden konnte. In den 65 Jahren seither haben sich immer wieder



Helfer und Spender aus dem Lauenbach gefunden, nicht nur für eine Glocke und ein Holzkreuz, sondern auch für diverse technische Einbauten wie auch mehrmalige Renovationen. Ehrenamtlich setzten sich die Bewohner des Tales auch für die Gestaltung der Außenanlagen ein.

Einige Jahre war es etwas stiller geworden um die Bernharduskapelle, aber 1984 fanden sich Wilhelm Bühler, Klaus Bohnert und Franz Kopp zusammen und intensivierten das Leben rund um ihre Kapelle, in der seit einigen Jahren unter anderem wieder zweimal jährlich der Rosenkranz für alle Verstorbenen des Lauenbach gebetet wird. Wie beliebt die Kapelle auch bei Gästen und Wanderern ist, zeigen Einträge im Fürbittbuch dort: da schreiben Besucher, dass sie seit 40 Jahren nach Ottenhöfen kommen um ihre Ferien zu genießen und jedes Mal auch die Kapelle besuchen, oder dass man in der Ruhe, die dieser Ort ausstrahlt, Kraft tanken könne.

Ganz wichtig ist den heutigen Verantwortlichen Franz Kopp, Rudi Wölfl und Bernd Kopp die Erinnerung an den Grund für den Bau der Kapelle wach zu halten und daran zu erinnern. In diesem Jahr kann nun leider das gewohnte Fest rund um die Kapelle nicht stattfinden, statt dessen findet auf Anregung von Pfarrer Georg Schmitt in der Pfarrkirche am Sonntag, 18. Juli, um 10.00 Uhr der Festgottesdienst statt, die Kollekte soll für den weiteren Erhalt dieses Kleinods eingesetzt werden.

Das lange Warten hat ein Ende

von Liane Hils

Nach 16 Monaten war es endlich wieder soweit: Die erste Chorprobe für den Gesangsverein Frohsinn fand in der katholischen Kirche in Ottenhöfen statt. Nachdem alle Teilnehmer den entsprechenden Nachweis, also genesen, geimpft oder getestet, vorgezeigt hatten, wurden die Plätze mit entsprechendem Abstand eingenommen. Voller Freude und Spannung sang man sich gemeinsam ein. Dirigent Wolfgang Hils hatte, passend für die Probe im Gotteshaus, einen neuen Satz von „Laudate omnes gentes“ dabei. Dieser erklang nach kurzem Einstudieren wunderbar harmonisch durch das Kirchenschiff. Der Start war gelungen! Jetzt freuen sich alle auf die nächste Probe, die für Dienstag, 13. Juli, um 20 Uhr angesetzt ist und dankenswerter Weise wieder in der katholischen Kirche stattfinden kann.

Grandiose An- und Aussichten in einer wahnsinnig schönen Landschaft

von Berthold Gallinat

Schönstes Sommerwetter und eine himmlische Ruhe lag über der Hornisgrinde, als sich morgens die Bürgermeister des Achertals und Sasbachwaldens sowie die Touristiker an der Grindehütte trafen, um offiziell die Achertäler Bike & Tal Panorama-Runde zu eröffnen. Bürgermeister Stefan Hattenbach und seine Touristikerin Saskia Bleich hatten diese optimalen Voraussetzungen zum Anlass genommen, den Treffpunkt per Fahrrad anzufahren, Bürgermeister Reinhard Schmälzle begrüßte alle um neun Uhr in froher Runde. Froh neben dem Wetter auch deshalb, weil mit der Achertäler Bike & Tal Panorama-Runde ein Projekt abgeschlossen wurde, das 2016 ins Leben gerufen wurde. „Schön, dass wir alle Angelegenheiten, insbesondere die Einigung mit den Grundstückseigentümern und mit dem Naturschutz, in Einklang bringen konnten“, zeigte sich Bürgermeister Reinhard Schmälzle zufrieden, „die nun ausgewiesene Panorama-Runde ist ein gleichermaßen für Touristen wie für Einheimische attraktives Angebot.“ Er dankte allen Beteiligten für ihren Beitrag zur Realisierung. Sandra Bequier, Tourismusbeauftragte im Landratsamt Ortenaukreis, freute sich, dass der Ortenaukreis mit der Achertäler Runde sowie mit den Touren um Hornberg nun zwei attraktive Mountainbike-Strecken ausweisen kann, Lilli Wahli, Vertreterin des Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, hob den touristischen Mehrwert der Achertäler Panorama-Runde heraus und lobte die hervorragende

Kooperation aller touristischen Fachkräfte.

Der Ortenaukreis sowie der Naturpark haben das 23000 Euro teure Projekt denn auch finanziert, der Naturpark steuerte sechzig Prozent der Kosten bei. Projektbeginn war 2016, 2017 wurden die möglichen Strecken befahren und in den folgenden zwei Jahren erfolgte die Abstimmung der Strecken mit Forst, Naturschutz, Grundstückseigentümern und anderen mehr. Im vergangenen Jahr wurde die Panorama-Runde genehmigt und in diesem Jahr ausgeschildert. Insgesamt beträgt die Länge der beschilderten Strecken der Panorama-Runde 98 Kilometer, sie sind mit 250 Haupt- sowie mit 550 Zwischenwegweisern ausgeschildert. Vier Info-Tafeln geben nähere Auskünfte.

Projektplaner Sascha Hotz dankte im Namen der Agentur Bergwerk und der Schwarzwald Tourismus GmbH neben den Touristikerinnen der Region namentlich Peter Graap vom Verein Bikesport Sasbachwalden e.V., Graap fuhr mit ihm alle interessanten Strecken ab. Er bedauerte zwar, dass die eine oder andere interessante Wegstrecke nicht realisiert werden konnte, hatte aber Verständnis für die Anliegen von Grundstückseigentümern, Naturschutz und Jägern. „Es ist wahnsinnig schön hier, Ihr seid echt gesegnet mit eurer Landschaft“, kommentierte er seine Erlebnisse bei der Erkundung der zahlreichen Wegstrecken und stellte fest: „In gewisser Weise hat uns der Aufschwung der E-Bikes in den fünf Jahren der Entwicklung der Panorama-Runde überholt, aber es ist ja gut, wenn damit eine neue Zielgruppe von dem Angebot profitiert.“ Ein paar Ladestationen für E-Bikes entlang der Strecke gebe es auch. Die Schilder zur Ausschilderung der Pan-



Bürgermeister und Touristiker eröffneten die Achertäler Bike & Tal Panorama-Runde.

(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Melanie Steinlein (Tourist-Info Ottenhöfen), Manuela Epting (Tourist-Info Seebach), Bürgermeister Reinhard Schmälzle, Saskia Bleich (Tourist-Info Kappelrodeck), Bürgermeisterin Sonja Schuchter, Bürgermeister Stefan Hattenbach, Sandra Bequier (Tourismus Ortenaukreis), Lilli Wahl (Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord), Sascha Hotz (Schwarzwald Tourismus GmbH), Carina Klumpp (Tourist-Info Sasbachwalden)

orama-Runde fand er ausgezeichnet, das gesamte Wegenetz für Fahrradtouren im Schwarzwald bezifferte er auf 8500 Kilometer.

Bürgermeister Stefan Hattenbach lobte die Panorama-Runde als grandioses Projekt: „Die Runde beinhaltet für mich persönlich viele der schönsten Abschnitte, An- und Aussichten unserer Region, die mit dem Mountainbike genossen werden können. Sie zeigt auf einem sportlichen Parcours, wie vielfältig, einzigartig und einfach nur atemberaubend schön unsere Heimat ist. Der schwerste Abschnitt ist nun der Weg von der Couch auf den Fahrradsattel. Und wenn dann E-Biking hilft, dass der „Schweinehund“ öfter überwältigt wird, ist das eine wirklich gute Sache. Letztlich macht „E-Biken“ wie auch „Bio-Biken“ gleichermaßen einfach nur großen Spaß.“ Bürgermeisterin Sonja Schuchter lobte die Kommunikation mit Winzern, Waldbesitzern und Forstleuten: „Das war äußerst wichtig, denn es schuf Sicherheit, dass auch der Biker Verantwortung zu tragen hat und nicht alle Verantwortung bei ihnen liegt.“ Bürgermeister Hans-Jürgen Decker freute sich, dass die ausgeschilderten Wege aufgewertet wurden und Manuela Epting stellte die sehr gute Zusammenarbeit der Tourist-Informationen des Achertals zur Umsetzung der Achertäler Bike & Tal Panorama-Runde heraus.

Jahresversammlung der Gruppe "Essen auf Rädern" von Ottenhöfen und Seebach

von Christiane Ringwald

„Endlich, nach langer Zeit dürfen wir uns wieder persönlich treffen“, so Irmgard Sackmann in ihrer Begrüßung zur Jahresversammlung der Gruppe "Essen auf Rädern" von Ottenhöfen und Seebach.

Auch Hans Fischer betonte in seinem Rückblick auf 2020, dass man aufgrund der Corona-Regeln mit einigen Herausforderungen zu kämpfen hatte. Viele der Kunden seien sehr dankbar, dass nun auch wieder "ein kleines Schwätzchen" möglich sei bei der Anlieferung des Essens. Insgesamt seien die Fahrerinnen und Fahrer der Gruppe im vergangenen Jahr an 314 Tagen unterwegs gewesen, was sich in 19.500 km summierte, und hätten dabei 10.322 Essen an 59 Abnehmer ausgeliefert, so sein Fazit. Erfreulich sei, so vermerkte er, dass sich

der Preis stabil bei 6,40 € halte, egal welche Form der Zubereitung der Kunde wähle. Es gäbe elf Grundmenüs, die aber fast beliebig variiert werden könnten, etwa püriert oder in jeglicher Diätform, so dass letztendlich rund 120 verschiedene Menüversionen zu erhalten seien. Hier galt Fischers besonderer Dank Irmgard Sackmann, in deren Hand die Organisation der Bestellungen liegt, und die oft auch kurzfristig auf Änderungen reagieren müsse.

Sehr erfreut zeigte sich Hans Fischer, dass er an diesem Abend mit Lioba Bühler und Kurt Hock zwei neue Mitglieder in der Runde begrüßen konnte, die bereit waren, den ehrenamtlichen Dienst an den Mitbürgern von Ottenhöfen und Seebach zu übernehmen. Aufgrund der immer größer werdenden Zahl der Abnehmer sei es inzwischen notwendig, dass für die beiden Gemeinden täglich zwei Fahrer unterwegs seien. Andererseits beendete Gisela Schneider ihre aktive Zeit bei der Gruppe, nach "12.000 km und 9.000 Essen", wie Fischer betonte. Sein Kassenbericht für 2020 wies nach der Abrechnung der ausgelieferten Essen einen geringen Überschuss aus, gespeist vor allem aus Spenden für die Gruppe. Den Bericht zur Kassenprüfung lieferte Gisela Schneider, die ihrem Kollegen eine einwandfreie Buchführung bescheinigte, woraufhin ihm die Gruppe einstimmig Entlastung gewährte.

Werner Schnurr, der auch für die Einsatzlisten verantwortlich ist, konnte anschließend Hans Schmitt für zehn Jahre aktive Mitgliedschaft ehren, in denen er in rund 1.140 Stunden 13.000 Essen ausgefahren habe. Hans Fischer wurde für seinen 20jährigen Einsatz geehrt, was 1.800 Stunden Fahrzeit für 21.000 Essen bedeutete, zusätzlich habe er aber noch weitere 1.600 Stunden ehrenamtlich gearbeitet als Verwalter der Kasse und Organisator der Abrechnungen. Zudem pflege er regelmäßig die Kontakte zu allen Fahrerinnen und Fahrern, zu den Kunden und zu Irmgard Sackmann. Beide Jubilare durften sich über Geschenke freuen.



vorderste Reihe (von rechts) Hans Schmitt (10 Jahre), Gisela Schneider (verabschiedet), Hans Fischer (20 Jahre), Irmgard Sackmann (Leiterin der Gruppe)

Saisonabschluss der ASV-Mäuse

von Mike Käshammer

Auch eine kurze Saison verdient einen Abschluss. Treffpunkt war für uns an der Halle in Ottenhöfen und nachdem der Regen weitergezogen ist, konnten wir die Hallenschuhe in der Tasche lassen und zu Fuß ging es Richtung Tennisplätze und dann noch ein Stück den Berg hinauf. Beim Wassertretbecken gab es für alle eine Pause, zur Stärkung und Abkühlung.



Unser Ziel war der Spielplatz in der Wolfsmatt, wo wir mit viel Hallo den Eis-Wagen begrüßen konnten. Anschließend war noch viel Zeit zum Toben, klettern, schaukeln und spielen.

Wir sagen Danke an alle Kinder mit Eltern, die uns treu unterstützen und freuen uns auf die nächste Saison.
Eure Mäuse- Trainer

FCO ist eine funktionierende soziale Gemeinschaft

von Berthold Gallinat

Sportlich wurde der FC Ottenhöfen wie alle anderen Fußballvereine im Bezirk im vergangenen Jahr von Corona ausgebremst. Erfreulich aber war auf der Mitgliederversammlung im Clubhaus zu erfahren, dass der Verein 2020 finanziell mit einem positiven Ergebnis durch die sportliche Nullrunde kam und dass er die anstehende Verbandsrunde mit drei Mannschaften bestreiten kann. „Vierzig bis 50 Spieler bereiten sich derzeit mit großem Trainingseifer auf die Verbandsrunde im September vor“, berichtete der Sportvorsitzende Frank Bohner, „wir haben eine junge Truppe und hoffen, dass wir an dieser in den kommenden Jahren viel Freude haben.“ Darüber hinaus stellte er fest, dass

der FCO mit fast nur eigenen Spielern eine funktionierende, soziale Gemeinschaft ist und wünschte, dass das weiterhin so bleibe. Als sportliche Ziele gab er für die Erste in der Bezirksliga einen gesicherten Mittelfeldplatz aus, für die Zweite und Dritte in der Kreisliga Plätze im oberen Tabellendrittel. Trainer der drei Mannschaften sind Pascal Altmann, Manfred Decker und Udo Deuchler. Jugendleiter Ferdinand Sehlinger hatte aus sportlicher Sicht nichts zu berichten und stellte für die neue Runde die Jugendmannschaften von der A- bis zur G-Jugend vor, aus der Abteilung Freizeit, Breitensport berichtete Franz Maier von einem Mountain-Bike-Kurs im familiären Rahmen.

Der Vorsitzende Finanzen, Jürgen Knapp, bilanzierte für 2020 einen Gesamtumsatz von 106.000 Euro, in normalen Jahren liege dieser bei 180.000 Euro. Die aktuelle Mitgliederzahl bezifferte er auf 492, um zwölf Mitglieder höher als zum 31. Dezember 2020. 86 Mitglieder seien Kinder und Jugendliche. In der sportlichen Auszeit habe der FCO im Dezember seine Flutlichtanlage auf LED-Technik umgerüstet, habe die Clubhaussanierung in Angriff genommen und inzwischen fast abschließen können. Für den 21. August rief er zum letzten Arbeitseinsatz auf. Sein besonderer Dank galt den Sponsoren, weil sie dem FCO alle die Treue gehalten hätten, und er zeigte sich erfreut über außerordentliche finanzielle Zuwendungen, nicht zuletzt auch von der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau für die Modernisierung der Sportanlage. Bürgermeister Hans-Jürgen

Decker würdigte in einem Grußwort die wertvolle Arbeit des Vereins, Ehrungen und Termine beschlossen die Versammlung. Fünf Vereinsjubilare erhielten für fünfzig Jahre Vereinstreue eine Ehrenurkunde und die Goldene Ehrennadel des FCO. Geehrt wurden Robert Bühler, Otmar Huber, Kurt Kiesel, Heinz Schnurr und Heinz-Georg Springmann. Das sportliche Geschehen im Hasenwaldstadion beginnt am 22. August mit dem Bezirkspokalspiel gegen den VfB Unzhurst, das erste Punktspiel ist am 5. September gegen Sasbach. Das Sportfest ist vom 17. bis 19. September geplant.



Heinz-Georg Springmann, Kurt Kiesel und Otmar Huber (von links) erhielten vom FC Ottenhöfen die Ehrenurkunde und die Goldene Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft

Neuaufgabe gelungen GV Frohsinn Ottenhöfen e.V. traf sich zum Grillfest

von Liane Hils

Endlich war es soweit: Der GV Frohsinn lud zum Grillfest auf das Gelände des Tennisclubs Ottenhöfen e. V. ein. Der Wettergott meinte es gut mit der Sängerschar und hielt die Gewitterwolken bis zum Abend fern.

Wolfgang Hils freute sich, noch mehr Gäste als im Vorjahr begrüßen zu können. Marie-Claude Saitel dankte Liane Hils im Namen des Vereins für die monatliche Erstellung der Vereinsnachrichten „Frohsinn aktuell“. Danach durften sich einige Rätselfreunde über einen kleinen Gewinn freuen, den Liane Hils überreichte. Sie alle hatten am Jubiläums-Rätsel teilgenommen, bei dem es darum ging, Kinderfotos den neun Vorständen richtig zuzuordnen. Barbara Hils und Ulrike Konrad erkannten sogar alle und gingen als Hauptgewinner hervor.

Anschließend ließen sich alle Steaks und Bratwürste schmecken und verbrachten einen kurzweiligen Nachmittag.

Der Verein dankt allen Mitgliedern, die mit einer Geld- oder Sachspende zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch an alle Helfer sowie dem Tennisclub Ottenhöfen e.V., der auch in diesem Jahr das Grillfest durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten möglich gemacht hat.

Mit dem Grillfest ging der GV Frohsinn in die Sommerpause, die mit der ersten Probe am 8. September 2021 endet.



Wasserversorgung ist in mehrfacher Weise wieder intakt

von Berthold Gallinat

Eine deutsche Reisegruppe besucht derzeit zusammen mit dem Vorsitzenden Pfarrer i. R. Willy Schneider das vom Verein Afrikanische-Deutsche Partnerschaft Malaika



Der Wassertank im Waisenhaus Malaika Children's Home platze und musste erneuert werden

e. V. betreute Waisenhaus „Malaika Children's Home“ in Shiseso in Kenia. Wie sie im Malaika-Rundbrief aus dem Waisenhaus berichtet, platzte vor wenigen Tagen mit einem lauten Knall der Wasserhochtank und rund 6000 Liter Wasser ergossen sich über das Malaika-Gelände. Ein Wirbelsturm war die Ursache, er hatte schweren Hagel mit sich gebracht. Aufgeregt rannten die Waisenkinder und das Personal bei dem Ereignis zur Tür und sahen, wie der heftige Wirbelsturm richtig große Hagelkörner vom Himmel herunterprasseln ließ. Für die Kinder war das ein nicht alltägliches Wetterereignis und so begannen sie, die Hagelkörner nach dem heftigen Hagel aufzulesen und zu lutschen „wie ein Eis“. Eine nicht alltägliche Erquickung in der Nähe des Äquators.

Abends nach dem Sturm befasste man sich zusammen mit den afrikanischen Vertretern des Waisenhauses mit dem Thema „Jugend und Traditionen gestern und heute“. Dabei berichteten die afrikanischen Vertreter Calvin und Nephine eindrucklich, dass sich auch auf dem schwarzen Kontinent in den letzten Jahren die Welt verändert und gewandelt habe. Habe früher der Spruch gegolten: Für die Erziehung der Kinder ist das ganze Dorf zuständig, so gehe auch in Afrika mehr und mehr die Tendenz dahin, dass Vater und Mutter die Zuständigen für die Erziehung ihrer Kinder seien. Stürben beide, was aufgrund von HIV Aids bedauerlicherweise immer noch vielfach der Fall sei, blieben die Kinder allein. Während sie aber früher in die große Gemeinschaft eines Dorfes integriert werden konnten, müssten sie heute auf die Aufnahme in ein Heim hoffen. Die wachsende Zahl der Kinderheime und Waisenhäuser landesweit belege diese Entwicklung.

Der geplatzte Wassertank ist inzwischen wieder repariert und daneben wird gerade ein weiterer Wassertank mit 10000 Litern Fassungsvermögen errichtet. Die Dachrinnen sind alle montiert, so dass er das Regenwasser aufnehmen kann. Zu reparieren war auch der heimelige Fischteich, da er sehr viel Wasser verlor. Die großen Dachflächen verschiedener Malaika-Gebäude sorgen für seine Füllung, wozu alle brüchigen Regenrinnen erneuert wurden. Neu gestaltet wurde der Eingang von Malaika Children's Home und die neuen Sanitärräume mit Duschräumen und Toiletten für Mädchen und Jungs sind inzwischen ganz fertig.



Wie man Brezel backt, vermittelte Dr. Thomas Aenis den afrikanischen Waisenkindern. Brezeln aus Ugalibrei und Weizenmehl gehören jetzt mit zum Angebot im Waisenhaus Malaika Children's Home

Bei der Reisegruppe dabei ist auch Vereins-Geschäftsführer Dr. Thomas Aenis. Dank seiner Fachkenntnisse lernten die Jungs und Mädchen das Backen von Brezeln, Broten und Brötchen nach deutscher Art. Dafür wurden einige Kilo erkalteter Ugalibrei mit ebenso viel Weizenmehl gemischt, das Ergebnis waren feine „Ugalibredschele“. Juliane Schrempf malte sozusagen als Markenzeichen über die Backstube der neuen Küche eine große Brezel und in badischer Verniedlichung steht am Firstbalken über dem Eingang: „Bretzeli“. Nicht unweit von der Backstube betreibt Nephine im Malaika Children's Home zur Eigenversorgung einen Hühnerstall mit 120 Hühnern sowie einen Hasen- und einen Ziegenstall. Alle Kinder des Waisenhauses fühlen sich zuständig und beschäftigen sich mit den Tieren, am Ende des Heimgeländes sind noch Kühe und Schweine in Ställen untergebracht.



Das schlechte Wetter vermiest den Freibädern die Saison

Zu den Corona-Einschränkungen kommen die wenig sommerlichen Temperaturen hinzu / Viele verzichten deshalb auf den Badbesuch

von Gundi Woll

Ottenhöfen. 20 Grad ist die Temperatur des grünlich schimmernden Wassers im Naturerlebnisbad in Ottenhöfen. Zwei Frauen und ein Mann ziehen geruhsam ihre Bahnen. „Die kommen fast jeden Tag, selbst wenn es regnet“, sagt der Bademeister Nicolay Kiryakov. Das Nichtschwimmerbecken ist verwaist. Der Wasserfall im Babybecken ist abgestellt. Gegen Mittag zieht Karin Schnurr die Rollläden an ihrem Kiosk hoch. Seit 30 Jahren führt sie den Imbiss im Naturbad, den sie von ihrer Mutter übernommen hat. „Ich hätte heute gar nicht kommen brauchen. Aber ich muss eh etwas im Dorf erledigen. Da kann ich auch ins Bad, den Kiosk aufmachen und schauen, was die Bademeister machen“, sagt Schnurr.

Mit dem Kiosk hat sie schon viele Krisen überstanden. Wenn das Wetter im August nicht deutlich besser wird, hat die 61-Jährige mit ihrem Imbiss in diesem Jahr vermutlich einen finanziellen Verlust eingefahren. Das liege aber gar nicht so sehr an den Corona-Maßnahmen wie etwa der Obergrenze von 360 Personen, die ins Bad dürfen. Es ist das schlechte Wetter der vergangenen Wochen. „Meine Mama hat mal gesagt, man kann nicht nur bei gutem Wetter da sein, man muss auch bei schlechtem Wetter öffnen.“ Schnurr ist gerne da. Auch wegen der Kinder. „Ich weiß von fast jedem Kind den Namen. Die fehlen mir schon.“

Wenn es kühl ist und der Himmel bedeckt oder es gar leicht regnet, kämen nur die Morgenschwimmer und am Nachmittag vielleicht noch eine Familie. Die wollten aber nur Schwimmen und gingen danach wieder, erzählt Schnurr. Wenn es regne, kämen um die zehn Badegäste, sagt Kiryakov. Seit vier Jahren arbeitet der 28-Jährige im Naturerlebnisbad in Ottenhöfen. Das schlechte Wetter habe aber auch etwas Positives, meint Kiryakov. „Wir haben mehr Zeit, uns um die Pflanzen rund ums Becken und den Rasen zu kümmern.“ Sein Kollege Roman Duscov sammelt vertrocknete Blüten ein und fischt mit einem Kescher ein paar grüne Algen aus dem Wasser. „In diesem Jahr gibt es kaum Algen“, sagt Kiryakov. „Das Wasser ist sehr klar. Wir hatten kaum einen Tag über 26 Grad. Wenn das Wasser nicht so warm ist, bilden sich nicht so viele Algen.“

Darüber freut sich auch Manuela Fischer. „Man sieht sogar die gelben Streifen am Beckenboden, die die Bahnen kennzeichnen.“ Die 59-Jährige aus Ottenhöfen kommt seit 40 Jahren fast jeden Tag ins Bad. Es ist der Schwarzwald ringsum, der die Atmosphäre so besonders macht. „Und das Wasser ist nicht gechlort“, ergänzt Fischer. Bei gutem Wetter zieht sie zwei Stunden lang ihre Bahnen.



Bei niedrigen Wassertemperaturen von nur noch 15 Grad verkürzt sie auf eine Stunde.

„Es ist nicht viel los in diesem Jahr“, sagt die Stammschwimmerin. „Es sind immer wieder die gleichen, die ich im Becken treffe.“ Eine weitere Stammschwimmerin im hellblauen Bikini begrüßt den Bademeister und steigt, ohne zu zögern, die Leiter ins kühle Wasser hinein. Beim ersten Schwimmzug schüttelt sie den Kopf vor Kälte. Fischer lacht und sagt: „Nach drei Bahnen ist es angenehmer. Die beiden Frauen im Becken begrüßen sich, schwimmen mit einer Bahnbreite Abstand nebeneinander und unterhalten sich.“

„Wir reden übers Wetter, die Öffnungszeiten vom Bad und Corona. Die Impfung ist das zentrale Thema“, erzählt Fischer. „Vor Beginn der Pandemie waren bei gutem Wetter über 1.000 Leute im Bad, auch sehr viele Franzosen. Da stand man teilweise eine Stunde an der Kasse an.“ Bis zu 35.000 Besucher waren es pro Badesaison. 2020 waren es mehr als 22.000. In diesem Jahr sind es bislang 8.000. Auch im Erlebnisfreibad in Sasbachwalden wäre die Gemeinde froh, wenn sie wenigstens die Hälfte der Besucherzahl von 2019 erreichen würde.

„Das Naturerlebnisbad zu öffnen, rentiert sich finanziell für die Gemeinde nicht“, sagt Fischer. „Aber für mich ist es natürlich schön, dass ich mich hier erholen und meinen Sport machen kann.“ Verglichen mit 2020, sind es in diesem Jahr gerade einmal ein Drittel der Einnahmen. Im Erlebnisfreibad in Sasbachwalden hingegen sind die Einnahmen trotz des schlechten Wetters um bislang 21.600 Euro im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dafür fallen seit Corona mehr Kosten für die Umsetzung des Hygienekonzepts an. Fischer jedenfalls freut sich, dass sie das Becken nahezu für sich alleine hat. Vielleicht kommen später noch ein paar Leute vom Campingplatz am gegenüberliegenden Hang.

Beliebt: Der Bademeister Nicolay Kiryakov kommt bei den Stammgästen sehr gut an. „Er ist ein ganz Lieber und wir können uns immer an ihn wenden“, sagt Manuela Fischer, die fast jeden Tag im Naturerlebnisbad in Ottenhöfen schwimmt

Grundstein für die erste Kirche in Ottenhöfen vor 200 Jahren gelegt

von Christiane Ringwald

Vor 200 Jahren, am 27. August 1821, wurde der Grundstein für die erste Kirche in Ottenhöfen gelegt, so fand Pfarrgemeinderat Matthias Rohrer, der das Pfarrarchiv betreut, heraus. Wenige Jahre zuvor, am 6. Juni 1803, war die Klosterkirche in Allerheiligen durch Blitzschlag in



Archivbild von ca. 1910

Brand geraten und völlig zerstört worden. Wie aus den Akten des Pfarrarchivs Kappelrodeck hervorgeht, wollte der Kurfürst von Baden eigentlich 1804 die Klosterkirche wieder aufbauen lassen und dort eine ständige Pfarrei errichten, um "die Kappler Talbewohner nicht für alle Zukunft eines Gotteshauses zu berauben". Um ihre Erkenntlichkeit darüber sichtbar werden zu lassen, sollten die Einwohner des "Kapplerthales" zur "Herbeischaffung von Materialien" angehalten werden, was Pfarrer Sigismund Fidelis Praxmayer von Kappel "in einer schicklichen Rede gleich am nächsten Sonntag von

und des Pfarrhauses mussten größtenteils die Pfarreien Kappel und Waldulm bestreiten. Um dies zu finanzieren, wurde in beiden Pfarreien die Pfarrstelle über zehn Jahre nicht nachbesetzt, sondern lediglich von einem Pfarrverweser verwaltet. So konnte die hohe Bausumme von rund 12.000 Gulden aufgebracht werden.

Die Grundsteinlegung für die neue Kirche in Ottenhöfen fand dann schließlich am 27. August 1821, statt und "zur Erhöhung dieser Feierlichkeit" wurde auch um das Erscheinen des Kappler Pfarrerverwesers Bernhard Fees gebeten. Nur wenige Tage zuvor, am 16. August 1821,

wurde durch die Bulle "Provida solersque von Papst Pius VII. die Erzdiözese Freiburg formell errichtet, als offizielles Gründungsdatum gilt aber der 21. Oktober 1827, der Weihetag des ersten Freiburger Erzbischofs. Als Baumaterial für die neue Kirche in Ottenhöfen im Weinbrenner-Stil wurden dann auch Teile des Klosters Allerheiligen verwendet. Bei einer Länge von 40 Metern und einer Breite von 14,5 Metern bot sie etwa 500 Sitzplätze für die Gottesdienstbesucher und wurde dem seligen Markgrafen Bernhard von Baden und der heiligen Mutter Anna geweiht.



Archivbild von ca. 1938

der Kanzel aus allen ans Herz legen" sollte, so der Vermerk im Archiv.

Im Jahr 1811 wurde die "Amtschultheißerei Kappel" mit den Pfarrern von Kappel, Praxmayer, und Waldulm, Johann Evangelist Bohnert, beauftragt, eine Liste der um Allerheiligen herum gelegenen Höfe zu erstellen. Der Großherzog hatte den Entschluss gefasst, "eine ständige Pfarrei zu Allerheiligen zu errichten, mit einer Schule, einem Meßner und einem Begräbnisort". Zwar war dieser Platz bei den Gläubigen des Acher- und des Renchtals sehr beliebt als geistlicher Mittelpunkt "selbst bei harter Witterung", aber die großen Entfernungen und die abgesehene Lage sprachen dann doch dagegen, wie auch der verstorbene Pfarrer von Ottenhöfen, Bernhard Benz, in seiner Ortschronik schreibt. So wurde entschieden, eine neue Pfarrei im oberen Achertal zu errichten.

Pfarrer Benz schreibt weiter: "1817/18 ließ der badische Staat den alten Gerichtsbezirk Kappelrodeck, zu dem das gesamte hintere Achertal gehörte, auflösen. Danach wurden dort drei neue Gemeinden mit den Namen Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach gegründet." Die neue Pfarrei Kapplerthal, die bald den Namen Ottenhöfen erhielt, umfasste diese drei Gemeinden. Den Bau der Kirche

Als erster Pfarrer in Ottenhöfen ist ab 1824 Franz Xaver Finner erwähnt. Der 100 Jahre später im gleichen Stil erbaute Kirchturm steht auch heute noch als Glockenturm der Nachfolgerkirche, die 1963 erbaut wurde. In dieser "neuen Kirche" befindet sich unter anderem auch das ehemalige Altarkreuz der ersten Kirche in einer der Seitenkapellen.

September

Rechnungsamtsleiter Michael Bohnert - 25 Jahre öffentlicher Dienst

Rechnungsamtsleiter Michael Bohnert feierte am 1. September sein 25-jähriges Dienstjubiläum. 1996 hat er seine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter bei der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen im Schwarzwald begonnen. 2014 wurde er nach dem erfolgreichen Abschluss als Verwaltungsfachwirt Nachfolger vom damals ausscheidenden Kämmerer Kurt Kiesel und führt seither in verantwortungsvoller Weise das Rechnungsamt der Gemeinde. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte Michael



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Rechnungsamtsleiter Michael Bohnert und Personalrat Daniel Spinner

Bohnert zu seinem Dienstjubiläum und sprach ihm Dank und Anerkennung für seine Arbeit aus. Decker betonte die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und überreichte ihm eine Dankurkunde sowie ein Präsent. Den Dankesworten schloss sich Daniel Spinner namens des Personalrats an und überbrachte die Glückwünsche von den Kolleginnen und Kollegen.

Verstärkung für den Gemeindebauhof

Die Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald freuen sich über ihre personelle Verstärkung. Manuel Eckerle hat seine Arbeit zum ersten September aufgenommen. Er wird hauptsächlich mit der Pflege der Grünanlagen, die in den vergangenen Jahren wesentlich zugenommen haben, betraut werden. Bauhofleiter Willibald Käshammer und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hießen Manuel Eckerle zusammen mit dem Team des Bauhofs Martin Vogt, Claudia Braun, Andreas Bühler



(von links) Bauhofleiter Willibald Käshammer, Mitarbeiter Manuel Eckerle und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

und Daniel Spinner herzlich willkommen. Bürgermeister Decker dankte dem Bauhofteam für seine Arbeit, betont aber auch die Bedeutung der ehrenamtlichen Dienste, denn die Bauhofmitarbeiter können, besonders in diesem regen- und vegetationsreichen Jahr, nicht überall zugleich tätig sein. Ohne Unterstützung aus der Bevölkerung wie beispielsweise durch das Mähen von Böschungen und Straßenrändern, Unkraut jäten oder Blumengießen, ist die anfallende Arbeit nicht zu bewältigen. Jeder ist zum Mitmachen im Rahmen seiner Möglichkeiten aufgerufen, damit das Mühlendorf ein schönes Erscheinungsbild für Einheimische und Gäste darstellt. Den hier ehrenamtlich Tätigen dankt Bürgermeister Decker ausdrücklich und hofft

auf weitere Unterstützung. Interessierte können sich jederzeit bei der Gemeindeverwaltung unter der Telefonnummer 804-10 oder bei Bauhofleiter Käshammer (Tel. 996996) melden.

Feuerwehr würdigt Mitglieder

Über zwei Jahre mussten vergehen, ehe sich die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen wieder zu einer Jahreshauptversammlung treffen durfte. Die Tagesordnung war von Kommandant Jan Streibelt gut vorbereitet. Auch in Pandemiezeiten hatte die Wehr ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis zu stellen (13 bzw. 16 Einsätze in 2019 bzw. 2020). Der Dank des Kommandanten galt allen, welche sich in den beiden Abteilungen, der Jugendfeuerwehr und dem Spielmannszug engagieren. Leider konnte durch die Corona-Zeit das 100-jährige Gründungsjubiläum der Wehr (1921) nicht durchgeführt werden. Es soll in 2026 zum 105. Bestehen nachgeholt werden.

Stolz ist man auf die Wettkampftruppe, welche bei einem überregionalen Wettbewerb den 1. Platz und das Goldene Leistungsabzeichen errungen hat. Darin spiegelte sich der hohe Ausbildungsstand wider, so Jan Streibelt. In den letzten Jahren hätten mehrere Personen nach der Grundausbildung Lehrgänge zum Gerätewart, Zugführer und Sprechfunker an der Feuerweherschule absolviert. Dies trage zur fachlichen Sicherung des ehrenamtlichen Feuerwehrdienstes bei, den man für die Menschen im Ort und darüber hinaus gewährleisten möchte.

Als Ausdruck der Wertschätzung konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker einige Männer und Frauen der Wehr für ihr langjähriges Engagement auszeichnen. Ein Vorbild, so auch Kreisbandmeister Bernhard Frei, sei Michael Graf, welcher 40 Jahre Dienst leiste. Herausragend auch jene 50 Jahre, auf welche Hans Bohnert zurückblicken darf.

Zu einem Höhepunkt der abendlichen Versammlung wurde die Ernennung des langjährigen ehemaligen Kommandanten Konrad Schneider zum



(von links) Jan Streibelt (Kommandant), Bernhard Frei (Kreisbrandmeister), Hans Bohnert (50 Jahre), Konrad Schneider und Frau Rita (Ehrenkommandant), Michael Graf (40 Jahre), Hans-Jürgen Decker (Bürgermeister)

Ehrenkommandanten (1992-2013). Minutenlanger Beifall begleitete die hohe Auszeichnung eines geschätzten Feuerwehrmanns, was auch die Anwesenheit zahlreicher Kommandanten anderer Wehren bis ins Elsass unterstrichen wurde.

Handball-Experte Klaus Feldmann zu Gast beim ASV Ottenhöfen

von Mike Käshammer

ASV-Jugendkonzept GoLive!

Mit Klaus Feldmann, Gründer und Inhaber der Handball-Akademie, besuchte ein international bekannter und gleichermaßen anerkannter Handball-Fachmann den ASV Ottenhöfen.

Den zahlreich erschienen ehrenamtlichen ASV-Jugend-Coaches vermittelte der Sportwissenschaftler und A-Lizenz-Inhaber in fachmännischer Art und Weise die Grundlagen des Kinder-Handballs und ging auf die Schwerpunkte des ASV gekonnt ein.

Von der Förderung der Entwicklung des sozialen Verhaltens der Kinder, bis hin zum schlussendlichen erfolgreichen Handballspiel, reichte der kompakte und rhetorisch sehr ansprechende Vortrag. Wie man eine Trainingseinheit vielseitig und effektiv gestaltet, demonstrierte Feldmann anschließend mit den ASV-Damen, die sich zum

mehrtätigen Handball-Trainings-Event in der Schwarzwaldhalle eingefunden hatten.

ASV-Sportvorstand Hagen Kern zeigt sich erfreut. "Wir sind sehr stolz, dass Klaus Feldmann sich Zeit für uns genommen hat und unser TrainTheTrainer-Projekt auf eine professionellen Ebene hob."

Zuletzt entwickelte der ASV Ottenhöfen in enger Zusammenarbeit mit vereinsinternen Handball-Fachleuten ein umfangreiches Jugendkonzept. Eine Art "Vereins-Bibel", in der neben allgemeinen Prinzipien des ASV Ottenhöfen, auch die handballspezifische Ausbildung auf einen übergreifenden Nenner gebracht wurde. "Das Jugendkonzept



soll der rote Faden für unseren Verein, unsere Trainer und aber auch für unsere Spieler sein.", so Kern zur lang geplanten Konzeption.

Ein wesentlicher Teil des Konzeptes sieht auch die Ausbildung der eigenen Coaches vor. Abteilungsleitern Jugend, Sonja Bohnert: "Nur mit qualifizierten Jugendtrainerinnen und Jugendtrainern gelingt es uns die ASV-Talentschmiede für die Zukunft attraktiv und effektiv zu gestalten." Neben dem Angebot den Trainerschein beim Südbadischen Handballverband zu absolvieren, setzt der ASV Ottenhöfen hier neben vereinsinternen Schulungen auch auf externe Lektoren. "Dass wir für das erste Live-Event unseres Jugendkonzeptes solch einen hochkarätigen Redner gewinnen konnten ist etwas sehr besonderes!", so Kern abschließend.

Mitgliederversammlung Kneipp-Verein Ottenhöfen-Seebach

von Klaus Huber

Die durch Corona bedingte aufgeschobene Mitgliederversammlung des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach konnte in diesem Jahr im Hotel Sternen in Ottenhöfen nachgeholt werden. Gerda Kimmig als Vorsitzende des einhundertzehn Mitglieder umfassenden Vereins konnte hierzu den Ottenhöfener Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sowie Elke Lamm für die Gemeinde Seebach begrüßen, ferner Frigga Schlott (Freiburg), deren Mann Eberhard vor über vierzig Jahren den Kneippverein Ottenhöfen-Seebach mitbegründet hatte, ebenso Gerhard Bär, damals Bürgermeister von Seebach. Die Vorsitzende skizzierte anlässlich des Kneipp-Jubiläumsjahres „Zweihundert Jahre Sebastian Kneipp“ dessen Werk mit den zu-

grundlegenden Leitsätzen. „Die Natur ist die beste Apotheke“ verkündete der Gründer schon damals Ausführlich erläuterte sie die Bedeutung der Heilkräuter, die heilende Funktion des Wassers, ferner die Umsetzung und Anwendung der Kneippschen Anwendungen zu Hause ebenso wie in der gesamten Lebensführung. Kneipp – so Gerda Kimmig – sei jedoch „viel mehr als nur Wasser.“ Schließlich sei seit Dezember 2015 das Kneippen Kulturerbe der UNESCO. Die Vorsitzende schilderte danach chronologisch besondere Ereignisse während der vierzig Jahre. Gerhard Bär, der dem Verein zu seinem vierzigjährigen Jubiläum gratulierte, schilderte die damaligen Verhältnisse, auch im Hinblick auf den Fremdenverkehr mit dem Trend zu einem lebendigen Urlaub, was für Gäste ebenso wie für Einwohner eine Bereicherung darstellte. Der Tätigkeitsbericht von Maria Bohnert enthielt zwischen Stammtischen ein vielfältiges Programm von Wanderungen, Vorträgen und Kursen, im September 2019 gemeinsam mit dem Kneipp-Verein Achern auch ein Wellness- und -Wohlfühl-Wochenende in Bad Wörishofen, ein Programm, das sich 2020 stark reduzierte.

Den Kassenbericht trug Alexandra Horn vor. Dem Kassenprüfungsbericht von Margarete Schnurr zufolge wurde der Kassiererin einwandfreie Arbeit bescheinigt. Bürgermeister Hans Jürgen Decker, der dem Verein zum vierzigjährigen Jubiläum gratulierte, honorierte, dass in ihm „Geist, Körper und Seele in Einklang sind“. Er dankte dem Vorstand für dessen Aktivitäten und nahm dessen Entlastung vor, die durch die Mitglieder einstimmig erfolgte. Elke Lamm verband mit ihrem Grußwort eine Anerkennung für Mitglieder des Kneippvereins, die sich um die Pflege des Kräuterbeets in Seebach gekümmert hatten, durch eine Dankesgabe an Gertrud Bühler und Margarete Schnurr, dem sich Gerda Kimmig anschloss. Im Verlauf des Abends fanden für langjährige Mitglieder, teilweise in



Abwesenheit, etliche nachzuholende Ehrungen statt.

Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden mit Urkunde samt Brosche in Gold geehrt: Gerhard Bär, Margit Decker, Karola End, Hildegard Fantoli, Charlotte Käshammer, Gisela Kohler, Gerhard Königer, Ursula Schmalz, Ingrid Bäuerle-Welle, Heinz und Rita Springmann

Für 10 Jahre Mitgliedschaft mit Urkunde und Brosche in Bronze: Sofie Bäuerle, Joachim und Susanne Fantoli, die Familien Horn und Kimmig, Elvira Knaub, Karola Oster, Renate Pillin, Rosemarie Braun und Lioba Käshammer, nachträglich vom vorletzten Jahr für 25, jetzt 26 Jahre Reinhard Schmälzle

Die Vorsitzende dankte der Vorstandschaft für die gute Zusammenarbeit, der Schriftführerin Maria Bohnert und ihrer Vertreterin Alexandra Horn. Ihr Dank galt auch Heinz Springmann als Leiter der Turngruppe, der Gemeinde Ottenhöfen für die Nutzung des Kneipptreff in der alten Schule, beiden Gemeinden für die jährlichen Zuweisungen sowie allen engagierten Mitgliedern. Gerda Kimmig schloss die Mitgliederversammlung mit einem Ausblick auf das nächste Jahr und einem Zitat von Pfarrer Sebastian Kneipp: „Gesundheit bekommt man nicht im Handel, sondern durch den Lebenswandel“.

Generalversammlung des TC Ottenhöfen wählt neue Vorstandsmitglieder

von Stefan Schmelzle

Mit einer erfreulich hohen Anzahl an TCO-Mitgliedern sowie mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der auch die Neuwahlen durchführte, fand im Hotel „Sternen“ die

ordentliche Generalversammlung des TC Ottenhöfen statt.

Vorstand Wolfgang Harter eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das schwierige, durch die Einschränkungen, infolge der Corona-Maßnahmen, geprägte Jahr 2020. Da Tennis im Freien gespielt werde, die Anzahl der Spieler begrenzt sei und ausreichende Abstände in der Regel eingehalten werden könnten, sei der Tennissport im Vergleich zu anderen Sportarten noch glimpflich davongekommen. Um einen größeren Andrang auf der Tennisanlage zu vermeiden, sei ein digitales Platzreservierungssystem eingeführt worden. Auch die Homepage des TCO sei – insbesondere durch Achim Galli – aktualisiert worden. Leider fiel im Jahre 2020 der gesellige Teil den Corona-Maßnahmen zum Opfer, da das gemütliche Beisammensein nach den Spielen nicht erlaubt war, so Wolfgang Harter. Er führte aus, dass zudem der Wegfall des Dorfbrunnenfestes sowie des Tischtennis-Rundlauf-Turniers zu einem spürbaren Einnahmerückgang geführt habe.

Im Anschluss berichtete Schriftführerin Claudia Miller über weitere wesentliche Themen des Jahres 2020. Neben der Erneuerung der elektrischen Anlagen im Clubheim sei ein durch Starkregen verursachter Schaden am Bachlauf und an einem der unteren Tennisplätze beseitigt worden. Ferner erwähnte Claudia Miller die im Herbst 2020 am Clubhaus erfolgte Installation der neuen Werbetafel sowie die großzügige Spende der Spedition Klumpp (Renchen), welche für die Anschaffung von Trikots für die Vereinsmitglieder verwendet wurde. Darüber hinaus sei am 16. September 2020 das Gentlemen-Turnier im Hasenwald ausgerichtet worden.

Luca Hils informierte die Mitglieder über das sportliche Geschehen des Jahres 2020. Er erwähnte die in-



Vorstand Wolfgang Harter (links) und Vorstand Makrina Schneider (rechts) mit den geehrten und bis auf Siegbert Fischer ausgeschiedenen Mitgliedern der Vorstandschaft (von links nach rechts): Claudia Miller (Schriftführerin), Christian Fischer (Vorstand), Jürgen Königer (Jugendwart), Siegbert Fischer (bisher Sportwart, nunmehr Beisitzer)



Vorstand Wolfgang Harter (rechts) mit Vorstand Makrina Schneider (Zweite von rechts) mit den neuen Mitgliedern der Vorstandschaft (von links nach rechts): Sarah Roth (Schriftführerin), Luca Hils (bisher Beisitzer, nunmehr Sportwart), Moritz Kimmig und Harald Harter (jeweils Jugendwart) sowie Marco Lang (Vorstand)

ge der Corona-Beschränkungen deutlich geringere Zahl an Mannschaften, die an der Medenrunde teilnahmen. Von Seite des TCO seien lediglich eine U 18 Juniorenmannschaft, eine Herren- sowie eine Mixed-Mannschaft gemeldet worden. Aufgrund der eingeschränkten Medenrunde habe der Badische Tennisverband im Jahr 2020 einen Pokalwettbewerb für Zweier-Mannschaften ausgerichtet, an dem auch zwei Mannschaften des TCO erfolgreich teilgenommen haben.

Über den Bereich Jugend setzte anschließend Harald Harter in Kenntnis. So haben 22 Jugendliche im Jahr 2020 am Sommertraining teilgenommen. In der Verbandsrunde seien nur die Junioren U 18, die in der 2. Bezirksliga den 4. Platz belegten, aktiv gewesen. Positiv seien die im Oktober ausgerichteten Jugend-Vereinsmeisterschaften aufgenommen worden, bei denen Lisa Roth (U18 weiblich) sowie Adrian Decker (U18 männlich) den ersten Platz erreichen konnten.

Danach gab Vorstand Makrina Schneider einen kurzen Überblick zum Bereich Finanzen. Aufgrund der geringen Einnahmen und höheren Ausgaben infolge diverser Ausgaben für Reparaturen, ergab sich für 2020 ein deutlicher Ausgabenüberschuss. Für 2021 werde unter anderem aufgrund der Einnahmen aus der Ende 2020 angebrachten Werbetafel mit einem spürbar besseren Ergebnis gerechnet.

Patrick Baßler berichtete anschließend über die von ihm, zusammen mit Hans-Martin Günther, durchgeführte Kassenprüfung. Er bescheinigte Makrina Schneider eine einwandfreie Kassenführung. Die Ausgaben und die Einnahmen seien ordnungsgemäß belegt und korrekt verbucht. Nach einer Würdigung der Arbeit des TCO durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, nicht zuletzt im Jugendbereich, leitete dieser die Entlastung des Vorstandes, welche einstimmig, ohne Gegenstimmen und Enthaltungen, erfolgte.

Hiernach leitete Hans-Jürgen Decker die Neuwahlen.

Christian Fischer (Vorstand), Claudia Miller (Schriftführerin) sowie Jürgen Königer schieden aus der Vorstandschaft aus. Siegbert Fischer gab das Amt des Sportwartes ab, wird der Vorstandschaft jedoch als Beisitzer erhalten bleiben. Neu gewählt wurden Marco Lang (Vorstand), Lisa Roth (Schriftführerin), Harald Harter und Moritz Kimmig (jeweils Bereich Jugend). Darüber hinaus wird Luca Hils vom Beisitzer in das Amt des Sportwartes wechseln. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig, ohne Enthaltung und Gegenstimme.

Im Anschluss an die Neuwahlen bedankte sich Vorstand Wolfgang Harter bei Bürgermeister Decker sowie den ausgeschiedenen bisherigen Mitgliedern der Vorstandschaft Christian Fischer, Claudia Miller und Jürgen Königer, die er für ihren unermüdlichen Einsatz, welchen sie für den TCO erbracht haben, darüber hinaus ehrte. Er hob hervor, dass solche Opfer heutzutage nicht mehr selbstverständlich seien. Christian Fischer, Siegbert Fischer sowie Jürgen Königer wurden für ihre besonderen Verdienste und ihr außergewöhnliches, langjähriges Engagement jeweils zum Ehrenmitglied genannt.

Zuletzt wurden unter dem Punkt „Wünsche/Anträge“ verschiedene Möglichkeiten der Sanierung, Modernisierung bzw. Erweiterung der unteren Tennisplätze diskutiert. Es gebe bereits viele Ideen und teilweise konkrete Kostenvoranschläge, so Wolfgang Harter. Weitere Ideen wurden in der Generalversammlung von Achim Galli eingebracht. Die Umsetzung derselben hänge nicht zuletzt vom Investitionsvolumen und den Finanzierungsmöglichkeiten ab, so Wolfgang Harter. Die Mitglieder wurden eingeladen, auch im Anschluss an die Generalversammlung gerne mit Vorschlägen auf die Vorstandschaft zuzukommen. Ob und welche Investitionen erfolgen sollen, werde in den kommenden Vorstandssitzungen besprochen werden.

Mit einem kurzen Ausblick und einer Vorschau auf die neue – mittlerweile schon fast wieder beendete – Saison schloss Wolfgang Harter die Generalversammlung.

Frauenchor setzt seine Tradition fort

von Liane Hils

Nach einem Jahr pandemiebedingter Pause endlich wieder ein kleiner Ausflug. An die liebgewonnene Tradition knüpfte der Frauenchor des GV „Frohsinn“ an, als man sich am 11. September 2021 zu einem gemeinsamen Nachmittag traf. Pünktlich um 13:30 Uhr ging es am alten Schulhof los. Die erste flüssige Stärkung ließ nicht lange auf sich warten. In der Albert-Köhler-Straße stimmten



sich die Teilnehmerinnen auf die gemeinsamen Stunden ein. Unerwartet wurden sie dabei von einer Gruppe junger Frauen unterstützt, die gerade zu einem Jungesellinnen-Abschied aufgebrochen waren.

Damit die Sängerinnen noch mehr Appetit auf den bevorstehenden Kaffee und die leckeren Kuchen bekamen, setzten sie die Wanderung fort und nahmen die Einladung der neuen Sängerin Ulrike Konrad gerne an, um sich in deren Garten ein Gläschen Sekt schmecken zu lassen. So gut gestärkt traten die Frauen nun die letzte Etappe des kurzen Heimatausflugs an und marschierten gutgelaunt zum Blustenhof, wo die beiden passiven Sängerinnen Margarete Schnurr und Gertrud Breig schon auf die Gruppe warteten. Herrlich duftete schon der Kaffee und der Anblick der liebevoll gebakenen Kuchen lies die Frauenherzen höher schlagen.

Endlich konnte man sich einmal wieder ausgiebig unterhalten und gemeinsam lachen und so verging für alle die Zeit wie im Flug. Wer wollte, konnte noch ein Bauern- oder Lyonervesper schlemmern. Zum Abschluss des kurzweiligen Nachmittags ließen sich alle noch einen sehr leckeren Eierlikör schmecken. Gut genährt traten die Sängerinnen dann den Heimweg an und stellten fest: „Warum in die Ferne schweifen ... bei uns daheim ist es doch auch wirklich schön!“

Blutspenderehrung

von Roland Spether

„Jeder von Ihnen ist ein Lebensretter“. Dieses besondere Kompliment von Bruno Ketterer, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach, war eine Wertschätzung gegenüber 16 Blutspendern, die selbstlos etwas von sich für andere schenkten und ihnen etwa bei Operationen halfen. In der Summe brachten es die Blutspender aus Ottenhöfen und Seebach in den Jahren 2020 und 2021 auf die stolze Zahl von 495 Spenden, die bei einer gemeinsamen Feier im DRK-Heim in Furschenbach von den Bürgermeistern Hans-Jürgen Decker (Ottenhöfen) und Reinhard Schmälzle (Seebach) sowie dem Bereitschaftsleiter Josef Steinel geehrt wurden. Herausragend waren die 75 Blutspenden von Christa Basler und Uta Huber aus Ottenhöfen, aller Ehren wert waren auch die 50 Spenden von Berthold Fast, Heinz Karcher, Christa Heil und Barbara Huber. Für 25 Blutspenden wurden Christian Broß, Sandra Bühler und Katrin Schmiederer aus dem Mühlen-dorf geehrt, zehnmal spendeten ihr Blut Niklas Decker, Christina Grindler, Ilona Mai, Christa Schneider und Manuel Dörflinger. Zu den zehnmaligen

Spendern aus Seebach gehörten Tanja Schneider und Werner Schneider. Freuen durfte sich auch Bürgermeister Reinhard Schmälzle, der von seinem Amtskollegen aus Ottenhöfen für 50 Blutspenden und ein vorbildliches, selbstloses Engagement geehrt wurde.

„Wir sind glücklich, dass wir im Achertal so tolle Menschen haben, die regelmäßig ihr Blut spenden“, so Bruno Ketterer. Wie der DRK-Vorsitzende, so verwiesen auch beide Bürgermeister auf die dringende Notwendigkeit, Blut zu spenden, um den hohen Bedarf an täglich 15000 Blutkonserven in Deutschland bereitzustellen. „Die Blutspender schenken Leben“, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der sich bei allen Spendern und dem DRK-Team für die Organisation der Blutspende-Termine bedankte.



Auch Bürgermeister Reinhard Schmälzle gehörte mit 50 Blutspenden zu den herausragenden Jubilaren, rechts neben ihm die 75er Jubilare Uta Huber und Christa Basler sowie die 50er Jubilare Christa Heil und Berthold Fast

„Wir sind sehr froh, so ein aktives DRK zu haben“, meinte Bürgermeister Reinhard Schmälzle, der die Mitbürger ermunterte, Blut zu spenden und damit anderen Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen.

Nachwuchsmusikerinnen legten Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze ab

von Eva Reimer

Im feierlichen Rahmen wurden im Serenadenhof der Illenau die Jungmusiker-Leistungsabzeichen verliehen. Luisa Fischer von der Kurkapelle Ottenhöfen und Alina Roth von der Dorfmusik Furschenbach erhielten ihre Urkunden für die erfolgreiche Prüfung zum Bronzenen Abzeichen. Nach langer Vorbereitung konnten die beiden im Juli die theoretische Prüfung ablegen. Die praktische Prüfung hatten Sie bereits Anfang Juni erfolgreich bestanden. Coronabedingt fand diese zum ersten Mal online statt. Beide Vereine gratulieren zur bestandenen Prüfung und freuen sich, die Leistungsträgerinnen in den jeweiligen Kapellen an Querflöte und Klarinette begrüßen zu dürfen.



(von links) Alina Roth (Dorfmusik Furschenbach), Luisa Fischer (Kurkapelle Ottenhöfen), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Campen und übernachten im Schwarzwald erfreut sich gerade in der Pandemiezeit an großer Beliebtheit

Aus diesem Anlass hat die Nationalparkregion Schwarzwald Fachjournalisten in die Region eingeladen, die unter anderem auch im Achertal Halt gemacht haben. An verschiedenen Stationen in Ottenhöfen im Schwarzwald konnten sich die Journalisten ein Bild zu den Themen Camping und Urlaub in der Schwarzwald Region machen. So stand zum Beispiel eine kleine Weinwanderung in Furschenbach mit Weinen der „Hex vom Dassenstein“, ein Vesper in der Benzmühle am Bach und ein Besuch auf dem Campingplatz am Mur-



hof auf dem Programm. Dort begrüßte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Campingplatzbesitzerin Familie Rösch die Gäste. Die gewonnenen Eindrücke werden in verschiedenen Zeitungen und Magazinen veröffentlicht. »Solche Besuche sind für uns sehr wichtig. Dadurch wird unsere schöne Region noch bekannter«, freut sich Melanie Steinlein, Tourismusleitung von Ottenhöfen im Schwarzwald.

Familienwanderung der Kurkapelle Ottenhöfen

von Eva Reimer

Die Mitglieder der Kurkapelle Ottenhöfen trafen sich bei schönem sonnigen Wetter zu einer Familienwan-



derung. Mit dem Bus der Naturerlebnis-Linie fuhr man nach Allerheiligen und Helmut Baßler erzählte viel Wissenswertes zur Klosterruine und der neu restaurierten Kapelle. Von da aus wanderte die Musikerfamilie durch den „Strittwald“ zum „110er-Denkmal“. Am „Wanderparkplatz Blöchereck“ pausierte die ganze Schar mit gekühlten Getränken und einem kleinen Imbiss. Anschließend ging es über die romantischen „Edelfrauengrab-Wasserfälle“ weiter in Richtung der Ottenhöfener Dorfmitte. Interessierte erhielten durch einen Abstecher eine kleine Steinbruch-Führung von Dominik Schnurr. Den gelungenen Wandertag ließ man im Schulhof der alten Schule ausklingen.

Ein Vierteljahrhundert - 25 Jahre Frauenchor Ottenhöfen

von Liane Hils

In der Ehe würde man Silberhochzeit feiern, aber wie begeht man einen Rückblick auf 25 Jahre gemeinsames Chorleben? Etwa in gestapelten Notenblättern, in der Summe aller Probestunden, in gemeinsamen Erlebnissen und Erinnerungen, geschlossenen Freundschaften oder ist es die Summe des Ganzen? Vorstandsmitglied Liane Hils stellt fest: „Das kann man nicht voneinander trennen. Wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft mit absoluter Leidenschaft fürs Singen, Spaß am aktiven Vereinsleben, Zeit fürs Zwischenmenschliche und einer großen Portion Humor.“

Aus der Taufe gehoben wurde der Frauenchor vom damaligen Dirigenten des MGV „Frohsinn“ Ottenhöfen e. V., Karl August Hils. Er sorgte dafür, dass er neben dem bis dahin reinen Männergesangsverein aufgebaut wurde. Am 13.03.1996 fanden sich acht singfreudige und neugierige Damen zur ersten Probe ein. Bis heute sind noch vier der Gründungsmitglieder aktiv dabei, eine Rückkehrerin stieg 2019 wieder mit ein.



Zur zweiten Probe kamen schon 13 singfreudige Frauen, die von Probe zu Probe neue Sängerinnen begrüßen konnten. Bereits im Sommer 1996 zählte der Frauenchor stolze 23 Mitgliederinnen. Im Laufe der Zeit probten 30 Sängerinnen diszipliniert und fleißig und so überzeugten sie die kritischen Stimmen beim Jahreskonzert im Dezember 1996 mit ihrem dreistimmigen Chorgesang. Die Argumente der Opposition wurden stets leiser, schließlich war der Frauenchor in vielerlei Hinsicht eine echte Bereicherung für den Gesangverein „Frohsinn“.

2002, also erst sechs Jahre nach der Gründung, wird die Vereinssatzung entsprechend geändert und der Frauenchor somit rechtlich in den Verein integriert. Im gleichen Jahr wurde Marianne Saitel als 2. Vorsitzende gewählt. Sie setzte sich viele Jahre mit sehr großem Engagement für die Belange der Frauen ein.

Weitere zwei Jahre später, also 2004, werden die Sängerinnen mit einer einheitlichen Kleidung ausgestattet. In strahlend gelben Blusen waren sie eine Augenweide und begeisterten die Zuhörer akustisch und optisch.

In den folgenden Jahren erfreuten die Sängerinnen bei Konzerten und Auftritten die Zuhörer mit so manchen musikalischen Leckerbissen. Neben dem Singen waren von Anfang an die Gemeinschaft und das Miteinander im Mittelpunkt aller Akteurinnen, insbesondere zahlreiche Ausflüge und nicht zu vergessen, die legendären Faschachtsabende im ehemaligen Café Späth, später im Probelokal und in der Schwarzwaldstube. Wie kam es dazu? Isolde Späth war es, die eines Abends nach der Probe die Idee hatte, an einem Mittwoch vor dem schmutzigen Donnerstag einen kleinen Fasentabend zu gestalten. Von da an freuten sich die Sängerinnen das ganze Jahr auf diesen lustigen Abend, an dem Anekdoten aus dem wahren Leben zum Besten gegeben wurden. Die Moderation lag in den Händen von Marianne Saitel, die diese Jahre später an Sigrid Fritsch und Marie-Claude Saitel abtrat. Der Ruf der fröhlichen Abende ermutigte bald auch einzelne Herren zu Gastauftritten. Wenn die „alten Hasen“ heute mit leuchtenden Augen davon berichten, wünscht sich so manches „junge Küken“, schon damals dabei gewesen zu sein. Aber vielleicht ist genau das ein Ansporn, sobald es die derzeitige Ausnahmesituation durch Corona erlaubt, wieder an diese alte Tradition anzuknüpfen.

2007 fand das letzte Konzert des Frauenchores unter der Leitung des langjährigen Dirigenten Karl August Hils statt. Aus gesundheitlichen Gründen musste er den Dirigentenstab ablegen. Es ist unbestritten sein Verdienst, dass allen Zweiflern zum Trotz, die Gründung ein gelungenes Projekt war und bis heute ist. Neben all den musikalischen Leckerbissen waren es doch auch die lustigen Anekdoten, die mit dem Frauenchor neues Leben in den Gesangverein „Frohsinn“ brachten.

Gabriele Niehoff übernahm im Herbst 2007 die musikalische Leitung, bis sie diese im Jahr 2010 aus privaten Gründen aufgeben musste. In dieser Zeit gelang es ihr, den Gesangverein „Frohsinn“ weiter auf der Erfolgsspur zu halten. Im gleichen Jahr traf der GV „Frohsinn“ anlässlich des Jahreskonzerts, dem letzten unter ihrer Leitung, mit seinem Ausflug in die Welt der Oper und Operette voll ins Schwarze. Nach Ausscheiden von Niehoff wurde der Frauenchor zunächst von Dagmar Doll geführt. Vizedirigent Wolfgang Hils besetzte die Dirigentenstelle 2011 für den Männerchor und schwingt seit 2013 den Dirigentenstab für den gesamten Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen e. V.

Wolfgang Hils verstand und versteht es bis heute, den aktiven Mitgliedern des GV „Frohsinn“ mit Geduld und Gespür immer wieder neue Arrangements einzustudieren und manchmal auch wagemutig in klangliche Herausforderungen zu stürzen. So konnte er, nicht nur mit dem Frauenchor, sondern auch mit dem Männer- und Gesamtchor,



den Zuhörern stets aufs Neue musikalische Highlights darbieten. Die Bandbreite des Repertoires aller Formationen reicht vom volkstümlichen Liedgut über Spirituals bis hin zur modernen Liedkunst. So berichtet manches Stück der Frauen mit einem Augenzwinkern vom Leben der Damen, wie z. B.: „Was wär'n die Männer ohne uns“, „Ich will keine Schokolade“ oder „Hefe“.

Der Frauenchor des Gesangsvereins „Frohsinn“ ist seit langem ein fester Bestandteil der musikalischen Veranstaltungen in Ottenhöfen, ja, man könnte sagen: „Wenn es den Frauenchor nicht gäbe, müsste man ihn erfinden!“ In der Tat erfreut der Frauenchor bei den verschiedensten Anlässen mit seinen Vorträgen, sei es in den eigenen Konzerten des Vereins, bei Benefizveranstaltungen mit weiteren Partnern wie beim DRK-Seniorennachmittag oder

auch bei Gottesdiensten.

25 Jahre Frauenchor Ottenhöfen sind eine lange Zeit. Fragt man in die Runde der Frauen, welche Gründe heute noch für das Engagement in einer Gemeinschaft wie dem Frauenchor sprechen, finden die Aktiven ohne Zögern und Nachdenken ganz persönliche und überzeugende Antworten. „Hier ist man Teil eines tollen Frauen- und genialen Gesamtchores, aber ganz besonders auch Teil einer unglaublichen Gemeinschaft mit lieben Menschen“, „Da kann ich sein, wie ich bin“, „Ich komme manchmal mit Kopfschmerzen und gehe mit einem Lächeln im Gesicht sowie vielen schönen Momenten im Herzen“ ... Wunderbar treffend formulierte es eine Sängerin der ersten Stunde: „Das Singen in der Gemeinschaft beflügelt den Geist und das Herz und befreit die Seele vom Stress



des Alltags.“

Musik ist eine wunderbare Sprache, die jedem offensteht und auch zur Völkerverständigung beitragen kann - ja manchmal sogar auch Barrieren abbauen kann. So wie sich im GV „Frohsinn“ Ottenhöfen e. V. die Bedenken einiger Sänger gegenüber der Gründung des Frauenchors in Wertschätzung gewandelt haben. Vereinsintern sind es derzeit meist die Frauen, die durch Aktionen wie z. B. kleine Weihnachtsüberraschungen, pfiffige Ostergrüße und der monatlichen Vereinszeitung die Aktiven erfreuen. Das Vereinsleben wird so selbst in schwierigen Zeiten wie der Corona-Pandemie am Leben erhalten.

Zum Schluss noch etwas Werbung in eigener Sache: "Wir freuen uns immer über neue Sängerinnen und Sänger. Wer Lust bekommen hat, schreibt bitte an frohsinn.aktuell@web.de. In Zeiten von Corona proben wir im wöchentlichen Wechsel dienstags und mittwochs jeweils ab 20 Uhr in Ottenhöfen."

Kinder lernen Handball kennen – Grundschulaktionstag

von Sonja Bohnert

Zweit- und Drittklässler der Erwin-Schweizer-Schule und der Grundschule Seebach wurden von 7 Betreuer/innen des ASV Ottenhöfen beim Grundschulaktionstag betreut. Für 62 Grundschüler hieß es einen Vormittag weg mit den Stiften und ran an den Ball. Mit Laufkarten ausgestattet ging es für die Kinder durch verschiedene Stationen, wobei Geschicklichkeit, Ballgefühl und Koordination auf die Probe gestellt wurden.

Nach Absolvierung dieser Aufgaben ging es mit unterschiedlichen Ballspielen weiter, hierbei wurde den Kindern der Handballsport nähergebracht.

Alle Kinder waren mit großem Spaß und Ehrgeiz dabei. Es war für alle ein rundum gelungener Vormittag mit glücklichen Kindern die am Ende freudig ihre Urkunden, Anstecker und Regelheftchen mit nach Hause nahmen.

Nun sind wir gespannt wie viele Handballneulinge in den kommenden Tagen unsere Trainings besuchen werden.

Vielen Dank an alle die bei der Umsetzung des diesjährigen Grundschulaktionstages mitgewirkt haben.



Bergwacht Achertal auf dem „Maisacher Turmsteig“

von Jens Faißt

Bei Gründung der Bergwachtgruppen in Deutschland um 1920 war der Naturschutz die vordringlichste Aufgabe. Damit ist die Bergwacht die älteste Naturschutzorganisation in Deutschland. Dies spürt man immer wieder bei unseren Naturschutzaktivitäten, sei es bei Unterricht und Fortbildung oder bei Exkursionen. Heute kennt man die Bergwacht hauptsächlich nur noch durch den Rettungsdienst im unwegsamen Gelände. Anfang war die Bergwacht Achertal auf einem Teilstück des „Maisacher Turmsteigs“, einem der zahlreichen Genießerpfade, unterwegs. Von Naturschutzwart Theo Blaich galt es Wissenswertes über Flora und Fauna zu erfahren. Startpunkt war die Ortsverwaltung Maisach. Auf



schmalen, naturbelassenen Pfaden verläuft die Route teilweise steil bergauf über den Maisacher Grat zum 2015 eröffneten Buchkopfturm. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit wurde den Kameraden*innen beim Überqueren des Maisacher Grats abverlangt, sind doch einige Stellen mit alpinem Charakter dabei, bei denen auch festes Schuhwerk von Nöten war. Der Buchkopfturm öffnete die Sicht auf Oppenau, die umliegenden Schwarzwaldhöhenzüge, in die Rheinebene bis hin zu den Vogesen. Der höchste Punkt war somit erreicht, die Aussicht wurde genossen und anschließend ging es entspannt talabwärts zum Ausgangspunkt der Maisacher Ortsverwaltung. Nach der hervorragend geführten Tour unter Naturschutzwart Theo Blaich, ging es zum Abschluss, in das Hotel „Pflug“ in Ottenhöfen, um den Tag ausklingen zu lassen.

Fördertopf „Regionalbudget“ unterstützt Parkleitsystem für Wanderer in Ottenhöfen

von Diana Peter (Regionalentwicklung Ortenau)

Immer mehr Menschen suchen Erholung beim Wandern rund um Ottenhöfen. Ein unschöner Nebeneffekt ist das wilde Parken im Ort. Um die anreisenden Gäste zu den vorhandenen Wanderparkplätzen zu lenken, hat die Gemeinde nun ein Parkleitsystem installiert. Gefördert wird das Projekt mit Mitteln aus dem Regionalbudget der LEADER Aktionsgruppe Ortenau in Höhe von 80% der förderfähigen Kosten. Dies entspricht einer Summe von knapp 14.200 Euro.

Neben der Beschilderung gehören drei Wanderinformationstafeln aus Douglasienholz mit einer regionaltypischen Überdachung zum Fördergegenstand. An den Parkplätzen an der Schwarzwaldhalle, oberhalb der Evangelischen Kirche und am Naturerlebnisbad bieten diese eine Übersicht über die Wandermöglichkeiten vor Ort.

„Die Wanderparkplätze bieten ideale Ausgangspunkte für unsere Gäste und können durch die neuen Hinweistafeln nun leichter gefunden werden“ berichtet die Leiterin der Tourist-Information Ottenhöfen, Melanie Steinlein.

Gemeinsam mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nimmt sie die Förderplakette entgegen. Erfreut über die gelungene Umsetzung des Projekts zeigen sich bei der Übergabe der Plakette auch Vorstandsmitglied Edgar Gleiß sowie der Geschäftsstellenleiter des Vereins für Regionentwicklung, Ulrich Döbereiner.

Das Regionalbudget ist ein Förderprogramm für Kleinprojekte bis 20.000 Euro für den ländlichen Raum. Für das kommende Jahr können ab 15. November 2021 wieder Projekte eingereicht werden. Weitere Informationen unter <https://www.leader-ortenau.de/regionalbudget>



(von links) Melanie Steinlein (Leiterin Tourist-Information Ottenhöfen), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Edgar Gleiß (Vorstandsmitglied Regionalentwicklung Ortenau e.V.), Ulrich Döbereiner (LEADER Geschäftsstellenleiter)

Musikalischer Genuss beim Kirchenkonzert

von Christiane Ringwald

Orgel und Cello sei eine ganz besondere Kombination für ein Kirchenkonzert, so Tim Huber bei seiner Begrüßung



in der Pfarrkirche Sankt Anna von Ottenhöfen. Dass diese Kombination auch ein ganz besonderer musikalischer Genuss ist, konnten die Besucher erleben.

Tim Huber ist nebenberuflicher Kirchenmusiker und Organist in Ottenhöfen und dort auch Leiter und Organisator der Konzertreihe in der Kirche, dazu musikalischer Leiter der Band Compañeros. Er konnte für diesen Konzertabend Roman Speck gewinnen, Cellist bei der Baden-Bader Philharmonie und unter anderem auch Lehrer an der Clara-Schumann-Musikschule in Baden-Baden. Er ist außerdem dem Bühler Kammerorchester als künstlerischer Leiter verbunden.

Das Programm der beiden Künstler bot Werke von Johann Sebastian Bach, etwa die "Fantasie in G-Dur", ein "Andante" und den Choral "Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter. Dazu Sergei Rachmaninows "Vocalise" und die "Sonate Nr. 3 in A-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Außerdem von Gabriel Fauré "Elegie" und "Sicilienne" sowie von Jean Langlais "Pasticcio". Den Abschluss des Konzerts bildete dann "Elegie" und "Cantilène F-Dur" von Joseph Rheinberger.

Da 2021 als "Jahr der Orgel" vom Landesmusikrat ausgerufen worden war, stand die Orgel als Königin der Instrumente im Mittelpunkt dieses Abends. Deren voller,

mächtiger Klang erfüllte unter Tim Hubers Händen den großen Kirchenraum bei den Soli von laut jubelnd bis leise singend. Gemeinsam im perfekten Zusammenspiel mit dem Cello verzauberten die Musiker dann vollends die Zuhörer und bestätigten Tim Hubers Worte von der "besonderen Kombination" der Instrumente. Die Interpretationen beider Künstler zeugten von deren perfekter Beherrschung ihrer Instrumente, aber auch von der perfekten Umsetzung der ausgewählten Musikliteratur.

Im Namen der Kirchengemeinde dankte Matthias Rohrer, Mitglied im Pfarrgemeinderat, Tim Huber und Roman Speck für diesen außergewöhnlichen Abend. Beide wurden mit begeistertem Applaus belohnt und bedankten sich ihrerseits dafür mit einer Zugabe.

Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen - Furschenbach

von Jan Streibelt

Nach dem im letzten Jahr die Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach, coronabedingt abgesagt werden musste, konnte dieses Jahr wieder eine Probe stattfinden. Als Übungsobjekt wurde der Kindergarten in Furschenbach ausgesucht. Ludwig Faist, Abteilungskommandant der Abteilung Furschenbach kümmerte sich um die Vorplanung der Probe.

Angenommen wurde, dass im Keller bzw. Eingangsbereich eine Rauchentwicklung aufgetreten ist und die Kinder mit Ihren Betreuerinnen nicht mehr den üblichen Weg aus dem Gebäude antreten konnten. Übungsleiter Florian Steimle leitete sofort die Rettung der Kinder über die Fenster ein. Eine weitere Kindergruppe wurde über einen Hinterausgang in Sicherheit gebracht und dem bereitstehenden Deutschen Roten Kreuz übergeben. Das DRK des

Ortsvereins Ottenhöfen - Seebach übernahm die Kinder und registrierte alle geretteten Personen, so dass man nachvollziehen konnte, dass alle in Sicherheit sind. Die Registrierung ist im Ernstfall dahingehend notwendig und wichtig, um eine Übersicht der Geretteten zu haben. Auch bei Abholung der Kinder von Ihren Eltern muss dies unbedingt vermerkt werden, damit nicht nach Beendigung eines Einsatzes nach einem möglicherweise „vermissten“ Kind noch gesucht werden muss.

Parallel wurde von der „Acher“ eine Löschwasserleitung zum Übungsobjekt aufgebaut. Hierzu wurde auch die Förderleitung, welche unter der L87 verlegt ist, benutzt. So ist auch sichergestellt, dass im Einsatzfalle der Verkehr an der L87 nicht behindert wird.

Der Führungstrupp Achertal übernahm die Einsatzdokumentation und Koordination als Hilfestellung für den Übungsleiter. Als Übungsbeobachter konnte Kommandant Jan Streibelt, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und einige Gemeinderäte begrüßen. Aufgrund der noch vorherrschenden Coronasituation wurde die anschließende Übungsbesprechung vereinfacht in der großen Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses abgehalten. Josef Steinel vom DRK als auch Achim Dürr von der Feuerwehr Kappelrodeck zogen eine positive Bilanz zum Übungsverlauf. Kommandant Jan Streibelt und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankten allen Beteiligten für Ihre Teilnahme an der Probe und gratulierte zu dem guten Verlauf der Übung.

Ersatzneubau der Simmersbachbrücke

Die Brücke im Simmersbach samt Widerlager wurde durch das Starkregenereignis im Juli 2014 in Mitleidenschaft gezogen. Die seitens der Gemeinde beauftragte Brückenprüfung machte deutlich, dass das Bauwerk einer Erneuerung bedarf.

Aufgrund der bisher geringen Fahrbahnbreite und des schlechten Allgemeinzustands hat man sich seitens der Gemeinde für ein Ersatzbauwerk nach heutigem Stand der Technik entschieden.

Das Projekt mit einer Gesamtinvestition von rund 260.000 EUR konnte mit Fördermitteln des Landes Baden-Württemberg in Form des „Kommunalen Sanierungsfonds Brücken“ sowie der Investitionshilfe aus dem Ausgleichstock in einer Gesamthöhe von 184.550 EUR umgesetzt werden. Das Büro RS-Ingenieure in Achern hat die Planung ausgearbeitet. Der Auftrag wurde aufgrund der Ausschreibungsergebnisse an die günstigste Bieterin, die ortsansässige Firma Huber-Bau GmbH & Co.KG zum Angebotspreis von 210.776 EUR vergeben.

Nunmehr konnten die Beteiligten sich nach Abschluss der Arbeiten von der erfolgreichen Umsetzung des Projekts überzeugen.



Franz Doll vom Büro RS erläuterte, dass die neue Brücke als so genannte Einfeldbrücke mit einer Traglast von 45 Tonnen errichtet wurde und mit einer Fahrbahnbreite von 4,0 m nun auch mehr Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer bietet. Die Bauzeit von der Einrichtung der Umfahrung beim Feuerwehrgerätehaus bis zur Abnahme belief sich



auf rund 4,5 Monate. Die ergiebigen Regenfälle im Frühjahr erschwerten zu Beginn die Arbeiten.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich bei Franz Doll für die Planung und Bauleitung sowie bei Geschäftsführer Alois Huber und Bauleiter Markus Jörger für die Ausführung.

Neuer Vikar in der Kirchengemeinde Achertal

von Christiane Ringwald

Pater Rex wurde als neuer Vikar in der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus, in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen im Gottesdienst von Pfarrer Georg Schmitt vorgestellt und willkommen geheißen.

Pater Anthoniraj Rex Babu ist 37 Jahre alt und stammt aus dem Bundesland Tamilnadu in Südindien. Nach der Schule trat er 2002 in den Orden der "Missionare von der Unbefleckten Empfängnis" ein, der im Jahr 2000 von einem indischen Priester gegründet worden war und dessen Leitspruch ist "Gott lieben und den Armen dienen". Das Hauptaufgabengebiet der Ordensmitglieder liegt in Afrika. Pater Rex studierte Philosophie und Theologie und schloss das Fach Englische Literatur mit dem Bachelor ab. An die Priesterweihe 2010 schloss sich sein erster Dienst an einer Missionsschule in Nordindien an bevor er in eine Pfarrei zurück nach Südindien versetzt wurde. 2016 kam er in die Erzdiözese Freiburg, wo er zunächst die Sprachschule absolvierte. Danach war er über zwei Jahre in der Seelsorgeeinheit Simonswäldertal, anschließend einige Monate in Marxzell bis dort die Pfarrstelle neu besetzt wurde und dann in Löffingen bis er schließlich ins Achertal, seiner neuen Arbeitsstätte, versetzt wurde.

Pater Rex begrüßte die Gemeinde zunächst in seiner Muttersprache Tamil und erklärte, dass er sich auf die neue Aufgabe und auf das Kennenlernen vieler neuer Menschen freue, er sei dankbar, in Deutschland vieles lernen zu dürfen, auch wenn er mit dem Dialekt hier im Schwarzwald noch seine Schwierigkeiten habe, wie sich an seinen ersten Stellen schon gezeigt habe.

(von links) Hans-Jürgen Decker, Alois Huber, Svenja Stolzenberg, Markus Jörger und Franz Doll

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Thomas Börsig, hieß Pater Rex auch im Namen der ganzen Kirchengemeinde willkommen. Man sei froh und glücklich, mit ihm wieder einen Vikar zu haben, der in seiner unkomplizierten und lebensfrohen Art für die Gläubigen da sei. Dass aber das christliche Zusammenleben gut gelinge, dazu müssten alle mithelfen und auch ihrerseits dem neuen Vikar zur Seite stehen. Gemeinsam mit Pfarrer Schmitt überreichte Börsig einen Geschenkkorb, der neben Tee und Kaffee auch Süßes für den anstrengenden Dienst, Vitamine und noch manche Überraschung enthielt, etwa selbstgestrickte warme Socken gegen die Kälte in Deutschland, ein Körbchen für die vielen Schlüssel, die er ihm schon gegeben habe, oder auch ein Holzzebra, das ihn an seine Mitbrüder in Afrika erinnern soll. Die Gottesdienstgemeinde zeigte ihre Freude in herzlichem Applaus.



Pater Anthoniraj Rex Babu

„Das Mühlendorf im Schwarzwald hat Zukunft“

von Roland Spether

Das Ziel ist klar formuliert: „Das Mühlendorf im Schwarzwald hat Zukunft“. Mit diesem sehr zuversichtlichen Leitwort wird die Gemeinde Ottenhöfen nach 2020 einen weiteren Anlauf nehmen, in das Landessanierungsprogramm 2022 für Maßnahmen in der „Ortsmitte II“ aufgenommen zu werden und zukunftsweisende Projekte im Mühlendorf und für die Bürger zu realisieren. „Wir sehen große Chancen, das Dorf wirklich zukunftsfähig aufzustellen“, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bei der Bürgerbeteiligung im Rahmen einer Veranstaltung mit Mitarbeiterinnen der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung (KE), die am Mittwoch, 20. Oktober, in der Schwarzwaldhalle stattfand und sehr gut besucht war. „Ich bin überrascht und sehr erfreut, dass so viele gekommen sind“, meinte der Bürgermeister, der mit Katharina Lieser und Nadia Kasper-Snouci kompetente KE-Mitarbeiterinnen zur Erläuterung des Konzeptes für die Gemeindeentwicklung begrüßen konnte. Dieses will die Weichen für die künftige Entwicklung des Mühlendorfes stellen, die Herleitung und Begründung des Sanierungsgebietes „Ortsmitte II“ wurde fundiert, detailliert und ausführlich ausgearbeitet und von den KE-Mitarbeiterinnen erläutert.

Nachdem sich die Gemeinderäte in ihrer Sitzung am 6. Oktober 2021 einstimmig für eine erneute Antragstellung ausgesprochen hatten, fand nun relativ zeitnah die Bürgerbeteiligung statt. Diese war für die Antragstellung erforderlich, der Antrag zur Aufnahme in das Förderprogramm muss bis zum 2. November 2021 gestellt sein. „Im letzten Jahr kamen wir deshalb nicht zum Zuge, weil das Förderprogramm überzeichnet war“, so Decker. Nun wird ein neuer, hoffentlich erfolgreicher Anlauf unternommen, das beantragte Volumen liegt bei 2,2 Millionen Euro, als Projekte wären denkbar: Neuordnung des Kindergartens 2022 bis 2024 (540000 Euro), Neuordnung „Ärztelhaus“ im Quartier „Nördlich der Ruhesteinstraße“ 2024 bis 2026 (200000 Euro), Umgestaltung der Ruhesteinstraße 2024 bis 2030 (250000 Euro), Aufwertung des Bahnhofumfeldes 2025 bis 2028 (525000 Euro) und Modernisierung eines Teilbereichs der Allerheiligenstraße 2026 bis 2028 (170000 Euro).

Interessant war, dass die Bürger bei der Bewertung der

Ziele und der besonders dringlichen Maßnahmen dort ihre Farbpunkte setzen, die auch im Entwicklungskonzept formuliert wurden. Dies bestätigte den Verantwortlichen, dass den richtigen Weg eingeschlagen haben. So meinten auch die Bürger, dass etwa um den Bereich des Bahnhofes, im Kurgarten und in der Ruhesteinstraße dringender Handlungsbedarf bestehe. Mehrmals wurden die Ruhesteinstraße und das enorme Verkehrsaufkommen angesprochen, der Bürgermeister sprach von 8500 Fahrzeugen am Tag, darunter zirka 1000 LKW. Ob sich der von einem Bürger angeregt Tunnel realisieren lässt, müsste geprüft werden. Es gab sogar früher nach Aussage des Bürgermeisters Überlegungen, eine Hochstraße vom Hexenschrofen in Furschenbach in Richtung Zieselberg in Ottenhöfen zu bauen, die allerdings verworfen wurde. „So lange die L87 so bleibt, gibt es keine Entwicklung für den Ort“, meinte ein Bürger. Kritisch bewertet wurden auch barrierefreie Gehwege mit Pflaster in der Ruhesteinstraße, angesprochen wurde auch das Thema Regionalmarkt, um noch mehr Kaufkraft als bisher (19 Prozent) im Ort zu binden.



Das Interesse der Bürger an dem Konzept zur Dorfentwicklung war groß, während der Veranstaltung konnten sie ihre Schwerpunkte setzen und diese werden für die weiteren Überlegungen aufgenommen

Viele Punkte gab es von den Bürgern auch zu Themen wie Offenhaltung der Landschaft und Förderung der Landwirtschaft, Stärkung der lokalen Gastronomie und Sicherung der medizinischen Versorgung, Verbesserung der Mobilfunk- und Breitbandversorgung, Gestaltung des Bahnhofbereiches und Sicherung der Nahversorgung. Auch junge Familien, Kinder und Jugendliche wurden in den Blick genommen, da die Einwohnerzahl ab 2010 bis auf 3115 Personen zurückging und aktuell bei 3224 liegt. Deshalb ist es Ziel, ein moderates Einwohnerwachstum anzustreben, Wohnraum zu schaffen und junge Familien etwa durch preisgünstiges Wohnen zu gewinnen.

Nicht Zuschauen und meckern, sondern mitmachen und sich engagieren

von Berthold Gallinat

In der Führung der Freien Wählergruppe Ottenhöfen gab es auf ihrer Versammlung im Gasthaus Schmäzle-Hof den offiziellen Stabwechsel. Ulrich Bell und Alois Huber übernahmen als neue Obleute der Freien Wählergruppe Ottenhöfen die Verantwortung von Otto Schnurr. Diesem dankten sie für 40 Jahre Führung der Gruppe als Obmann und Vertrauensmann sowie als Fraktionssprecher im Gemeinderat und ernannten ihn zum Ehrenmitglied der Gruppe.

„Die Demokratie lebt nicht vom Zuschauen und Meckern, sondern von der Bereitschaft mitzumachen und sich zu engagieren“, dieser von Otto Schnurr im Verlauf der Versammlung zitierte Spruch des verstorbenen Politikers und ehemaligen bayrischen Landrats Robert Muthmann umschreibt am besten das vielfältige Wirken des Geehrten, das sein Nachfolger Ulrich Bell Revue passieren ließ. Otto Schnurr wurde am 21. Mai 1975 zum Gemeinderat gewählt. „Bereits 1980“, so Ulrich Bell „wurde ihm von Oswald Eichelberger das Amt des Vertrauensmanns beziehungsweise Obmanns übertragen und dieses hat er bis zuletzt mit Elan ausgeführt, hat unsere Gruppe sowohl organisatorisch als auch inhaltlich geführt.“ Wie Bell ausführte, reichte dieser Elan von der immer wieder neuen Suche nach Kandidaten vor Kommunalwahlen bis zum entschiedenen Eintritt für kommunalpolitische Projekte. Solche waren beispielsweise der Bau der Schwarzwaldhalle 1978, die Wasserversorgung, das Feuerwehrgerechthehaus 1995, das Bürgerhaus 2000, das neue Rathaus 2002, der Kunstrasen im Hasenwald-Stadion, das Naturerlebnisbad und zuletzt die Sanierung der Schwarzwaldhalle. „Schließlich“, so Ulrich Bell, „konnte Otto Schnurr noch sein letztes großes Projekt, die Abschaffung der unechten Teilortswahl zur positiven Entscheidung führen.“

Über sein kommunalpolitisches Wirken hinaus engagierte sich Otto Schnurr in sportlichen und kulturellen Vereinen wie dem FCO und dem Gesangverein Frohsinn und führt seit 2008 den Kultur- und Heimatverein Achertal 1878 e. V. Von 1974 bis 1999 war er in die Organisation der damaligen Heimatabende eingebunden, holte Fernsehsendungen nach Ottenhöfen, setzte sich 2004 hartnäckig für die 525-Jahr-Feier der Gemeinde mit historischem Umzug ein, war viele Jahre federführend für das Programm des Dorfbrunnenfestes und organisierte mehrfach bestens

besuchte Freilichtspiele mit Otmar Schnurr. 2007 verlieh die Gemeinde Otto Schnurr die Bürgerverdienstmedaille. „Otto, du hast dich mit deinen Ideen, Fähigkeiten und Kontakten stets gewinnbringend in unsere Dorfgemeinschaft eingebracht und viele Projekte zu einem erfolgreichen Ende geführt. Du warst ein streitbarer Freier Wähler im Gemeinderat“, schloss Ulrich Bell seine Ausführungen. Dem ausgeschiedenen Freie Wähler-Gemeinderat Dr. Gregor Joerger dankte er mit einem Weinpräsent. Otto Schnurr freute sich über seine Ehrung, dankte und stellte fest: „Der Wunsch nach Beteiligung am politischen Prozess ist höher als man glaubt. Wenn aber viele dann mit Sachverhalten und Herausforderungen konfrontiert werden, sinkt die Bereitschaft rapide. Es werden schnelle und einfache Antworten gesucht, aber die Lebenswirklichkeit kann diese oft nicht liefern.“

Mit der Übernahme der Führung durch Ulrich Bell und Alois Huber hat die Freie Wählergruppe Ottenhöfen insgesamt die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt. Neben den beiden Obleuten fungiert Alexander Roth als stellvertretender Obmann, Geschäftsführer ist Jan Streibelt. Sie luden nach der Ehrung und einem kurzen Rückblick auf die Kommunalwahl 2019 zu kommunalpolitischen Themen ein. Als dringlichste Maßnahme wurde die Versorgung der Gemeinde mit Breitband geäußert. Frank Bohnert sah diesen Gesichtspunkt als absolute Notwendigkeit, um Ottenhöfen in die Zukunft zu führen und für junge Familien attraktiv zu machen. Dr. Wolfgang Joerger bemängelte die gärtnerischen Anlagen in Ottenhöfen, der Friedhof wurde beispielsweise als Kieswüste bezeichnet. Es wurde über den Radweg als inzwischen fast unendliche Geschichte diskutiert und die Hoffnung geäußert, dass er nun seine Realisierung finde. In diesem Zusammenhang wurde aber auch deutlich, wie schwierig die Verhandlungen über Grundstücke verliefen. Zu guter Letzt kam der Vorschlag, ein Portal über freie Baugrundstücke für mögliche Interessenten einzurichten.



Die Freie Wählergruppe Ottenhöfen verabschiedete Otto Schnurr als Obmann und ernannte ihn für sein jahrzehntelanges Wirken zum Ehrenmitglied. Von links: Geschäftsführer Jan Streibelt, Obmann Alois Huber, Monika Schnurr, Otto Schnurr, Obmann Ulrich Bell, stellvertretender Obmann Alexander Roth

10 Jahre erfolgreiches Dirigat Wolfgang Hils - GV Frohsinn Ottenhöfen dankt langjährigen Mitgliedern

von Liane Hils

Gleich 18 Ehrungen standen dieses Jahr zur Mitgliederversammlung an, eine war für den Dirigenten völlig überraschend. Wolfgang Hils hieß alle Anwesenden im Hotel Pflug in Ottenhöfen willkommen. Dem Ensemble des Vereins dankte er für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, den alle Anwesenden vorher in der Katholischen Kirche St. Anna mitgefeiert hatten.



Die geehrten Sänger für 25, 40 bzw. 50 Jahre Mitgliedschaft Von links: Dirigent Wolfgang Hils, Sigrid Fritsch, Wendelin Schneider, Helmut Bühler, Rolf Schmelzle, Otto Bohnert, Hermann Kopp, Marie-Claude Saitel (es fehlten Christian Zapf, Anton Bruder, Manfred Späth)

Nach der Totenehrung übernahm Versammlungsleiter Leo Bühler. Dieser führte gekonnt durch den Abend. Schriftführerin Sigrid Fritsch blickte auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 zurück und stellte fest, dass sich die Aktivitäten des Vereins aufgrund des Lockdowns sehr überschaubar gestalteten. Hermann Kopp legte im Finanzbericht dar, dass der Verein trotz fehlender Einnahmen auf soliden Füßen steht. Kassenprüfer Martin Bohnert bestätigte eine einwandfreie Kassenführung. Zu Beginn seines Berichtes las Dirigent Wolfgang Hils den Brief des Ehrenmitglieds Marianne Saitel vor, die gesundheitsbedingt nicht teilnehmen konnte und den Sängerinnen und Sängern auf diesem Weg ihre besten Grüße übermittelte. In seinem Rückblick stellte Hils fest, dass durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Auflagen und Einschränkungen seit März 2020 weder Proben noch Auftritte stattfinden konnten. „Nur die beiden Weltkriege hatten das Vereinsleben bisher so plötzlich zum Stillstand gebracht“, betonte er. Mit einer großen Portion Stolz hob der Diri-

gent die ins Leben gerufenen Aktionen hervor, die das Vereinsleben in dieser schwierigen Zeit aufrecht erhalten haben. So wurde eine WhatsApp-Gruppe gegründet, kleine Präsente zu Weihnachten und Ostern erfreuten die Aktiven und eine monatliche Vereinszeitung sorgt seither für Informationen sowie Rätsel- und Lesespaß.

Besonders dankte Wolfgang Hils der katholischen Kirche und Herrn Dekan Georg Schmitt für die Möglichkeit, die Chorproben seit Mitte Juli im Gotteshaus abhalten zu können. Wie es in der kalten Jahreszeit mit den Proben weitergeht sei noch offen, da es in der Kirche zu kalt sein wird. Von Seiten der Gemeinde gab es für alle angedachten Ausweichmöglichkeiten kein grünes Licht und so müssen die Vorstände weiterhin nach einer Lösung suchen. Abschließend gratulierte Wolfgang Hils dem Frauenchor

zu dessen 25-jährigen Jubiläum. Auch wenn es zu Beginn einige kritische Stimmen unter den Sängern gab, ist man heute doch mehr als froh, dass die Frauen zum Gesangverein gehören. „Ihr seid vom Verein nicht mehr wegzudenken“ bekräftigte Hils die damalige Entscheidung, die sein Vater und Vorgänger Karl August Hils federführend vorantrieb.

Grußworte der Gemeinde überbrachte der 1. Bürgermeistervertreter Ulrich Bell und appellierte an die Anwesenden, trotz der erschwerten Bedingungen weiterhin gemeinsam durch diese problematische Phase zu gehen. Anschließend beantragte er auch die Entlastung der gesamten Vorstandschaft.

Dann folgte der Hauptpunkt der Versammlung. Für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft wurden geehrt: Gertrud Bühler, Rosel Dolipski, Sigrid Fritsch, Anneliese Käshammer, Mona Martin, Gisela Neubert, Marie-Claude Saitel, Margarete Schnurr, Isolde Späth, Rosemarie Walker, Otto Bohnert sowie Christian Zapf.

Auf stolze 40 Jahre im GV Frohsinn blicken Anton Bruder, Rolf Schmelzle und Wendelin Schneider zurück. Unglaubliche 50 Jahre sind Helmut Bühler und Manfred



Die geehrten Sängerinnen für 25 Jahre Mitgliedschaft: Marie-Claude Saitel, Hermann Kopp, Sigrid Fritsch, Dirigent Wolfgang Hils, Mona Martin, Rosel Dolipski, Gertrud Bühler, Margarete Schnurr, Anneliese Käshammer (es fehlten Gisela Neubert, Isolde Späth, Rosemarie Walker)

Späth Sänger des Vereins. Alle Jubilare erhielten eine neugestaltete Urkunde und ein Präsent.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war selbst für den Dirigenten Wolfgang Hils eine große Überraschung. Er wurde für sein 10-jähriges Dirigat geehrt. Laudator Wendelin Schneider hob das Engagement und den Esprit des Chorleiters hervor. „Wolfgang Hils hat im vergangenen Jahrzehnt hervorragende Arbeit geleistet. Dank seiner Geduld und seinem Können hat er den Chor kontinuierlich auf hohem Niveau geführt und ihn in dieser Zeit zu einem harmonischen Klangkörper geformt“, so Schneider. Im Namen aller Mitglieder überreichte er dem Jubilar als Ausdruck der Wertschätzung für sein leidenschaftliches Engagement ebenfalls eine Urkunde und ein Präsent.

Freizeitwochenende der Kurkapelle in Schonach

von Eva Reimer

Die MusikerInnen der Kurkapelle Ottenhöfen verbrachten ein Wochenende mit Musik, Spiel und Spaß im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach. Nach der Anreise Freitagabends genossen Jung und Alt mit verschiedenen Brettspielen einen lustigen geselligen Abend. Der Samstag begann mit einer gemeinsamen Probe. Anschließend wurde nach einer Runde Wikinger-Schach in kleiner Besetzung musiziert. Mit Stockbrot backen und Bauchspeck grillen am Lagerfeuer ließ man den Abend und das Musikerwochenende in gemütlicher Runde ausklingen.



ASV-Talent goes Nationalmannschaft – Marlen Kern lebt ihren Traum

von Mike Käshammer

Sie hat das Handball-Talent in die Wiege gelegt bekommen - Marleen Kern ist eines der aktuell erfolgreichsten Talente die der ASV Ottenhöfen in seiner Vereinsgeschichte hervorgebracht hat.

Schon als kleines Mädchen fieberte sie in der heimischen Schwarzwaldhalle mit, wenn Papa Hagen seiner Leidenschaft, dem Handball, nachging. Auch Mama Bianca spielte einst, wie auch Hagen, mit dem ASV Ottenhöfen in der Oberliga. Da kommt es nicht von ungefähr, dass neben Bruder Benedikt auch die kleine Marleen schon



früh an das runde Spielgerät herangeführt wurde. Schnell erkannte man ihr herausragendes Talent und ihren Willen sich stetig zu verbessern. Bis zur D-Jugend förderte der ASV Ottenhöfen ihr Potential, ehe sie im C-Mädchen-Alter den Ruf einer höherklassig agierenden Mannschaft erteilte. Die sportliche Herausforderung und die Chance überregional Handball zu spielen nutzte Marleen und wechselte zur SG Kappelwindeck/Steinbach, welche damals in der Südbaden-Liga zu Gange war. "Unser oberstes Ziel ist es die Jugendlichen bei unserem ASV Ottenhöfen zu halten. Doch letztlich konnte die SG Kappelwindeck/Steinbach zu diesem Zeitpunkt ihr die Möglichkeit bieten sich sportlich weiterzuentwickeln.", so ASV-Sportvorstand und Marleens Vater Hagen Kern. "Ungeachtet dessen leben wir in der Familie schon immer den Codex: „Never forget, where



you are coming from!“ Ein Spruch, den sie sicherlich verinnerlicht hat.“, so Kern weiter.

Dass ihr neuer Verein in unserer Region ein Leuchtturm im weiblichen Jugendhandball ist, zeigt auch, dass dessen A-Mädchen-Team, in der Marleen zwischenzeitlich spielt, in der deutschen Jugend-Bundesliga agiert und von Handball-Koryphäe Arnold Manz gecoacht wird.

Auch dem Handballverband Baden-Württemberg blieb das Talent der jungen Ottenhöfenerin nicht verborgen. So ist sie Teil der Landesauswahl und nimmt regelmäßig an Lehrgängen bzw. Trainingseinheiten und Spielen auf Bundesebene teil.

Den größten Erfolg in ihrer noch jungen Karriere verzeichnete Marleen erst vor wenigen Wochen, als sie vom Deutschen Handballbund (DHB) in den Nachwuchskader W-U15/16 gerufen wurde und an einem Lehrgang in Hoyerswerda teilnahm. Im Anschluss daran folgte die Weiterreise nach Polen, wo sie das erste Mal im Nationalmannschaftstrikot in zwei Länderspielen für Deutschland erfolgreich Handball spielte.

"Der ASV Ottenhöfen ist sehr stolz darauf, dass es ein Talent aus der ASV-Jugend bis zur Jugend-Nationalmannschaft geschafft hat. Wir sind gespannt wie Marleens sportliche Laufbahn sich weiter entwickeln wird und drücken ihr in jedem Falle fest die Daumen!", so ASV-Verwaltungsvorstand Mike Käshammer.

Für Marleen geht es, neben dem Bundesliga-Alltag mit der SG Kappelwindeck/Steinbach, auch wieder auf Bundesebene mit der Baden-Württemberg-Auswahl und einem Lehrgang in der Sportschule Steinbach und einem anschließenden Turnier in Niedersachsen weiter, ehe voraussichtlich im Dezember wieder ein DHB-Lehrgang anstehen wird.

Mit einer halbjährlichen coronabedingten Verspätung zog der Schwarzwaldverein Ottenhöfen Bilanz seines Vereinsjahrs 2020

von Reiner Vogt

Nach seinen Begrüßungsworten und dem Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder wies der 1. Vorsitzende Bernd Bäuerle darauf hin, dass 2020 ein ganz besonderes Jahr darstellt: Nachdem der Verein am 7. März 2020 noch seine Generalversammlung abhalten konnte, war dies für mehrere Monate die letzte Veranstaltung. Denn Mitte März kam der Lockdown, alle Aktivitäten kamen zum Erliegen und erst Anfang Juli wurde die erste Wanderung durchgeführt. Bernd Bäuerle bedankte sich angesichts dieser Umstände bei der Vorstandschaft und den Mitgliedern für die Kameradschaft und trotzdem gute Beteiligung an den Wanderungen.

Der Stillstand spiegelte sich auch in den Tätigkeitsberichten wider. So berichtete Wanderwart Werner Benz davon, dass von 15 geplanten Wanderungen nur acht in der Region stattfinden konnten, um weite Anreisen zu vermeiden. Auch fanden keine Seniorenwanderungen statt. Mit 11 Radtouren und der Radfahrwoche in der Pfalz konnten die Radlergruppe ein umfangreiches Programm aufweisen. Schließlich wirkte sich die fünfmonatige Unterbrechung auch auf die Aktivitäten der Walkinggruppe aus, denn gemäß den Worten von Ursula Fuchs fanden nur etwas mehr als die Hälfte aller vorgesehenen Walkingtreffen statt. Ursula Fuchs brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass sich die Walker bald wieder regelmäßig treffen können und die umfangreichen Beschränkungen bald der Vergangenheit angehören.

Schwerpunkte der Pflegearbeiten der Wegewarte waren

der Elsweg, der Regionalweg zum Westweg und der Felsenweg. Insgesamt 150 Arbeitsstunden wurden von Ludwig Schneider und seinem Stellvertreter Robert Schneider für die genannten Wege wie auch für das örtliche Wegenetz geleistet.

Die Hammerschmiede war 2020 der Schwerpunkt der Arbeiten der Mühlen- und Brückenbauer um den Fachwart Heimatpflege Udo Kimmig. Insgesamt 450 Arbeitsstunden wurden für die Erneuerung der Schaufeln und Speichen des Wasserrads investiert. Dazu kamen noch 95 Stunden, die das Hammerschmiede-Team mit Hans Schmitt, Otmar Schanz und Michael Schnurr für die Errichtung der neuen Stellfallen und der Wasserführung zum Wasserrad aufgewendet hatten. Schließlich konnte die Ausstattung der Werkstatt noch ausgebaut und durch die Gemeinde die Verbesserung der Elektroinstallation veranlasst werden. „Und so wurde wieder ein Stück Geschichte am Leben erhalten und für unsere Gäste eine Sensation“, so der Fachwart in seinem Bericht, der sich bei der Gemeinde sowie allen Unterstützern bedankte.

Nach den einzelnen Tätigkeitsberichten wurde von Klaus Käshammer der Kassenbericht erstattet und die beiden Kassenprüfer Karl Müller und Konrad End bescheinigten ihm eine einwandfreie Kassenführung. Die anschließende Entlastung von Kassierer und der gesamten Vorstandschaft durch Karl Steimle erfolgte dann einstimmig.

Gemeinderat Udo Kimmig, in seiner Funktion als Bürgermeister-Stellvertreter, übermittelte die Grüße von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und dessen Dank für die vielseitige ehrenamtliche Tätigkeit, insbesondere bei den Betreuern der Wanderwege und der Hammerschmiede sowie den Mühlen- und Brückenbauern, und wünschte dem Schwarzwaldverein Ottenhöfen für die Zukunft alles Gute.

Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der diesjährigen Generalversammlung war die Verabschiedung einer neuen Satzung, nachdem die bisherige nicht mehr den heutigen Vorgaben entspricht. Der 2. Vorsitzende Reiner Vogt erläuterte den Satzungsentwurf, der sich an der Mustersatzung des Hauptvereins unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten orientiert. Anschließend wurde die neue Satzung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Vorletzter Tagesordnungspunkt war die Ehrung langjähriger Mitglieder. So wurden Stefan Bohnert aus Ottenhöfen und Horst Killinger aus Kappelrodeck für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt, auf 40 Jahre konnten Karin Momberger und Elfriede Hock zurückblicken und stolze 50 Jahre gehörten Anna Fischer (Waldulm) und Agnes Faißt (Ottenhöfen) dem Schwarzwaldverein an. Die Geehrten erhielten vom 1. Vorsitzenden die entsprechende Ehrennadel mit Urkunde und einem Präsent.

Zum Abschluss der Generalversammlung wies Bernd Bäuerle darauf hin, dass vorgesehen ist, die 2021 ausgefallene Wanderwoche am Wilden Kaiser in Tirol im kommenden Jahr nachzuholen. Es ist noch offen, ob der Aufenthalt in Going im September oder alternativ im Juni oder Juli stattfinden wird.

November

Verlosung in der Bücherei

von Reiner Vogt

Auch im Schuljahr 2020/2021 war die Kooperation von Gemeinde- und Schulbücherei in Form des Lesepasses ein Erfolg. Trotz der coronabedingten Schließung der Bücherei wurde eine stattliche Anzahl von Pässen von der Bücherei ausgestellt, einige Kinder haben sogar mehrere abgegeben. Für einen vollen Pass und damit berechtigt, an einer Verlosung teilzunehmen, mussten während des Schuljahres zehn Bücher gelesen werden.

Die Gewinner der Lesepass-Aktion des vergangenen Schuljahres stehen jetzt fest: Über Buchgutscheine im Wert von 5 bis 10 € können sich Hendrik Bachmeyer, Emilia Friedrich, Emma Kimmig, Matthis Knapp, Evelina Oanta, Jannik Roth, Sebastian Schneider, Antonia Sontheimer, Celine Streibelt und Isabell Streibelt freuen. Die neuen Lesepässe können seit Schuljahresbeginn mitgenommen werden und sind wieder für das ganze Schuljahr einschließlich der Sommerferien 2022 gültig.



E-Werk Mittelbaden betreut Straßenbeleuchtung von Ottenhöfen

von Anthea Götz (Unternehmenskommunikation, Pressemitteilung E-Werk Mittelbaden)

Hans-Jürgen Decker, Bürgermeister der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald, und Martin Wenz, E-Werk Mittelbaden, unterzeichneten im Rathaus von Ottenhöfen im Schwarzwald den neuen Betriebsführungs- und Wartungsvertrag für die Straßenbeleuchtung der Gemeinde. Der Vertrag tritt zum 01.01.2022 in Kraft und hat eine Laufzeit von zwei Jahren mit der Option einer automatischen Verlängerung um weitere zwei Jahre.

Mit der Vertragsunterzeichnung verpflichtet sich das E-Werk Mittelbaden, das Straßenbeleuchtungsnetz und die Straßenbeleuchtungsanlagen mit insgesamt 312 Leuchten instand zu halten und zu betreiben. In regelmäßigen Abständen erfolgen zum Beispiel Inspektion und Kontrolle sowie funktions- und sicherheitstechnische Überprüfungen. Gleichzeitig werden die Leuchten gereinigt und die erforderliche Dokumentation durchgeführt. Für die Fehlerortung steht ein 24-Stunden Störungsbereitschaftsdienst zur Verfügung. „Wir freuen uns, dass wir mit der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald einen mehrjährigen Vertrag für die Betriebsführung und Wartung der Straßenbeleuchtung abschließen können“, sagt Lothar Baier, der im E-Werk Mittelbaden für die Straßenbeleuchtung zuständig ist.

Bereits in seiner Sitzung am 6. Oktober 2021 beschloss der Gemeinderat, das E-Werk Mittelbaden mit der Betriebsführung und Wartung des gesamten Straßenbeleuchtungsnetzes zu beauftragen. „Gut, dass wir für unsere kommunale Aufgabe einen erfahrenen, zuverlässigen und kompetenten regionalen Partner an unserer Seite wissen. Unsere Verkehrsteilnehmer – ob zu Fuß, auf dem Fahrrad oder im Auto – können sich nicht nur über ein hohes Maß an Verkehrssicherheit, sondern auch über den stromsparenden und umweltschonenden Betrieb der Beleuchtung



Bildunterschrift: (v.l.) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Martin Wenz, E-Werk Mittelbaden

durch das beauftragte E-Werk Mittelbaden freuen“, unterstreicht Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Musikpatenschaft Schule - Verein ist nun auch per Urkunde besiegelt

von Berthold Gallinat

Die Erwin-Schweizer-Schule richtete mit dem Schuljahr 2019/20 in der Grundschule eine Bläserklasse ein, Hintergrund war eine Kooperation mit den beiden Musikvereinen Kurkapelle Ottenhöfen und Dorfmusik Furschenbach. Der Gemeinderat hatte zuvor mit seinem Beschluss, dem Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern Oberkirch beizutreten, die Grundlage dafür gelegt und bis heute entwickelte sich diese Bläserklasse bestens, ausgebildet von dem erfahrenen Dirigenten und Musiklehrer Franz Schindler, teilweise auch von Jakob Scherzinger, dem Leiter der Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch. Sechs Kinder traten beim Start der Kooperation in die Bläserklasse ein und begannen Posaune, Querflöte, Saxophon und Trompete zu spielen, fünf blieben der Musik treu und gehören den beiden Ottenhöfenern Musikvereinen an. In der aktuellen Bläserklasse sind 14 Kinder, acht lernen das Spielen auf Holzblas-, sechs auf Blechblasinstrumenten, unter denen aktuell das Saxophon der Favorit ist. Alle Mädchen und Buben sind wie die ersten Kinder mit großem Eifer dabei und haben viel Freude in ihrem Bläserunterricht, was ohne Frage mit ein Verdienst von Franz Schindler ist, der es hervorragend versteht, mit Kindern umzugehen.

Klaus-Peter Mungenast, der Präsident des Acher-Renchtal - Musikverbandes und Vizepräsident im Bund Deutscher Blasmusikverbände e. V., überreichte jetzt die Kooperationsurkunde für die Musikpatenschaft, wofür seit nun bald einem Jahr mal wegen Corona, mal aus anderen Gründen kein Termin gefunden werden konnte. Daher hat die „Urkunde zur Musikpatenschaft Schule – Verein“ das Datum

1. Dezember 2020 und sie trägt für das Land Baden-Württemberg noch die Unterschrift der ehemaligen Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann.

Vor der Unterschrift der Kooperationspartner gab Franz Schindler den Vertretern der Kurkapelle Ottenhöfen, Stefan Bohnert und Jana Steimle, und der Dorfmusik Furschenbach, Sabine Schneider sowie Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Verbandspräsident Klaus-Peter Mungenast und Musikschulleiter Jakob Scherzinger eine Kostprobe aus dem Unterricht der Bläserklasse und ließ die Mädchen und Buben erst alle zusammen, dann registerweise die Verse „Apfelkuchen mag



Die bereits seit 2019 bestehende Einrichtung einer Bläserklasse in der Grundschule der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen wurde mit der „Urkunde Musikpatenschaft Schule – Verein“ bestätigt. Die Vertreter der Musikpatenschaft mit der Bläserklasse, hinten von links: Jana Steimle (Kurkapelle Ottenhöfen), Sabine Schneider (Dorfmusik Furschenbach), Stefan Bohnert (Kurkapelle Ottenhöfen), Klaus-Peter Mungenast (Präsident des Acher-Renchtal-Musikverbands), Rektorin Janina Rappenecker, Musikpädagoge Franz Schindler, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Musikschulleiter Jakob Scherzinger

ich/meine Mama frag ich/ob ich ein Stück Kuchen haben kann/fang danach zu üben an“ rhythmisch in einen Musikvortrag umsetzen. Das klang sehr schön und erhielt den Beifall der offiziell Anwesenden.

Im Anschluss daran setzten Rektorin Janina Rappenecker für die Erwin-Schweizer-Schule und Stefan Bohnert, der Vorsitzende der Kurkapelle Ottenhöfen, für die Musikvereine ihre Unterschriften unter die „Urkunde zur Musikpatenschaft Schule – Verein“. „Wir praktizieren solche Patenschaften im Verband inzwischen in vielen Vereinen“, erläuterte Klaus-Peter Mungenast, „und es ist eine Win-Win-Situation, auch wenn die Schule die Kooperation in ihren Schulalltag integrieren muss und die Musikvereine finanziellen Aufwand haben. Schön ist, dass das Land die Kooperation fördert und dass die Kommunen dahinterstehen.“ Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sprach seinen Dank für die Musikpatenschaft aus und wünschte, dass die Bläserklasse für viele Kinder den Start zu einer langen Treue zur Musik und hoffentlich auch zu einem Verein bilde. Musikschulleiter Jakob Scherzinger erläuterte zum pädagogischen Konzept der Bläserklasse, sie werde zweimal in der Woche 45 Minuten unterrichtet, einmal alle zusammen, einmal Holz und Blech getrennt. Grundschulleiterin Janina Rappenecker teilte mit, dass diese Kooperation die Schule attraktiv mache und bereichere, und sie ließ wissen, dass alle Kinder begeistert bei der Sache und stolz seien, sich in musikalischer Hinsicht selbst kompetent zu erleben. Sie dankte den Eltern der Kinder, dass die Bläserklasse trotz Corona Bestand habe. Mit einem Abschlussfoto in der Aula endete die offizielle Urkundenübergabe und Besiegelung der Musikpatenschaft Schule – Verein.

Ehrung für langjähriges Engagement in den Caritasgruppen Ottenhöfen und Seebach

von Christiane Ringwald

In einem Gottesdienst wurden in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen zahlreiche Frauen und Männer aus Ottenhöfen und Seebach für ihr langjähriges Engagement in den beiden Caritasgruppen geehrt. Ihnen dankte auch Pater Rex, der von seinen Erfahrungen mit der Caritas an seiner Internatsschule in Indien berichtete.

Hilde Grosch vom Dekanatsteam der Caritas überbrachte im Namen des Caritasverbandes Freiburg (CKD) die Glückwünsche und überreichte Urkunden und Präsente. Sie freute sich, dass so viele aus der Gemeinde diesen Gottesdienst mitfeiern und damit ihre Wertschätzung für den Dienst der Caritas zeigen. In der Erinnerung an die Heilige Elisabeth von Thüringen, die Patronin der Caritas, nannte sie sie eine "Frau, die in maßloser Liebe bekennt: Gott ist Lebensfülle". Sie sei für uns und unsere Zeit ein großes Vorbild. Auch die beiden Gruppen in Ottenhöfen und Seebach seien getragen von Menschen, die "den Nachbarn in seiner Bedürftigkeit erkennen" und mit Zuhören und tatkräftiger Unterstützung den Urauftrag der Caritas erfüllen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank und die Wertschätzung Für die Zukunft wünschte sie ihnen viel Freude und Kraft für ihre Arbeit. Für 10jähriges Wirken in der Caritas erhielten Elisabeth Gaiser, Ulrike Kimmig und Hans Schmitt die Ehrennadel des CKD und eine Urkunde. Mit dem Elisabeth-Kreuz und Urkunde wurden Christa Basler, Evi Blust, Hans Fischer, Waltraud Herrmann, Christiane Ringwald, Irmgard



(von links) Helga Schneider, Monika Knapp, Irmgard Wimmer, Evi Blust, Waltraud Herrmann, Elisabeth Gaiser, Christa Basler, Irmgard Sackmann, Christiane Ringwald, Hans Fischer, Hilde Grosch und Hans Schmitt. Es fehlen Ulrike Kimmig, Hedwig Schork und Johanna Vogt

Sackmann und Johanna Vogt ausgezeichnet. Seit 40 Jahren, und damit seit Gründung der Gruppe in Seebach, sind Monika Knapp, Helga Schneider und Hedwig Schork dabei, sie bekamen zur Urkunde einen kleinen Flügelaltar. Alle Geehrten erhielten zudem eine Rose, so auch Irmgard Wimmer für 25 Jahre aktive Mitarbeit.

Gemeindereferentin Gisela Ehrhardt, die im Seelsorgeteam der Kirchengemeinde Achertal Sankt Nikolaus für die Caritasarbeit zuständig ist, bedankte sich bei allen caritativ tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einer besonders gestalteten Karte, die das Bild der Heiligen Elisabeth zeigt, wie sie in der Kirche in Oberachern dargestellt ist.

Erwin Knapp wurde im Alter von 94 Jahren aus dem Leben abberufen

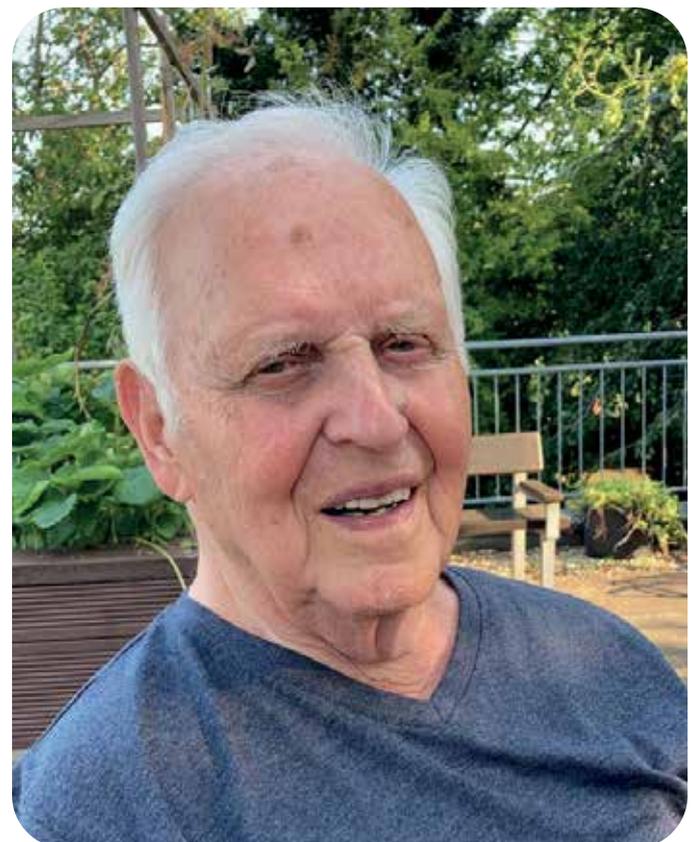
Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald nimmt Abschied von einem vielfach engagierten Bürger, der Bedeutsames geleistet und viel für die Gemeinde und die Bevölkerung bewirkt und erreicht hat.

Darüber hinaus war es ihm ein großes Anliegen, sich in die Gemeinschaft einzubringen. In der Zeit von 1971 bis 1994 war er Mitglied des Gemeinderats in Ottenhöfen im Schwarzwald. In diese Zeit fielen u.a. die Aufstellung und Fortschreibungen des Flächennutzungsplans, die Gründung des Abwasserzweckverbands, der Neu- und auch der Erweiterungsbau des Kindergartens St. Franziskus in Furschenbach, der Neubau der Schwarzwaldhalle, der Ausbau der Wasserversorgung in insgesamt 5 Funktionsabschnitten, der Erwerb von Feuerwehrfahrzeugen für die Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach und nicht zuletzt der Bau des Feuerwehrgerätehauses, bei dem Erwin Knapp auch als Architekt die Verantwortung trug.

Außerdem hatte Erwin Knapp seit Einrichtung des Gut-

achterausschusses im Jahre 1961 bis 2012 den Vorsitz des Gutachterausschusses inne. Durch seine berufliche Qualifikation hat er maßgeblich dazu beigetragen, dass im Gutachterausschuss eine ausgezeichnete Arbeit geleistet wurde. Die gestellten Aufgaben, die notwendigen Gutachten oder die regelmäßige Aktualisierung der Bodenrichtwerttabelle wurden mit Fachwissen, Erfahrung, Weitsicht und Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten erledigt.

Sein Handeln war stets von großem Verantwortungsbewusstsein, Loyalität und Sachlichkeit getragen. Alle, die



ihn kannten, wussten: Auf Erwin Knapp ist Verlass. Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Adventsbasar der Frauengemeinschaft

von Reiner Vogt

Am ersten Adventswochenende fand der traditionelle Adventsbasar der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen statt. Coronabedingt musste der Basar vor das Pfarrheim ins Freie verlegt werden. Angeboten wurden wie immer schön geschmückte Adventskränze, selbstgebackene Plätzchen und andere Leckereien. Den Erlös wird die Frauengemeinschaft wieder an das Kinderkrankenhaus in Bethlehem spenden.

Dezember

Weiterer Radwegabschnitt im Mühlendorf fertiggestellt

Rechtzeitig vor Einbruch des Winters konnte der Radwegabschnitt zwischen der Bergstraße und der Zufahrt zum Günsberg fertiggestellt werden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker traf sich mit Nikolas Horn vom Planungsbüro RS in Achern und Uwe Rutkowsky, Bauleiter der ortsansässigen Firma Huber-Bau GmbH & Co. KG zur

Abnahme dieses Teilstücks im Ortsteil Furschenbach. Bürgermeister Decker dankte für die Planung und Bauleitung sowie der bauausführenden Firma für die hervorragende Arbeit. „Stück für Stück fügen sich die Teilstücke zu einem Ganzen zusammen, so dass wir mit dem Abschluss dieser Maßnahme wiederum einen wichtigen Schritt in Richtung Durchgängigkeit des Radweges durch das Obere Achertal getan haben“. Sein Dank gilt auch dem beteiligten Grundstückseigentümer für die sehr konstruktive und gute Zusammenarbeit. In den vergangenen Jahren konnte bereits mit der Realisierung der Abschnitte „Hagenbruck/Ottenhöfen bis nach Seebach“ und „Winterseite/Furschenbach bis Heidenhof/Kappelrodeck“ die Verkehrssicherheit für die Radfahrer und Fußgänger wesentlich gesteigert werden. Die fertiggestellten Teilstücke werden von der Bevölkerung und den Gästen sehr gut angenommen und dementsprechend gut genutzt. In diesem Sinne freut sich Bürgermeister Decker, dass auch dieser nunmehr verwirklichte Bereich am Floriansweg sowie die im kommenden Jahr geplanten Teilstücke Theresienweg und die Fortsetzung des Florianswegs entlang des so genannten „Hexenschrofen“ bis zum Ortseingang Ottenhöfen dem Ziel der Gemeinde einer verkehrssicheren Verbindung durch das gesamte Obere Achertal wesentlich näherbringt. Dank gilt ebenfalls und vor allem dem Land Baden-Württemberg, denn nur durch dessen Übernahme der Baukosten kann dieses Jahrhundertprojekt im Mühlendorf überhaupt verwirklicht werden.

Mit dem Radwegausbau einher geht außerdem der Ausbau der Breitbandinfrastruktur in Kooperation mit der Breitband Ortenau GmbH sowie die Beleuchtung der Radwegverbindung - wichtige Infrastrukturmaßnahmen für Ottenhöfen im Schwarzwald.



(von links) Uwe Rutkowsky, Bauleiter der ortsansässigen Firma Huber-Bau GmbH & Co. KG, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Nikolas Horn vom Planungsbüro RS in Achern

Gemeindebücherei Ottenhöfen im Schwarzwald

Die Gemeinde- und Jugendbücherei befindet sich seit dem Jahr 2000 im 1. Obergeschoss des Bürgerhauses. Sie ist eine Einrichtung der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald und wird von der Tourist-Information im Bürgerhaus und vom Bürgerbüro im Rathaus betreut. Der Bestand von rund 4.300 Büchern ist für jedermann geeignet und kann auf der Internetseite der Gemeinde abgerufen werden. Schwerpunkte sind die Erwachsenenbücherei sowie die Kinder- und Jugendbücherei.

www.ottenhoefen.de/de/leben/gemeindebuecherei

Außerdem verfügt sie über eine Lesecke, in der man in Ruhe in den zur Auswahl stehenden Büchern schmökern kann.



Erwachsenenbücherei

Diese umfasst mehrere Themenbereiche. Neben einer Vielzahl von historischen Romanen, wie z. B. von Ken Follett, Volker Kutscher („Babylon Berlin“) oder Rebecca Gablé, sind dies vor allem Krimis (Nele Neuhaus, Klaus-Peter Wolf, Henning Mankell, Erika Falk), Thriller und Romane der modernen bzw. literarischen Unterhaltung (Lucinda Riley, Nora Roberts, aber auch Heinrich Böll, Ernest Hemmingway).

Auch gibt es einen kleinen Bestand an Sachliteratur wie Landes- und Weltgeschichte, Geographie und Naturwissenschaften.

Kinder- & Jugendbücherei

Die Kinder- und Jugendbücherei ist nicht nur für die Bürger von Ottenhöfen da, sondern auch für unsere Feriengäste — und dies kostenfrei. Sie bietet viele spannende neue, als auch klassische Kinder- und Jugendbücher. Der Bestand umfasst beispielsweise sämtliche „Gregs

Tagebücher“ und alle Bände vom „Magischen Baumhaus“. Schließlich auch Klassiker von Enid Blyton, Astrid Lindgren, Otfried Preußler. Mit dabei sind aktuelle Serien und „Bestseller“ wie „Die 3 ???“, „Magic Girls“, „Petronella Apfelmus“, „Leselöwen“, „Lesespiraten“ oder die „Godspeed“-Trilogie. Für die Kleinsten gibt es tolle Bilderbücher und Bücher zum Vorlesen, mit denen man es sich in der Lesecke gemütlich machen kann.

Sollte auch das Wetter nicht so toll sein, kann man sich als Feriengast auch im Spielzimmer der Tourist-Information verweilen und sich neue Inspirationen holen. Auch dann bietet sich die Lesecke zum Verweilen an.

Es ist für alle Altersstufen etwas dabei. Vorbeischaun lohnt sich auf jeden Fall

LesePASS für Kinder & Jugendliche

In Zusammenarbeit mit der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen besteht die Möglichkeit, sich einen LesePASS ausstellen zu lassen. Der Leser bekommt bei jedem gelesenen Buch einen Stempel. Der LesePASS ist jeweils auf das aktuelle Schuljahr ausgestellt. Zu Beginn des neuen Schuljahres findet immer eine LesePASSverlosung statt. Verlost werden Buchgutscheine.

Kontakt

Gemeindebücherei Ottenhöfen im Schwarzwald
Im Bürgerhaus
Großmatt 15
77883 Ottenhöfen im Schwarzwald

Telefon 07842 / 804-44
tourist-info@ottenhoefen.de
www.ottenhoefen.de

Öffnungszeiten

Montag — Freitag - 9.00 — 12.00 Uhr

Montag — Donnerstag - 14.30—16.30 Uhr

Freitag (Mai — Oktober) - 14.30 — 16.30 Uhr

Samstag (Mai — Oktober) - 10.00 — 12.00 Uhr



Weihnachts-Rallye mit Wandermaus Willi



Im Sommer machten Wandermaus Willi und seine Freunde Fritz der Fuchs, Wildschweindame Wilma und die Eule Emil mit einer Kinder-Rallye Station im Mühlendorf. Das war ein riesen Rätselspaß für die Kinder. Da diese Geschichte im Sommer sehr

spannend war, freuten sich die Kinder jetzt über die weihnachtliche Fortsetzung.

Vom 27.11.2021 bis 10.01.2022 war Wandermaus Willi für die Familien, Kinder und Junggebliebenen wieder hier



n Ottenhöfen.

Was war passiert?

Wandermaus Willi steckt tief in den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest; so wie wir alle selbst und in jedem Jahr. Dabei stellt Willi fest, dass sein Weihnachtsschmuck spurlos verschwunden ist! Wird es einen Weihnachtsbaum ohne Kugeln und Kerzen geben? Unvorstellbar.

Und so macht er sich auf die Suche nach dem Weihnachtsschmuck. Er folgt den Spuren durch das weihnachtlich geschmückte Mühlendorf und trifft dabei auf seine Freunde...

Kinder und Familien aus Nah und Fern kamen in das weihnachtlich geschmückte Mühlendorf und beteiligten sich an der Suche nach dem Weihnachtsschmuck und hatten dabei große Freude.



Zauberhafte Tüten zaubern Weihnachtsstimmung

von Liane Hils

Alle 43 Sängerinnen und Sänger vom GV Frohsinn Ottenhöfen durften sich am vergangenen Wochenende über einen ganz besonderen Weihnachtsgruß freuen. Vier Frauen der Vorstandschaft hatten in den Tagen zuvor für

jeden einzelnen eine kleine Tüte gebastelt und mit einem Büchlein sowie Leckereien gefüllt. Dann wurde alles noch festlich dekoriert. So brachten sie die Grüße zu den Empfängern, die sich allesamt gerührt und erfreut zeigten. Mit den besten Wünschen für das neue Jahr 2022 verbunden alle die Hoffnung, bald wieder gemeinsam singen zu können.





Das Mühlenbauer-Team der Trachten- und Volkstanzgruppe hat den Nikolaus ins Mühlendorf eingeladen

Neue Nachwuchskräfte für die Freiwillige Feuerwehr

von Jan Streibelt

In den letzten Wochen konnten von der FF Ottenhöfen für dieses Jahr noch 9 Kameraden die Grundausbildung und 3 Kameraden den Lehrgang zum Maschinisten für Feuerwehrfahrzeuge erfolgreich abschließen.

Die Grundausbildung wurde bei der FF Achern absolviert. Marcus Lang hat mit seinem Ausbildungsteam in den letzten Wochen den jungen Kameradinnen und Kameraden theoretisches und praktisches Feuerwehrwissen beigebracht. In dem Lehrgang werden die Grundtätigkeiten für den aktiven Feuerwehrdienst vermittelt. Im theoretischen Teil stehen zum Beispiel Themen wie rechtliche Bestimmungen oder Fahrzeugkunde auf dem Plan. Im praktischen Teil wird das Erlernete dann umgesetzt. Das Vorgehen in

einem Brandeinsatz und der Umgang mit den technischen Geräten stehen hierbei im Mittelpunkt der Ausbildung.

Ebenso konnten 3 Kameraden an einem Lehrgang für Maschinisten für Feuerwehrfahrzeuge in Renchen teilnehmen. Bei diesem Lehrgang erlangen die Feuerwehrangehörigen die Befähigung, Feuerwehrfahrzeuge mit samt ihrer technischen Beladung zu bedienen. Grundvoraussetzung für diesen Lehrgang ist, dass die Teilnehmer auch die jeweiligen Führerscheine für die Fahrzeuge der Feuerwehr besitzen.

Alle 12 Teilnehmer der Grundausbildung und des Maschinistenlehrgangs haben mit Erfolg teilgenommen und stehen somit für die Zukunft den aktiven Abteilungen Ottenhöfen und Furschenbach der FF Ottenhöfen zur Verfügung. Alle jungen Kameraden stammen aus der Jugendfeuerwehr, somit wird einmal mehr deutlich, wie wichtig die Jugendarbeit für die Nachwuchsgewinnung ist.



(von links) Marvin Kleinhans, Paul Tschampel, Lucas Steimle, Noah Wilhelm, Mario Faist, Kevin Basler, Jason Gaiser, Simon Käshammer, Michael Schneider, Adrian Schneider, Mike Bauhüs, (nicht auf dem Bild: David Bühler)



Bernhardus-Kapelle im Lauenbach

Impressum:

Herausgeber: *Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald*

Verantwortlich: *Bürgermeister
Hans-Jürgen Decker*

Redaktionsteam: *Hans-Jürgen Decker,
Renate Kopf,
Schlussredaktion*

Satz & Druck: *Werbetechnik Basler,
Kappelrodeck*

Texte & Fotos:

Sonja Bohnert

Jens Faißt

Michaela Gabriel

Berthold Gallinat

Liane Hils

Klaus Huber

Mike Käshammer

Luisa Kopp

Eva Reimer

Christiane Ringwald

Roland Spether

Stefan Schmelzle

Otto Schnurr

Jana Steimle

Jan Streibelt

SWR/Benoît Linder

Reiner Vogt

Örtliche Vereine

Tourist-Information

Gemeinde Ottenhöfen im

Schwarzwald



Die Mitglieder des

gos GewerbeVerein
Ottenhöfen-Seebach e.V.

Mühlentaler

DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie
in vielen Geschäften in Ottenhöfen
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.

15,-
EINKAUFSGUTSCHEIN
www.gewerbe-os.de

Verkaufsstellen: Volksbank, Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2022